

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dreihundert: Nachrichten Dresden.
Bemerkungen: Sammelnummer: 26 241.
Preis für Nachgelese: 20 Pf.



Veröffentlichung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 25/40.
Druck u. Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr wird jährlich in Dresden bei zweimaliger Ausgabe von Sonn- und Montagen nur einmal 2,20 M. Bei einmaliger Ausgabe durch die Post 3,20 M. (ohne Beigabe). Anzeigen-Preise, die einzahltige Zelle (etwa 8 Seiten) 20 Pf., Vierzehntel und Einzelzettel in Nummern nach Gewicht 10 Pf. Nachdruck nur mit drücklicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gestattet. — Unserkundliche Anfragen werden nicht aufbewahrt.

Zur Darmreinigungskur!
im Städte gegen Darmbeschwerden aller Art gebraucht von Medizinalrat
Dr. Küchenmeisters!
Wurmkörperkarte, Weinheraus und Verband nach ausstrich:
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Die „Dresdner Nachrichten“ bezieht man in
Potschappel täglich 2 mal
für monatlich Mark 1,10, vierteljährlich Mark 3,30
durch Holm Eckhardt, Buchhandlung, Potschappel.

Photo-Apparate fürs Feld.
Rollefilm und Filmpacks
in allen Größen in großen Posten stets am Lager.
Carl Plaul Königl. und Prinz. Hoflieferant
Dresden-A., Wallstr. 25

Ein österreichisch-ungarischer Erfolg an der Straße.

Die Spaltung in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. — Die deutschen Fortschritte bei Verdun. — Die Ereignisse in der Champagne. — Die Schiffahrt im Kanal. — Englands Kampf gegen den deutschen Handel. — Die russische Offensive.

Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Bien. Amtlich wird verlautbart den 25. März:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Burkow an der Straße drangen russische Abteilungen nach Abwehr eines starken russischen Angriffes in die Gräben des Feindes ein und zerstörten die Verteidigungsanlagen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südostlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: (B. T. W.) v. Höfer, Feldmarschall-Lientnant.

Der Ausschluss der sozialdemokratischen 18.

Die wilden, das vaterländische Empfinden bis aufs Mut aufpeitschenden rednerischen Ausschreitungen, deren sich im Namen der sozialdemokratischen Minderheit der Abgeordnete Haase in der Freitagssitzung des Reichstages schuldig gemacht hat, stellen den offenen Ausbruch einer Stimmung dar, die schon längst in den Köpfen der von ihrer alten, ideologischen, revolutionären Prinzipienreiter trocken des Krieges nicht losgelösten Parteimitglieder brodelte und nähte. Die jetzt greifbar in die Erinnerung getretene Krise in der Sozialdemokratie war in ihren ersten Anfängen schon beim Ausbruch des Weltkrieges vorhanden; denn wenn auch am 4. August 1914 die von der Fraktion befundene nationale Haltung äußerlich einhellig stand, so hatte doch der Genosse Haase, damals noch Vorsitzender zugleich der Partei und der Fraktion, in den internen Beratungen die patriotische Fraktionserklärung nachdrücklich bekämpft und sich zu ihrer Verleierung nur unter dem Druck der Parteidiplinie entschlossen. Im weiteren Verlaufe des Krieges kam dann der abweichende Standpunkt der Minderheit immer schärfer zur Geltung und fand in der Ablehnung der weiteren Kriegsförderung am Schluß des Vorjahrs den ersten bestimmten Ausdruck im Reichstage. Die Minderheit, unfähig, sich zu der lachhaften Höhe einer vaterländischen Auffassung emporzuheben, klammert sich an den kleinlichen Gesichtspunkt, daß die sozialdemokratische Politik des 4. August 1914 „im Widerstreit mit dem Parteiprogramm und allen gültigen Beschlüssen früherer Parteitage steht“. Welche Beweggründe aber in Wirklichkeit für diese Elemente den Ausschlag gaben, hat der Vertreter der Fraktionsmehrheit Dr. David seinerzeit im Reichstage unumwunden ausgeprochen, als er den Kreditverweigerer zu Gemüte führte, daß sie die Kredite nur deshalb nicht bewilligten, „weil sie die Pflicht der Vaterlandsverteidigung entweder überhaupt nicht oder nur schwierig anerkennen“.

Es ist von Wert, sich nachdrücklich zu erinnern, daß ein Genosse selbst, der also doch am besten wissen muß, wie sich in den Köpfen gewisser Parteimitglieder die Welt malt, mit solcher rücksichtsloser Energie in die verborgenen Winkel und Hälften der Seele der sozialdemokratischen Minderheit hineingeleuchtet hat. Neues wird damit freilich den einfließenden bürgerlichen Kreisen, die sich über das eigentliche Wesen der sozialdemokratischen „Umnutzungen“ auch im Kriege leiserer Täuschung hingegeben haben, nicht gesagt. In allen politischen Kreisen war man nur gespannt, wie lange die so stark aufeinanderplatzenden Geister in der Sozialdemokratie es noch zusammen in einer Fraktionsgemeinschaft aushalten würden. Erst legte der Abgeordnete Haase sein Amt als Fraktionsvorsitzender nieder. Dann mußte der nur noch pathologisch zu nehmende Abgeordnete Pleknight daran glauben. Er wurde aus der Fraktion ausgeschlossen, und ihm folgte freiwillig sein engerer Gesinnungsgegenosse Rühle. Nun mehr hat der

Reichstagsskandal vom Freitag dem Falle vollends den Boden ausgeschlagen, und die Rechte der Fraktion hat das Tischlager zwischen sich und weiteren achtzehn Genossen geschnitten. Die mit 58 gegen 33 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen ausgeschlossene Minderheit hat sich als besondere „sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft“ konstituiert.

Der Ausschluß der Minderheit bezieht sich zunächst nur auf die Reichstagsfraktion, nicht auf die politische Partei. Es darf wohl aber mit Sicherheit angenommen werden, daß die heutigen Vorgänge auch auf die Partei als solche ihre Wirkung ausüben und dort ebenfalls in nicht allzu langer Zeit eine Scheidung der Geister herbeiführen werden. Die Vorläufer einer solchen Entwicklung sind bereits zu erkennen, und zwar in der Tatsache, daß der sozialdemokratische Parteivorstand sich nach der Kreditverweigerung der Minderheit ein Gutachten des Parteiausschusses ansarbeiten ließ, das sich in scharfer Weise gegen den vorherrschenden Haase, die ihm folgende Minderheit und den „Vorherrscher“ richtete. Die Spaltung der Partei muss als eine vollendete Tatsache angesehen werden.

Inzwischen aber werden wir nicht zu verhindern vermögen, daß die nationale Selbstverständigung der sozialdemokratischen Minderheit von der Presse und den Staatsleuten unserer Feinde dazu benutzt wird, um unsere inner-politischen Verhältnisse in den schwächeren Parteien zu malen und das bei unseren Gegnern sinkende Vertrauen auf den eigenen Sieg durch den Hinweis auf eine angebliche revolutionäre Unterwölbung des deutschen Volkes neu empor zu peitschen. Diese Folge der vaterländischen Haltung des Reichstags ist so sicher vorauszusehen, daß sie von sozialdemokratischer Seite selbst mit Entrüstung festgestellt wurde, und zwar durch den bereits erwähnten Abgeordneten Dr. David, der dem Genossen Haase auffiel: „Ihre Politik führt zur Verlängerung des Krieges; sie dient dem feindlichen Ausland!“

Die Anerkennung ist die patriotische Haltung der Mehrheit der Partei ist bei den bürgerlichen Parteien allgemein. Weitergehende Schlüsse auf die Zukunft aber lassen sich daraus im gegenwärtigen Augenblick um so weniger ziehen, je unsicherer die ganze parteipolitische Lage innerhalb der Sozialdemokratie infolge der jüngsten Vorgänge erscheint, die für das bürgerliche Urteil nur ruhiges Abwarten erfordern, bis eine völlige Klärung eintreten ist. Im übrigen bieten die bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen über die Kriegsteuer-Vorlagen eine gute Gelegenheit für die sozialdemokratische Mehrheit, zu beweisen, ob und inwieweit sie ernstlich gewillt ist, den alten Adam der parteidoktrinären „Prinzipienfestigkeit“ auch bei der Behandlung von finanziellen und wirtschaftspolitischen Fragen abzulegen. Die Steuervorlagen werden die erste Probe auf das Exempel bilden, ob die Mehrheit die verrannnte ideologische Politik durch eine wahrhaft praktische zu ersetzen bereit ist, die das Interesse der Arbeiterschaft allein auf dem sicheren Grunde des vaterländischen Gedankens als fest verankert erkennt und sich nicht gegen die Einsicht sperrt, daß eine staatliche Gesamtwirtschaftspolitik auf die Bedürfnisse aller Klassen und Erwerbstände Rücksicht nehmen muß.

b. Die „B. B.“ veröffentlicht mehrere Ausführungen von Parlamentariern über die Spaltung in der Sozialdemokratie. Der konservative Hausemann schreibt: Das „Notgeick“ der Stunde hat der Sozialdemokratie die Scheidung ausgenötigt. Haases Seitenprung gab der Mehrheit den willkommenen Anlaß, Haase zu bestätigen. Die Leute mit Führerprinzipien sind alle in der Partei geblieben. Die galligen Temperaturen haben sich abgeföhrt. Ludwig Frank hat mir gesagt, wie bitter sie der Partei schon im Frieden aufzuhören sind. Die gefundenen Elemente, der Geist der politischen Arbeit und der Gewerkschaften ist nun befreit von jahrelangen Hemmungen und kann die Verhöhnung der Arbeiter mit dem Staat durchführen. Dies ist das Problem, das im Kriege gereift ist. Übertriebene Hoffnungen werden es ebenso gefördern, wie falscher Kritik. Plan handelt. Es wäre sinnlos, leugnen zu wollen, daß man nicht sofort Friede gemacht, die deutsche Regierung hat es ja in der Hand? — Unseres Erachtens müßte autoritativ in größtem Umfang über dieses Gebiet sachliche Aufklärung verbreitet, richtiger Verblendung und Irreführung verhindert werden. Man müßte die politischen und wirtschaftlichen Wirklichkeiten zeigen und damit auch dem einfachen und wenig gebildeten Verstande klarmachen, daß der Will zum Siegen und zur Entscheidung nicht romantisches oder „außeweltliches“ Ziel ist, sondern eine Potenzialdigkeit im höchsten Sinne des Begriffes bedeute. Eine methodisch organisierte Aufführung dieser Art würde von größtem Nutzen sein.“

Die „Schwäbische Tagwacht“, das Organ des württembergischen Sozialdemokraten, heißt seit, daß es sich seitens der Akteure nicht um eine bloße Entgleisung, sondern um einen wohl vorbereiteten Plan handelt. Es wäre sinnlos, leugnen zu wollen, daß mit dieser Spaltung der Fraktion, die nach dem bewußt-

Für eisige Seer

am Sonntag morgen.

Nordöstlich von Burkhanow an der Syrpa drangen Konvoi-Abteilungen in die Gräben des Feindes ein und setzten die Verteidigungsanlagen.

Die russische Offensive sollte erst für Ende Mai endgültig vorbereitet werden, wurde aber auf Betreiben des französischen Botschafters schon jetzt begonnen.

Generalstabschef v. Mackensen wurde am Freitag vom Sultan zur Überreichung des preußischen Feldmarschallstabs empfangen.

Die Tagung des rumänischen Parlaments ist bis zum 14. April verlängert worden.

In Neapoli wurde eine Reorganisation der englischen Truppen vorgenommen; an Stelle Maxwell's hat General A. Murray den Oberbefehl übernommen.

In Mesopotamien wurden bei der letzten Niederlage der englischen Truppen sieben englische Regimentskommandeure tötungsfähig.

Die mexikanischen Führer haben sich nach dem "Daily Telegraph" in Colima geeinigt und den Befreiungskrieg gegen die Union verklündet.

Das südliche Ministerium des Innern hat eine Verordnung über den Verkehr mit Butter in Gastein, Speierwirtschaften usw. erlassen.

Weiteranzeige der amt. jüd. Landeswetterwarte: Heute trüb, warmer, zeitweise Niederschläge.

provokatorischen Vorgehen der Minderheit unvermeidlich war, die Krise innerhalb der sozialdemokratischen Partei einen Punkt erreicht hat, der zu einer klaren und endgültigen Entscheidung geradezu zwinge. Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß in Süddeutschland kein einziger Wahlkreis von einem Mitglied der neuen Fraktion vertreten würde, ferner daß nicht weniger als elf Mitglieder der Fraktion Soziet, also mehr als die Hälfte, Sozialkeller oder Redakteure der sozialdemokratischen Blätter und drei Reichstagsabgeordnete sind. Die neue Partei zählt also sehr wenige Arbeiter in ihren Reihen und keinen einzigen hervorragenden Gewerkschaftsführer.

Die deutschen Fortschritte bei Verdun.

a). Die Wiener "Mittagszeit" meldet aus Genf: Die französischen Militärführer äußern übereinstimmend die Ansicht, daß von deutscher Seite jetzt der bestigte Stoß gegen Verdun bevorstehe, der die Möglichkeit einer Umzingelung der Festung nicht mehr ausschließe. Die Deputierten Louraine und Piat haben im Auftrage des Kammerausschusses Verdun befürchtet, um die Versorgung Verduns für den Fall der Einschließung sicherzustellen.

Der militärische Mitarbeiter der "Humanitas" erblieb in der Bebauung des "Toten Mannes" durch die Deutschen trotz der verzweifelten französischen Angriffe ein deutliches Zeichen der Stärke der deutschen Angreifer.

Die Ereignisse in der Champagne.

Der Kriegsberichterstatter des "Journal de l'Europe" berichtet aus, daß man den Ereignissen in der Champagne, wo die Deutschen langsam, aber über auseinander Erfolge erringen, erhöhte Bedeutung beimessen solle.

Clémenceau will Taten sehen.

Clémenceau richtet anlässlich der Anwesenheit Gandonas in Paris heftige Angriffe gegen Italien, das er aufordert, endlich einmal Taten seines neuen Bündnisses statt der Gandonaschen Worte sehen zu lassen.

Italien und die Theorie der einheitlichen Front.

b). Der römische Vertreter der Turiner "Stampa" berichtet von der Donnerstag-Sitzung des Ministerrates, daß bei Bezeichnung des Programms für die italienischen Abgeordneten zu der Pariser militärischen Bierverbandskonferenz Italien für die Theorie der einheitlichen Front angeschlossen habe, indem es sich bereit erklärt, ohne jedesmalige diplomatische Verhandlungen das militärische Zusammenarbeiten ununterbrochen zu gestalten als bisher. Als Gegenleistung verlangt Italien wirtschaftliche Vorteile.

Italienische Truppentransporte.

Nach Mailänder Zeitungen der Basler Blätter wurde wegen großer militärischer Transporte aus Zentral- und Süditalien nach dem Norden und Nordwesten der gesamte Güter- und Personenverkehr Italiens eingeschränkt. Die in Mailand einlauffenden wenigen Züge haben seit dem 22. März Verladungen bis zu 10 Stunden.

Die Schiffahrt im Kanal.

Zur Verhinderung der Gefahren, welche die Schiffahrt auf dem Kanal läuft, will die niederländische Regierung beim Leuchtschiff "Noordhinder" ein Fahrzeug mit Führung für drahtlose Telegrafen für eventuelle Hilfsleitungen stationieren, ferner einmal täglich Schiffe von als Minenfänger ausgerüsteten Schleppdampfern nach dem Leuchtschiff "Noordhinder" und aus den englischen Territorialgewässern geleiten lassen. (W. T. B.)

Zum Untergang der "Tubantia".

(Deuter.) Infolge der verschiedenen Erörterungen in den holländischen Blättern über die etwas kurz gefasste Erklärung der britischen Admiralsität betreffend den Unfall der "Tubantia" ließ der britische Gesandte im Haag der niederländischen Regierung die Mitteilung machen, daß die britische Admiralsität feststellen könne, daß in dem Gebiete, wo die "Tubantia" gesunken ist, keine britischen Minen gelegt worden seien und zur Zeit des Unfalls nie wieder ein britisches Unterseeboot noch ein sonstiges Kriegsschiff in der Nachbarschaft befunden habe. Die einzige Beziehung zum Unfall besteht darin, daß auf das Rettungssignal der "Tubantia" ein britisches Torpedoboot und mehrere Berörter sofort zur Rettung abgesetzt seien. Es sei erklärt, Politik Deutschlands, Großbritannien zu isolieren und zu diesem Zwecke alle Baffortwege, von denen Großbritannien für die Versorgung des Landes abhängt, für die Schiffahrt aller Länder unsicher zu machen. Man könne doch nicht annehmenn, daß Großbritannien Deutschlands Absichten durch Verhinderung des neutralen Handels durch Minen und Torpedos verhindern leiste. (W. T. B.) — Wohl aber kann man annehmen, daß Großbritannien irgendwo tut, um Konflikte zwischen Deutschland und den Neutralen hervorzurufen!

Die Erklärung der englischen Admiralsität zum "Tubantia"-Fall.

Die nun ebensoviel gebe wie die deutsche, läßt die gleiche Glaubwürdigkeit vorausgesetzt für die gesamte Beurteilung der Angelegenheit nur noch den Schluß zu, daß die "Tubantia" auf eine losgerissene Mine gelaufen ist. Es treiben etwa dreimal so viel englische Minen als deutsche an der holländischen Küste herum. Daraus läßt sich berechnen, wie sich die Schuld wahrscheinlichkeit verhält. Der deutschfeindliche "Telegraaf" wendet sich gegen den Vorwurf, durch holländische Minenwerfer feststellen zu lassen, welcher Art im engeren und weiteren Umkreis der Unglücksstelle etwa noch treibende Minen sind.

Schiffsunfälle.

b). Durch Schiffsunfälle ist der "Frank. Ztg." aufgezeigt, daß englischer Statistik die Welt Handelsflotte in der Woche vom 23. Februar bis 1. März um 38 Schiffe mit rund 75 000 Netto-Registertonnen für dauernd oder lange Zeit verringert worden. Der Anteil der britischen

Handelsflotte betrug 26 Schiffe mit rund 42 000 Tonnen, von denen 18 als "geunken", der Rest als gekrandet, kollidiert oder in Brand geraten beschrieben wird. Der Verlust eines Teiles der havarierten Schiffe ist schon früher bekannt geworden. In der Zahl der als gesunken bezeichneten Schiffe sind auch einige eingerichtet, deren Untergang nicht auf normalem Unfall, sondern auf den Kriegslosen (insbesondere auf Minen) zurückzuführen ist. In der Woche vom 1. bis zum 8. März betrug der Gesamtverlust 35 Schiffe mit rund 78 000 Netto-Tonnen. Auf die britische Flotte entfielen davon 25 Schiffe mit rund 36 000 Tonnen. Auch diese Verluste sind zum Tell schon bekannt. Bemerkenswert ist für diesen Zeitraum, daß viele große englische Dampfer mit beinahe 18 000 Netto-Tonnen in Brand gerieten, und daß die Entfernung wichtiger Seezeichen zu zahlreichen Collisionen geführt hat.

Englands Kampf gegen den deutschen Handel.

"London Gazette" veröffentlicht eine weitere Liste von Firmen im Ausland, mit denen wegen ihrer strategischen Verbindungen der Handelsverkehr verboten ist. Es sind 28 Firmen in Argentinien und Uruguay, 26 in Brasilien, 16 in Ecuador, 17 in Peru, 4 Firmen, die in allen Staaten Mittel- und Südamerikas vertreten sind, eine Firma in Holland, 41 in Holländisch-Ostindien, 15 auf den Philippinen, 30 in Portugal und 44 in Spanien. "London Gazette" veröffentlicht gleichzeitig eine Verordnung, welche die Liquidierung von weiteren 10 Firmen in England verbietet, die deutsche Verbindungen haben, wodurch die Gesamtzahl dieser Liquidierungen auf 72 steigt. (W. T. B.)

Englische Ausfuhrverbote.

Ein Ausfuhrverbot für Naturholz und Kunsthölzer ist in England erlassen worden. (W. T. B.)

Die englische Niederlage in Mesopotamien.

a). Der Köln. Volkszg." wird aus London gemeldet: Bei dem letzten schweren Misserfolge der englischen Truppen in Mesopotamien sind nach Londoner Veröffentlichungen sieben Regimentskommandeure der Truppe infolge schwerer Verluste verloren gegangen. Die Truppen, die im Kampf standen, waren von erheblicher Stärke. Bis jetzt erschienen in den Verlustlisten Offiziersnamen aus 28 verschiedenen Divisionen. Am schlimmsten stellte es der Manchester-Brigade ergangen zu sein, die umzingelt und zum Teil gefangen genommen wurde.

b). Aus London wird gemeldet: Aus den bisher bekanntgegebenen Offiziersverlusten in Mesopotamien geht hervor, daß General Anthoni einen Angriff mit einem Ausschlag der in Kut-el-Amara eingeholzenen Engländer kombiniert hatte. Es sind sehr viele Offiziere von belagerten englischen Divisionen gefallen.

Die Lage in Ägypten.

a). Ein ägyptischer Brief der süditalienischen Zeitung "Ordine" berichtet, daß der Sudan binnen kurzem ein von den Engländern eingesetztes mobammedanisches Überhaupt erhalten werde, dem der englische General Wingate-Pasha als Oberbefehlshaber der Truppen an der Seite bleiben werde. Die in Aussicht genommene Persönlichkeit sei Prinz Tuffum, der 30jährige jüngere Bruder des von den Engländern abgesetzten Khedive Abbas. Bezuglich der amlichen englischen Meldung, daß Kuri-Bei, der Bruder Kuri-Pashas, im Gefecht bei Agadha getötet sei, sagt der Berichterstatter, daß sie irrtümlich gewesen sei, da sich Kuri-Bei noch immer an der Spitze der Aufständischen befindet. Der in jenem Gefecht verwundete Gaspar-Pasha sei in einem Krankenhaus von Alexandria untergebracht.

b). Aus London bekanntgegeben: In Abwehr der bestiegenden (?) Lage in Ägypten, die eine Folge des türkischen Misserfolges an der Marmara ist, wurde eine Neorganisierung der Truppen in Ägypten vorgenommen. General A. Murray hat den Oberbefehl in Ägypten übernommen. General Maxwell hat den Oberbefehl in England begeben. (W. T. B.)

Die australische Rekrutierung.

a). Reuter meldet aus Melbourne: Der australische Vertheidigungsminister gab eine Erklärung ab über den genauen Inhalt des australischen Vertrages, eine neue Armee zu stellen. Er sagte: Bis zum Juni würden schwungswise 200 000 Mann für den Ueberseedienst abgesandt werden sein und weitere 50 bis 80 000 Mann befinden sich in der Ausbildung. Seit Hughes' Aufruf an alle wehrfähigen Männer am 28. November hätten sich 50 000 Mann gemeldet. Die versprochenen Mannschaften und Truppen seien ausgebogen worden, und es besteht wenig Zweifel, daß auch die nötigen Ersatztruppen gefunden würden, um die Verbände in voller Stärke zu erhalten. Das Ergebnis der letzten Kriegsschlacht habe gezeigt, daß Australien imstande sein werde, eine weitere Division aufzubringen.

Krieg und Politik.

Unter vorstehendem Stichwort schreibt die "Mün. Ztg." an leitender Stelle:

"Mit unerschütterlicher Zuversicht steht das deutsche Volk der Zukunft entgegen. Wenn es trotzdem bei uns seit Wochen gärt und brodelt, so weiß man auch da draußen ganz genau, daß die Ereignung, die alle Kreise unseres Volkes durchzittert, ihre Quelle in dem Gegenteil von Kriegsmüdigkeit und von dem Drang nach einem faulen Frieden hat. Genug ist von dieser Ereignung in die Leidenschaft gedrungen, um auch den Blödesten erkennen zu lassen, daß sie der Meinung entspringt, als ob die uns in die Hand gegebenen Waffen der Unterseeboote und der Zeppeline nicht mit der Rückhalteflosigkeit angewandt würden, die unsrer Feinde, vor allem England, uns führen zu lassen scheinen. Gestern, daß alle Parteien des Reichstages haben Anträge eingereicht, die Auflösung über die Verwendung unserer Unterseeboote verlangen, und nur mit Mühe hat diese Frage, die das ganze Volk bewegt, die jetzt aus der öffentlichen Erörterung im Plenum ferngehalten werden können. Sie wird sich vermutlich demnächst auch auf die Verwendung unserer Luftstreiter ausdehnen. Wir haben klarlich auf Beispiele hingewiesen, die von einer Einführung der öffentlichen Meinung auf die Kriegsführung abschrecken sollten, und haben gezeigt, daß Einigkeit an Haupt und Gliedern das ist, was uns, wenn je, jetzt notut. Wir glaubten zu dieser Mahnung verpflichtet zu sein, weil wir uns angehobt des Dranges nach einer über die Ankündigung vom 10. Februar hinausgehenden Ausdehnung des Tauchbootkrieges in gewissenhafter Abwägung der Vorteile und Nachteile überzeugt haben, daß die Nachteile überwiegen, und daß die Gründe, die Regierung und Oberste Heeresleitung bestimmt haben, die darauf hinzielenden Vorschläge abzulehnen, stichhaltig sind. Dazu kommt, daß die Stellen, die in diesem Kriege in politischer wie in militärischer Hinsicht das Vertrauen selbst derer, denen es bis dahin fehlte, erworben und verdient haben, beanspruchen dürfen, sich auch weiterhin auf das uneingeschränkte Vertrauen des deutschen Volkes stützen zu können. Demgegenüber ist in der Presse eingewilligt worden, eine solche Anschauung vermehrung unverzüglich politische und militärische Gesichtspunkte, und gerade gegen politische Rücksichten, welche mit den Zielen der Kriegsführung nicht in Einklang ständen, richtet sich die Volksbewegung. Wir halten diesen Einwand nicht für richtig. Gewiß kann es Fälle geben, wo politische Gründe die Kriegsführung hindern, bis zu ihrem letzten Ziele durchzudringen, aber bei einem Verlustkrieg, in einem Kampf ums Dasein, wie er uns ausgezogen ist, fallen das kriegerische Ziel und der politische Zweck unabdingbar zusammen, denn beide bestehen darin, dem Gegner mit Gewalt und allen Mitteln der Gewalt unseres Willen aufzuzwingen. Der Krieg ist, wie Clausewitz sagt, lediglich eine Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln, und wenn, wie bei uns, die Entscheidung über Politik wie über

Kriegsführung bei derselben Stelle liegt, kann schlechthin von einem Auseinanderstreiten von Politik und Kriegsführung nicht gesprochen werden.

Die Entscheidung über die Art, wie der Unterseebootkrieg zu führen sei, ist im Großen Hauptquartier gefallen, und wir halten es für selbstverständlich, daß vor dieser Entscheidung alle führenden Meister, politische wie militärische, gehört, die Gründe für und wider der Einheitsmilitärtheit erörtert worden sind, und bei der Entscheidung nur die Errichtung des Kriegsziel es, nicht irgendwelche nebenwegige politische Rücksicht den Ausschlag gegeben hat. Wenn dabei, wie man behauptet, die Wirkung auf die Neutralen in Betracht gezogen worden ist, so waren auch dabei sicherlich nicht politische, sondern militärische Gesichtspunkte maßgebend. Anders als die Verwendung der Unterseeboote scheint und allerdings die Verwendung der Zeppeline verhindert werden zu müssen, denn Angriffe unserer Luftstreiter treffen keine unbeteiligten Neutralen, sondern nur den Gegner. Sachkenner behaupten nun, in den bisherigen Unternehmungen erlöste sich die Verwendbarkeit dieser Waffe keineswegs, und von einer Entscheidung über ihre Verwendung und den Gründen dafür ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Am Wolfe aber ist allgemein die Meinung verbreitet, es gebe Strömungen und Gewitter, die unsere Kapitäne hindern, von ihrer Waffe zu Gebrauch zu machen. Wir können uns dieser Ansicht nicht anschließen, denn es wäre widerständig anzunehmen, daß Regelungen des Sentiments unsre Oberste Heeresleitung veranlassen sollten, den Clausewitzischen Elementarzirkus, daß der Krieg die äußerste Anwendung der Gewalt ist, außer acht zu lassen."

Großadmiral v. Röder an Tirpiz.

Großadmiral v. Röder hat im Namen des Deutschen Flottenvereins an Großadmiral v. Tirpiz folgende Kundgebung gerichtet:

Amel, den 20. März. Der Rücktritt Ew. Exzellenz von dem seit 19 Jahren mit so unvergleichlichen Erfolgen verlebten Amt als Staatssekretär des Reichsmarineamts gibt dem Deutschen Flottenverein Veranlassung, der hohen Verdienste zu gedenken, die sich Ew. Exzellenz um die Schaffung unserer Flotte und damit um die Sicherheit des deutschen Volkes erworben haben. Auf allen Gebieten des deutschen Reiches ergeben sich in dieser Zeit aus dem Amt eisernen, in dem noch so manche Aufgaben seiner barriert, und dankbar wird er stets der Zeit gedenken, in der die Wehrung der Segelstellung des deutschen Volkes Ew. Exzellenz und sein gemeinsames Ziel war und er so vielseitige Förderung seiner Arbeit durch Ew. Exzellenz erfahren durfte.

(W. T. B.) ges. v. Röder, Großadmiral.

Kundgebung der Olypreußen für Großadmiral v. Tirpiz.

Am 19. März, die sich aus Vertretern aller bürgerlichen Parteien und Vereinigungen in Stadt und Land zusammensetzen, haben zum 18. März, dem 67. Geburtstage des aus seinem Amt siegenden Staatsmannes, das nachstehende Begrüßungstelegramm an ihn überandt:

"An Ew. Exzellenz Herrn Großadmiral v. Tirpiz,

Berlin, Königin-Augusta-Straße 40.
Dem Mann, der das große Werk, die Schaffung unserer ruhmvollen Flotte, ausführlich heraufzurufen, dem das in weitausreichender Weise seiner guten Sache beginnen darf, ist mit dies neueren dem starken deutschen Heere der scharfen Wehr auf See zu verdanken, die zu schmieden das Lebenswerk Ew. Exzellenz gewesen ist. Mit Trauer sieht der Deutsche Flottenverein den Organisator unserer Flotte in dieser furchtbaren Zeit aus dem Amt scheiden, in dem noch so manche Aufgaben seiner barriert, und dankbar wird er stets der Zeit gedenken, in der die Wehrung der Segelstellung des deutschen Volkes Ew. Exzellenz und sein gemeinsames Ziel waren und er so vielseitige Förderung seiner Arbeit durch Ew. Exzellenz erfahren durfte.

(W. T. B.)

Hieraus ist folgende Antwort des Großadmirals eingegangen:

"Generaladmiralsdirektor Kapp, Königsberg i. Pr.
Herrn und allen Mitunterzeichnern herzlichen Dank für die freundliche Begrüßung, die mich besonders erfreut hat. Der Glaube an den Sieg und die Erfolgenheit, ihn zu erkämpfen, führen uns zum Erfolg."

Aus dem "Reichsanzeiger".

Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Aenderung des Gesetzes betr. Hochspreize und der Verordnung gegen übermäßige Preistreiberei, eine Bekanntmachung betr. Sperr- und Annahme des Vermögens von landesfremden Personen, sowie eine Bekanntmachung über die Vornahme einer Reichs-Zwischenzahlung am 15. April 1916. (W. T. B.)

Zur Krisis im Halle Mercier

schreibt Julius Bawem vom Zentrum im "Tag": In Deutschland herrsche nur eine Stimme darüber, daß die deutsche Verwaltung in Belgien in der Langzeit gegenüber Mercier bis an die äußerste Grenze gegangen sei, und daß die gesamte deutsch-katholische bzw. Zentrumspresse darin übereinkomme, daß, falls die Verwaltung zu weiteren Maßregeln gegen den Kardinal schreiten sollte, derselbe dies lediglich selbst verschuldet habe. (W. T. B.)

Zur russischen Offensive.

schreiben holländische Zeitungen aus Petersburg, daß die große russische Offensive gegen die Centralmächte erst für Mai endgültig vorbereitet werden sollte. Der französische Botschafter in Petersburg wurde Ende voriger Woche vom Zaren in mehrstündigem Sonderaudienz empfangen. In unmittelbarem Anschluß daran erging der Kaiserliche Befehl zum sofortigen Massenangriff auf der ganzen Front. Der Botschafter war, dem Bericht nach, beauftragt, dem Zaren die anstehende Rotwendigkeit einer russischen Offensive zur Rettung der französischen Linien allgemeinlich nahezulegen. (kf.)

Die neuesten Meldungen lauten:

"Die Schlappe von Verdun."

Berlin. Aus dem Felde wird uns geschrieben: Die Pariser und Lyoner Radiotelegraphen zeigen eine unheimliche Negligenz. Das etwas dürrere Gespyp der französischen amtlichen Heeresberichte umwinden sie mit einem üppigen Verzug, dessen Blüten sie aus alterhand entente-freundlichen Blättern des neutralen Auslands zusammenleben. Es wäre natürlich zwecklos, alle diese Presse-Ergänze einer deutschen Antwort zu würdigen. Aber manchmal werden die Papierblüten, die die Franzosen überall aufklauen, um das trübe Grau ihrer Lage an der Maas etwas aufzuheben, denn doch gar zu tun. Eine solche Blüte sei hiermit schenken. Der amtliche Heeresbericht der Franzosen vom 23. März muß zugeben, daß die deutschen Truppen auf dem Hügel von Haucourt haben sich lassen können. Am folgenden Tage füllt Lyon folgenden Erguß der "Newark Times" in die Welt hinaus: Wenn der deutsche Generalstab die Bedeutung der Schlappe von Verdun begriffen hat, muß er jede Hoffnung auf Erzwingung einer militärischen Entscheidung aufgegeben haben. Es ist nichts Ernstliches dagegen einzuwenden, wenn der Redaktionstrategie des Neupunkt Blattes die Lage vor Verdun als eine deutsche Schlappe bezeichnet und dem deutschen Generalstab weise Ratschläge für ihre Befreiung ertheilt; aber das die französische Dienststelle, die die Heldenfertigkeit über die Aussicht der leitenden Behörden Frankreichs unterrichtet, zwei Tage nach der Eroberung des Waldes von Avocourt und einen Tag nach dem Falle einer weiteren Stellung östlich des Waldes noch unflinige Faszie eines g-bliebigen Journalisten aus einem anderen Gedichte amlich weitergibt, das sei hier doch ausdrücklich unterstrichen als verblüffendes Beispiel der armeligen Mittel, zu denen französische Stimmenmacher greifen müssen, um dem französischen Volke und dem Auslande den furchtbaren Ernst der Lage an der Maas noch eine Zeitlang zu verschletern. (W. T. B.)

Sparlamkeit im Papierverbrauch.

Berlin. In einem im "Staatsanzeiger" veröffentlichten Erlass an die nachgeordneten Stellen erlaubt die preußischen Ministerien mit größter Streng auf die Sparlamkeit im Papierverbrauche hinzuwirken. U. a. sollen im notwendigen Schriftwechsel kleine Papierformate ausgewandt werden. Die öffentlichen Bekanntmachungen sollen leichtverständlich und knapp abgefaßt werden und so auf das unbedingt Notwendige beschränkt. (W. T. B.)

Eine hältlose Verleumdung.

Berlin. Die "Nordde. Allgem. Zeit." meldet unter dieser Überschrift u. a.: In der Sitzung des britischen Unterhauses vom 21. Januar d. J. hat ein Regierungsvorsteher behauptet, das britische Vermögen in Deutschland werde „in sehr gewalttätiger Weise“ behandelt. Zur Begründung dieser ganz allgemein gehaltenen Behauptung hat er lediglich einen Fall angeführt, den ein aus Südböhmen entlassener englischer Kaufmann berichtet haben soll. Dieser Kaufmann will von dem Zwangsverwalter seiner Firma die Nachricht erhalten haben, daß die Firma eine deutsche Unternehmung geworden sei, daß er, der britische Untertan, indessen gleichwohl für alle Geschäftserbindlichkeiten haftbar bleibt. Alle Erträge würden in Kriegsanleihe angelegt. Auch bestehe nicht die Absicht, ihm nach dem Kriege die Wiederaufnahme seines Geschäftsbetriebes an zu gestatten. — Die deutsche Regierung hat der großbritannischen Regierung ihre Bereitwilligkeit zur Untersuchung des Falles aussprechen lassen und um Mitteilung des Namens der in Rede stehenden Firma ersucht. Diese Mitteilung hat die großbritannische Regierung abgelehnt. (W. T. B.)

Schweizer Stimmen an unserem Amtsleiter-Sieg.

Bern. Unter der Überschrift "Wirtschaftlicher Sieg Deutschlands" schreibt das "Berner Tagblatt": Diese neuen Milliarden find nicht nur ein unverhoffbares Zeugnis des großen unerhörlichen Vertrauens in die Regierung und die Armeeleitung, sie sind im eigentlichen Sinne als wirkliche Volksanleihe ein nationales Bekennnis des Willens zum Durchhalten bis zum ehrenvollen und für lange Zeit ungehörte Entwicklung verbürgenden Siege. Während vor Verdun eine unheimliche Angriffsstechik die deutschen Truppen eine Stellung nach der anderen erobern läßt, während die russische Entlastungs offensive noch nirgends die deutsche Sperrkette zu zerreißen vermochte, errangen die in Deutschland eingeschlossenen mit ihrer Feste, mit Held, einen wirtschaftlichen Sieg. Man wird in London, Paris und Rom heute anhören, man wird versuchen, das Zustandekommen der neuen Milliarden-Anleihe zu kritisieren, aber man wird sich nicht vernehmen, daß der deutsche Markt lebensfähig ist, daß das Geld, das im Lande bleibt, auch dem Lande wieder dienstbar gemacht wird. Die "Zürcher Post" sagt: Absolut betrachtet, bleibt die Ausbringung der neuen Anleihe eine gewaltige Leistung der deutschen Volkswirtschaft, die den finanziellen Untergrund der deutschen Kriegsführung auf weitere fünf bis sechs Monate sichert, so daß von einer finanziellen Erfüllung Deutschlands vorerst keine Rede sein kann. (W. T. B.)

Der Unterseezug.

London. "Daily Mail" meldet aus Folgezone, daß der "Suffolk" um 4 Uhr nachmittags torpediert wurde. Der Torpedo drang in den Maschinenraum ein und verletzte mehrere Männer von der Besatzung. (W. T. B.)

London. Der britische Dampfer "Salvia", 3372 Tonnen, wurde versenkt. Die Passagiere und die Besatzung wurden gerettet. — Der Dampfer "Suffolk" wurde heute (Sonntag) früh nach Boulogne gebracht. (W. T. B.)

Generalfeldmarschall v. Mackensen in Konstantinopel.

Konstantinopel. Generalfeldmarschall v. Mackensen wohnte dem Selamlik bei. Um 1½ Uhr nachmittags wurde er von dem Sultan empfangen, dem er den vom Kaiser Wilhelm verliehenen Marodunus überreichte. Admiral v. Wedem von Palma und Kriegsminister Bischofsgeneralismus Enye von Palma wohnten der Audienz bei. Der Sultan unterhielt sich etwa eine halbe Stunde mit dem Generalfeldmarschall. Der Sultan verlieh Mackensen den Stern des Osmanischen Ordens in Brillanten und Admiral v. Wedem Palma den Stern des Althier-Ordens in Brillanten. Nachmittags hatte Generalfeldmarschall von Mackensen dem österreichisch-ungarischen Botschafter einen Besuch ab. Die hier weilenden österreichisch-ungarischen Offiziere wurden nachmittags vom Generalfeldmarschall in seinem Abhegeonatzt empfangen. — Am Freitag wurde zu Ehren des Generalfeldmarschalls v. Mackensen im deutschen Vereinscafe "Teutonia" ein Tee gegeben. Unter den Anwesenden waren Botschafter Graf Wolff-Metternich, alle Herren der Botschaft und des Konsulats mit ihren Damen, die Spitäler der Kolonie, sowie die Vertreter der deutschen Militär- und Flottenkreise mit Admiral Souchon an der Spitze. Auf die Ansprache des "Teutonia"-Präsidenten Oberst Bischoff erwiderte Generalfeldmarschall v. Mackensen: „Der liebe Gott war mit mir und das Uebrige haben meine Soldaten getan. Im Vergleich zu der Hingabe, die meine Soldaten gezeigt haben, ist mein eigener Anteil an dem Errungenen verhältnißmäßig klein. Das Glück war mir bisher treu, und ich hoffe, daß es mir auch in Zukunft treu bleiben wird. Der große Dank aber gebührt unserem Herrgott für seine Leitung.“ Für die Begrüßung dankend, sagte Mackensen hinzu: „Als ich den Jubel gehörte in Adrianopel und hörte in Konstantinopel höre, fragte ich mich, warum sich der Jubel gerade auf meine Person konzentriert. Ich glaube, weil ich als Vertreter des Deutschen Reichs komme. Dies ist daselbe, was wir mit berechtigtem Stolze auf dem ganzen Balkan erleben. Es findet keinen Ursprung darin, daß die Balkanvölker vollstes Vertrauen zu der Treue und Hingabe der Deutschen haben. Ich hoffe, daß alle Deutschen auf dem Vol-

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856
große unabhängige
vaterländische Tageszeitung.

In den heutigen aufregenden Zeiten, in denen alle Welt mit größter Spannung den

Meldungen von den Kriegsschauplätzen entgegenstellt, erweist sich das täglich

zweimalige Erscheinen

(Montag und Dienstag nur morgens)

der "Dresdner Nachrichten" in Dresden und den umliegenden Ortschaften (morgens und abends)

als ein glänzender Vorzug.

Sobermann, dessen vaterländisches Empfinden die Gefahr an den weltbewegenden Vorgängen andauernd zur Folge hat, ist daher

der Bezug der "Dresdner Nachrichten"
aufs dringendste zu empfehlen.

Der Bezugspreis der "Dresdner Nachrichten" in Dresden beträgt

monatlich 1.10 M.

vierteljährlich 3.25 M.

bei starker Justierung durch unsere Ausdrucker.

Neue Bezieher erhalten die "Dresdner Nachrichten" bis Ende des Monats kostenlose zugestellt.

Verlag der Dresdner Nachrichten

Hauptgeschäftsstelle Marienstraße 38/40.

elektrischer Maschinen zu verbrennen, anstatt sie für die entstehenden Verstrahlungskosten zu veräußern. Man sah auch, daß in großen Maschinenanlagen von 10 000 bis 30 000 Pferdestärken die Wärme-Energie der Kohle mit viel bessrem Wirkungsgrade ausgenutzt wird, als in kleinen Maschinen. Diese maschinenebau- und elektrotechnischen Fortschritte will nun die Regierung dadurch dem Lande nutzbar machen, daß sie ihre Braunkohlenfelder im Westen und Osten Sachsen eröffnet, die Erzeugung des Stromes selbst in die Hand nimmt und ein Netz von Hochspannungsleitungen über das Land zieht, aus dem an beliebigen Stellen an die Weiterverkäufer Strom abgegeben werden kann.

Als Grundstein für die staatliche Elektrizitätsversorgung hat die Regierung den Erwerb eines Elektrizitätswerkes, und zwar des größten in Sachsen vorhandenen Kraftwerkes der Berliner Elektrizitätswerke-Gesellschaft in Hirschfelde bei Zittau in Aussicht genommen, das zudem in unmittelbarer Nähe der östlichen staatlichen Kohlenfelder liegt und mit einer Maschinenleistung von 25 500 Kilowatt ausgestattet ist. Von Hirschfelde aus können fogleich geeignete Hochspannungsleitungen im Osten Sachsen bis zur Elbe und darüber hinaus gezogen werden, so daß es binnen kurzer Zeit möglich sein wird, hier Strom in großem Umfang abzugeben.

Die weitere Ausgestaltung des sozialen Planes soll nun von der Ausarbeitung eines eingehenden Projektes abhängig sein. Im Westen Sachsen liegen die Verhältnisse etwas komplizierter. Aber auch hier steht der Hauptplan fest, als zunächst die modernsten und leistungsfähigsten der vorhandenen Kraftwerke zum Zwecke des gegenwärtigen Stromausbaus und zur Stromabgabe an andere Weiterverkäufer miteinander durch staatliche Leitungen verbunden werden sollen. Die in diesen Werken vorhandenen Motoren an Maschinen werden zum mindesten eine längere Zeit ausreichen, um die Erweiterung dieser Werke, die bei fortbestehendem Einzelbetrieb an sich notwendig gewesen wäre, vermeiden zu können. Anschließend wird dann aber das staatliche Projekt soweit gediehen sein, daß eine endgültige Entwicklung über den Ort und die Größe des auf den westlichen staatlichen Kohlenfeldern bei Zittau und Bautzen zu errichtenden Großstromwerks erfolgen kann. Dann wird es sich zeigen, welche der vorhandenen Werke dauernd in Transformatorenstationen zu verwandeln und welche mit ihren Maschinen zur Nebennahme der Spülbelastung heranzuziehen sein werden. Die ursprünglich zur Verteilung der vorhandenen Werke notwendigen Leitungen werden, obgleich sie anfänglich nur zur Übertragung niedrigerer Hochspannungen bestimmt sind, doch fogleich als 100 000-Volt-Leitungen gebaut, um somit für den späteren endgültigen Zustand ohne Aenderungen verwendbar zu können. Schließlich werden die Hochspannungsleitungen des östlichen und westlichen Sachsen miteinander verbunden und die staatliche Stromversorgung und -Verteilung ist abschließlich fertiggestellt. Die Bearbeitung dieses ganzen Projektes soll der grundsätzlichen Entwicklung über die ganze Region auf dem Fuße folgen und wird etwa dreiviertel Jahr in Anspruch nehmen. Wie die Denkschrift ankündigt, soll dieses Projekt, dessen Ausdehnung ja von großer wirtschaftlicher Tragweite für ganz Sachsen ist, mehreren herausragenden Kaufmannern zur Begutachtung vorgelegt werden, bevor an seine Verschaffung im einzelnen herangegangen wird. Die Denkschrift der Regierung hebt noch mit Recht hervor, wie dieses Vorhaben des Staates sich als ein folgerichtiges Aufbauen auf dem Vorhandenen darstellt und wie hierdurch die Auswendungen für eine Zusammenfassung der Elektrizitätsproduktion sich auf das unter den obwaltenden Verhältnissen mögliche Maßnahmen befranken werden. Es ist dies der heutigen Weltgesetz ein besonders willkommener Umstand! Das frühere Projekt des sogenannten Elektroverbaudes läßt in dieser Hinsicht nicht die nötige Rücksicht, wenn es sofort die Erbauung zweier großer Kraftwerke mit über 100 000-Kilowatt-Leistung vor sieht und dabei das Betriebsende, ja sogar das Krautwerk Hirschfelde, außer Betracht läßt.

Bei alledem leuchtet ein, daß es dem Staat besonders leicht fallen muß, die fehlenden Leistungen binnen kurzer Zeit zu bauen. Er hat die Verhüllungsgewalt über die Staatsstrahlen, Eisenbahnen, Wälder und sonstiges staatliches Areal, das er ohne Mühe mit Leitungen freuen oder für solche mitbenutzen kann; wie beim Bau von Eisenbahnen kann er sich auch zu diesem gemeinnützigen Zweck seines Entwicklungsreiches, und zwar für die Standorte eigner Tragmate, bedienen, um unrichtig gerade und zweckmäßige Leitungsführungen zu erzielen und damit auch bei diesem Teil der Anlagekosten zu sparen.

Wenn nun schließlich der Staat aus die Betriebskosten seines Stromsystems, deren meitaus größter Teil auf die noblen entfällt, dadurch niedrig halten kann, daß er seine umfangreichen Kohlenfelder aufsucht, so ist er in der Lage, den Strom zu Preisen abzugeben, die weit unter den Selbstkosten der lebigen Einzelherstellung liegen.

Deutsche und Österreichische.

Riegsauszeichnungen. Der König hat dem Oberstekontrollen-Hofmann in Plauen i. B. der als Hauptmann d. Rei. eines bayerischen Grenadier-Regiments im Westen steht, das Ritterkreuz des Militär-St. Heinrichs-Ordens verliehen und es ihm persönlich ausköndigt: Gefreiter Georg Förster, 13. Inf. Reg. Nr. 178, 1. Kompanie des Brüderlichkeitsschuhes Otto Förster, erhielt die St. Heinrichs-Medaille in Silber. — Das Eisernen Kreuz 2. Klasse erhielt u. a. Ingenieur und Fabrikdirektor Paul Richard Hilbert, 1. Kompanie. — Arbeiter bei der Südostdeutschen Straßenbahn Max Rudolf Israel, Vandkurmänner im Schlesien-Regiment Nr. 108, 4. Kompanie; Gefreiter d. Rei. Paul Bünnicke, 10. Rei. Jäger-Bataillon; 2. Kompanie, Sohn des Baumwollwerken Ernst Bünnicke, Dresden; Oskar Bischöckel, Einzelunteroffizier im Pionier-Bataillon Nr. 12; — Einzel-Kreis, Gerhard Schäffer, — Bankbeamter Emil Wenzel, Oberjäger d. R. im Jäger-Bataillon Nr. 13, Sohn des verstorbenen Rechnungsinspektors bei der Königl. Generaldirektion Wenzel, der gleichzeitig auch die Friedrich-August-Medaille in Silber erhielt.

Auf dem Felde der Ehre gefallen: Am 15. März in Frankreich Böttchermeister Paul Pehold.

Beratung des Landtages. Unter Auferkraftserklärung des bereits früher mitgeteilten Antrages wird anderweitig beantragt, die Kammer wolle beschließen: auf das Schreiben des Königlichen Gesamtministeriums vom 18. März 1916 ihre ausdrückliche Zustimmung nach § 116 Absatz 2 der Verfassungsurkunde dazu zu geben, daß Beratungen des Landtages während der gegenwärtigen Wahlperiode auf eine längere Dauer als 6 Monate fortgesetzt werden dürfen und daß der jedesmalige Termin für den Wiederzusammentritt der Kammer von der Königlichen Staatsregierung nach Weisung der beiden Präsidenten der beiden Kammer festgesetzt wird. — Das in dem Antrag erwähnte Schreiben ist von uns ebenfalls bereits mitgeteilt worden.

Staatliche Kriegshilfe. Aus einem Antrage der zweiten Deputation der ersten Kammer über den Antrag des Abgeordneten Günther und Genossen auf Kriegshilfe für den Mittelstand und die Angehörigen der freien Berufe, sowie über hierzu eingeangene Petitionen haben wir folgende Punkte hervor: 1. Die Königliche Staatsregierung zu erüben, daß sie außer den aus dem Kriege heimkehrenden Staatsbeamten und in staatlichen Dienste bestellten, auch die heimkehrenden, vor dem Kriege auf Kündigung angestellten Staatsbeamten und Staatsarbeiter so weit als möglich in der früheren Stellung beschäftigt, daß sie durch Erlöse an die gleichzeitig geordneten Vertretungen und an die Berufsovereinten von Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe dahin wirkt, daß heimkehrende Krieger bei der Einstellung von Arbeitskräften

Br. 85
Dresden 26. März 1916
Zeile 3

Zur Frage der Elektrizitätsversorgung Sachsen

wird uns geschrieben: Die Denkschrift der Regierung über die Einleitung und den künftigen Ausbau einer staatlichen Elektrizitätsversorgung Sachsen interessiert die Öffentlichkeit sehr. Es ist nur natürlich, daß der Hörer sich zunächst fragt, inwieweit das geplante Eingreifen des Staates in die Elektrizitätsversorgung des Landes seinen eigenen Bezug von elektrischem Strom zu Beleuchtungs- und Kraftzwecken einnimmt. Manche sind offenbar der Meinung, daß es sich um eine der früher schon mehrfach behandelten Elektrizitätsversorgungen handelt oder daß in irgend einer anderen Form die Verstaatlichung eine Preissteigerung zur Folge haben werde. Andere wiederum begreifen die Verstaatlichung, daß der Staat nur einen neuen, großen und schwerfälligen Beamtenapparat braucht, um den Kleinvertrieb des Stromes selbst zu übernehmen. Solchen Bedenken gegenüber diene zur Verbilligung, daß der Staat nicht beabsichtigt, in diesen das große Publikum unmittelbar berührenden Teil der Elektrizitätsversorgung einzudringen. Die Denkschrift beschäftigt sich vielmehr mit der Erzeugung und Verteilung des elektrischen Stromes in großen, wobei den jetzt bestehenden Elektrizitätsunternehmungen, Verbänden, Gemeinden, Privatgesellschaften usw. der Weiterverkauf des Stromes und seine Verteilung im einzelnen ganz wie bisher verbleibt. Es besteht nicht die Absicht, den Gemeinden usw. die Möglichkeit der Gewinnerzielung aus dem Einzelvertrieb des Stromes zu nehmen, vielmehr ist der Zweck des staatlichen Unternehmens nur der, die jetzt in vielen einzelnen kleinen und großen Kraftwerken erzielende Stromerzeugung nach Möglichkeit zusammenzufassen und hierdurch eine Verbilligung der Selbstkosten dieser wichtigen Licht- und Kraftquelle zu erreichen, die in einer oder anderen Weise den Einzelnehmern zugute gehen wird. Und in der Tat betrachtet dies die Regierung als ihre Aufgabe, mit dem Ziel, der gesamten sächsischen Volkswirtschaft, dem Gewerbe und der Industrie eine kräftige Unterstützung antreten zu lassen, die ja momentan nach dem Kriege besonders notwendig sein wird. Demnach ist der Plan der Regierung nicht als ein reines Finanzprojekt, sondern als ein volkswirtschaftliches Projekt großen Stils aufzufassen, als welches es auch vorausichtlich bald in den weitesten Kreisen erkannt werden wird.

Das geplante staatliche Großunternehmen beruht auf den großen technischen Fortschritten, die im Laufe der letzten Jahre auf dem Gebiete der Fernleitung des elektrischen Stroms gemacht worden sind. Nachdem es möglich geworden ist, den Strom über Hunderte von Kilometern ohne erhebliche Verluste und in verhältnismäßig schwachen Leitungen zu verhindern, erkannte man, daß es zweckmäßig ist, die Kohle direkt am Gewinnungsorte unter den Achseln großer

In den Betrieben der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und des Gewerbes besonders berücksichtigt werden, und bei Vergabe von Staatsaufträgen solche Betriebe besonders bevorzugt, die der Aufforderung in weiterem Maße nachgekommen sind. II. Die Königliche Staatsregierung zu ermächtigen, aus dem bestehenden gewerblichen Genossenschaftsstock noch während des Krieges und bis jedoch Platze nach Friedensschluß an die aus dem Reiche heimkehrenden und sonst infolge des Krieges wirtschaftlich besonders Geschädigten im Falle ihrer Bedürftigkeit Darlehen unter folgenden Bedingungen zu gewähren: 1. Anhabern von Betrieben der Landwirtschaft, des Handels, der Industrie und des Gewerbes, sowie Angehörigen der sogenannten freien Berufe, z. B. Rechtsanwälten, Aerzten, Juristen, Kaufmännern, Künstlern, Kunstsammlern, Privatleuten, können zur Aufrechterhaltung oder Wiederaufnahme ihrer Betriebe oder ihrer Berufstätigkeiten Darlehen im Betrage bis 500 Mark gewährt werden. 2. Haushalte und Grundbesitzer können zur Erhaltung ihres Hauses und Grundbesitzes, nach Besinden und zur Bezahlung der während des Krieges rückläufig gebliebenen Hypothekenlasten Darlehen im Betrage bis 1000 Mark gewährt werden. 3. Privatangestellten und Arbeiter können, soweit beladene Hilfsbedürftigkeit nachgewiesen wird und wenn insbesondere die Familie infolge Verluste des Ernährers in Schulden geraten oder zur Verpfändung oder Veräußerung unentbehrlichen Hausratet genötigt wurde, Darlehen im Betrage bis 300 Mark gewährt werden. 4. Für das Kalenderjahr der Darlehensabwährung und die ersten sechs Monate des folgenden Kalenderjahrs werden Zinsen nicht erhoben. Allerdings sind die Darlehen mit 3 Prozent zu verzinsen und in fünf Jahren zu tilgen. 5. Die Bewilligung der Darlehen erfolgt nur nach Beurkundung durch die Wohnungsgemeinde des Darlehensortes. Die Bewilligung kostet für Wohnung und Rückerstattung der Darlehen zur Hälfte. III. Die Königliche Staatsregierung zu ermächtigen, 1. im Bedarfsfalle für die Bewilligung von Darlehen weitere Staatsmittel von mindestens zwei Millionen Mark zu verwenden, unbeschadet der etwa vom Reiche für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellten Mittel; 2. auf Anhänger der Darlehnsempfänger Zinsen und Tilgungsbeiträge in besonderen Bedürfnissen zu tunnen.

Direkte Steuern, rechte Anträge und Petitionen.

Der Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer über Kap. A des ordentlichen Staatshaushaltsgesetzes für 1916/17, direkte Steuern betreffend, sowie über die dazu eingegangenen Anträge und Petitionen ist erschienen.

Wir entnehmen ihm folgendes: Vor Eintritt in die Beratung des Kapitels A beschließt die Deputation auf Vorschlag des Berichterstatters, zunächst die vorliegenden Anträge (Drucksache Nr. 6, 7 und 21) und die eingegangenen Petitionen zum Vortrag zu bringen. 1. Der Antrag Cästlin und Genossen (Nr. 6) lautet: Die Kammer wolle beschließen: die Regierung zu erüben, im Bundesrat für eine Regelung der Steuerverhältnisse des Reichs nach folgenden Grundsätzen einzutreten: Die Steuerbedeutung des Reichs im allgemeinen und die durch den Krieg verursachten Ausgaben im besonderen dürfen nicht durch indirekte, den Lebensbedarf des Volkes belastende Abgaben gedeckt werden. Als Hauptquellen sind vielmehr direkte Steuern auf Einkommen, bewegliches und unbewegliches Vermögen heranzuziehen. Diese Steuern sind, unter Ausschaffung der kleinen Einkommen und Vermögen, nach oben stark progressiv zu gestalten. Außerdem sind Gewinne und Vermögensvermehrungen, die während des Krieges und der Dauer seiner unmittelbaren Folgen erzielt werden sind, einer besonderen, ausgleichenden Besteuerung zu unterwerfen. 2. Der Antrag Dr. Mangler und Genossen (Nr. 21) hat folgenden Wortlaut: Die Kammer wolle beschließen: die Regierung zu erüben, im Bundesrat für die sofortige Einführung einer Kriegsgewinnersteuer im Anschluß an die Einkommensteuer einzutreten. Antrag Nr. 7, Cästlin und Genossen. Dieser Antrag lautet: Die Kammer wolle beschließen: die Regierung zu erüben, dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den das gesamte Staatssteuereinkommen einer Reform nach folgenden Gesichtspunkten unterzogen wird: 1. Die untersten 4 Stufen der Einkommensteuer werden aufgehoben. An den Stufen mit über 8000 Mk. Einkommen wird die Progression gestoppt. 2. Die Ergänzungsteuer wird auf alle Vermögen, beginnend von 10000 Mark an, erhöht, die Steuerfälle werden progressiv fortstreichend erhöht. 3. Für die Grundsteuer ist über der Grundhöhe die Besteuerung nach dem gemeinen Wert. Die Grundstücke sind nun festzustellen. Die Steuerfälle sind, unter Schonung des kleinen Vermögens, zu erhöhen. 4. Die indirekten Abgaben (Fest- und Schlachtfeste, Stempelsteuer) werden aufgehoben. 5. Das Gehöftsgefege vom 30. April 1915 wird einer Reform nach der Richtung unterworfen, daß Amtsabhandlungen nur in den dritten gehöftsgefährdet sind, wo es um Privilegien handelt oder die Amtsabhandlung im besonderen Privilegierten des Abgabenpflichtigen erfolgt. Die Deputation beantragt mit Mehrheit, die Kammer wolle beschließen, für den Fall der Genehmigung von Kap. A den Steueranschlag erst mit der 11. Steuerstufe beginnen zu lassen; b) von der 19. Steuerstufe an den Anfang von 2 Proz. auf 30 Proz. zu erhöhen; c) im Königreich dem Abfall 2 des 8. 3 die Worte anzufügen: „oder die bei einem Einkommen von nicht mehr als 8000 Mark drei oder mehr nicht besonders zur Einkommensteuer veranlagten Kindern auf Grund gleichzeitiger Verpflichtung unterhalten“; den Antrag der Abgeordneten Cästlin und Genossen (Drucksache Nr. 6), soweit er die Kriegsgewinnersteuer betrifft, durch die Verhandlungen im Bundesrat für erledigt zu erklären, im übrigen aber den Antrag abzulehnen; den Antrag der Abgeordneten Cästlin und Genossen (Drucksache Nr. 7), den Antrag der Abgeordneten Dr. Mangler und Genossen (Drucksache Nr. 21) durch die Verhandlungen im Bundesrat für erledigt zu erklären; die Königliche Staatsregierung zu erüben, daß sie einen Gesetzentwurf einbringe, in dem die Verlängerung der Trennung von Ehegatten auf die Veranlagung zu den direkten Steuern angehoben werde; die Petition des Rechtsanwalts Hermann Alberti in Plönem, zuerst im Felde, der Königlichen Staatsregierung als Material für die beabsichtigte Novelle zum Einkommensteuerrecht zu überweisen; die Petition des Verbands der Sonderbeuervereine zu Leipzig auf sich zu rufen zu lassen; die Freie Kammer zum Beitrag zu dem Beschlusse unter 6 einzuladen. — Die Mindestheit der Deputation, berechnet aus den Abgeordneten Kleßner, Koch, Müller, Schwager, Seer und Wirth, deontag: die Kammer wolle beschließen: den Antrag der Abgeordneten Cästlin und Genossen (Drucksache Nr. 6) unverändert anzunehmen; den Antrag der Abgeordneten Cästlin und Genossen (Drucksache Nr. 7) unverändert anzunehmen.

Berleb mit Butter in Salz-, Schmalz- und Speisewirtschaften, Vereins- und Erziehungsräumen, sowie in Fremdenpensionen. Das Ministerium des Innern verordnet: In Salz-, Schmalz- und Speisewirtschaften, Vereins- und Erziehungsräumen, sowie in Fremdenpensionen darf bis auf weiteres Butter lediglich zur Verarbeitung in Speisen verwendet werden. Nur an fleischlosen Tagen in die Bevölkerung von Butter an die Gäste gegeben werden. Die Gemeinden sind verpflichtet, die an genannte Betriebe bis zu 1000 Mark die Verordnung zu übertragen. Die Verordnung ist am 21. Dezember 1914 auf Butterkarten oder amtliche Ausweise zu erwiesene Unternehmen entsprechend überzuweisen. Ausnahmen für Fleischsalzen, Wurstwaren und auf besondere ärztliche Anordnung für Kranken und Erholungsbedürftige bewilligen die Reichshauptmannschaften. Zuwidderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefangen bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Diese Bestimmungen treten am 27. März in Kraft.

Höchstpreise für Konditrich. Zum Ministerium des Innern sind bis auf weiteres für Verkäufe von Konditrich innerhalb des Königreichs Sachsen folgende Höchstpreise festgesetzt worden:

Gewicht des Teiles	Höchstpreise pro Kilo		Röthe und alle Dosen
	(bis 6 Jahre alt, Bällen, Dosen noch nicht gelösch)	(dahinter)	
Zentner	Preis für den Zentner	Preis für den Zentner	
11 und mehr	100	90	
10	95	85	
9	90	80	
8	85	75	
7	80	70	
6	75	65	
5	70	60	
4	65	55	
3	60	—	

Mäßigend ist das Lebendgewicht, nüchtern gewogen (12 Stunden unterfrei), oder gesättigt gewogen abhängig 5 Prozent. Bei dem Weiterverkauf von Konditrich dürfen außer den normalen Frachtauflagen und etwaigen Verkehrsgebietsrägen für Handelsunfosten und Handelsgewinn beim Weiterverkauf a) auf den Schlachtwiehmärkten Dresden, Leipzig, Chemnitz, Rötha, Plauen und Zittau höchstens 7½ Prozent vom Einheitspreise, b) außerhalb der unter a) genannten Schlachtwiehmärkte höchstens 4 Prozent vom Einheitspreise berechnet werden. Bleib, welches nach gewissem Erneuern zur Buch gekauft und tatsächlich zu Buchverkauf eingesetzt wird, bleibt von jeder Preissteigerung unberührt. Wer die vorstehend festgesetzten Höchstpreise überschreitet oder einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden, oder sich an einem solchen Vertrage erbetet, wird nach § 8 des Höchstpreisgesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft. Außerdem sind Überbreitungen der Höchstpreisgrenzen, sowie Umgebung der Bestimmungen für den Aufschlag durch den Viehhändlersverband mit Entziehung der Ausweise daran zu abhängen. Vorstehende Bestimmungen treten mit dem 27. März 1916 in Kraft.

— Als Sortierbetriebe für die Zwecke des Heeres oder Marinbedarfs werden folgende Firmen aus Sachsen bestimmt:

1. Der Antrag Cästlin und Genossen (Nr. 6) lautet: Die Kammer wolle beschließen: die Regierung zu erüben, im Bundesrat für eine Regelung der Steuerverhältnisse des Reichs nach folgenden Grundsätzen einzutreten: Die Steuerbedeutung des Reichs im allgemeinen und die durch den Krieg verursachten Ausgaben im besonderen dürfen nicht durch indirekte, den Lebensbedarf des Volkes belastende Abgaben gedeckt werden. Als Hauptquellen sind vielmehr direkte Steuern auf Einkommen, bewegliches und unbewegliches Vermögen heranzuziehen. Diese Steuern sind, unter Ausschaffung der kleinen Einkommen und Vermögen, nach oben stark progressiv zu gestalten. Außerdem sind Gewinne und Vermögensvermehrungen, die während des Krieges und der Dauer seiner unmittelbaren Folgen erzielt werden sind, einer besonderen, ausgleichenden Besteuerung zu unterwerfen. 2. Der Antrag Dr. Mangler und Genossen (Nr. 21) hat folgenden Wortlaut: Die Kammer wolle beschließen: die Regierung zu erüben, im Bundesrat für die sofortige Einführung einer Kriegsgewinnersteuer im Anschluß an die Einkommensteuer einzutreten. Antrag Nr. 7, Cästlin und Genossen. Dieser Antrag lautet: Die Kammer wolle beschließen: die Regierung zu erüben, dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den das gesamte Staatssteuereinkommen einer Reform nach folgenden Gesichtspunkten unterzogen wird: 1. Die untersten 4 Stufen der Einkommensteuer werden aufgehoben. An den Stufen mit über 8000 Mk. Einkommen wird die Progression gestoppt. 2. Die Ergänzungsteuer wird auf alle Vermögen, beginnend von 10000 Mark an, erhöht, die Steuerfälle werden progressiv fortstreichend erhöht. 3. Für die Grundsteuer ist über der Grundhöhe die Besteuerung nach dem gemeinen Wert. Die Grundstücke sind nun festzustellen. Die Steuerfälle sind, unter Schonung des kleinen Vermögens, zu erhöhen. 4. Die indirekten Abgaben (Fest- und Schlachtfeste, Stempelsteuer) werden aufgehoben. 5. Das Gehöftsgefege vom 30. April 1915 wird einer Reform nach der Richtung unterworfen, daß Amtsabhandlungen nur in den dritten gehöftsgefährdet sind, wo es um Privilegien handelt oder die Amtsabhandlung im besonderen Privilegierten des Abgabenpflichtigen erfolgt. Die Deputation beantragt mit Mehrheit, die Kammer wolle beschließen, für den Fall der Genehmigung von Kap. A den Steueranschlag erst mit der 11. Steuerstufe beginnen zu lassen; b) von der 19. Steuerstufe an den Anfang von 2 Proz. auf 30 Proz. zu erhöhen; c) im Königreich dem Abfall 2 des 8. 3 die Worte anzufügen: „oder die bei einem Einkommen von nicht mehr als 8000 Mark drei oder mehr nicht besonders zur Einkommensteuer veranlagten Kindern auf Grund gleichzeitiger Verpflichtung unterhalten“; den Antrag der Abgeordneten Cästlin und Genossen (Drucksache Nr. 6), soweit er die Kriegsgewinnersteuer betrifft, durch die Verhandlungen im Bundesrat für erledigt zu erklären, im übrigen aber den Antrag abzulehnen; den Antrag der Abgeordneten Dr. Mangler und Genossen (Drucksache Nr. 7), den Antrag der Abgeordneten Dr. Mangler und Genossen (Drucksache Nr. 21) durch die Verhandlungen im Bundesrat für erledigt zu erklären; die Königliche Staatsregierung zu erüben, daß sie einen Gesetzentwurf einbringe, in dem die Verlängerung der Trennung von Ehegatten auf die Veranlagung zu den direkten Steuern angehoben werde; die Petition des Rechtsanwalts Hermann Alberti in Plönem, zuerst im Felde, der Königlichen Staatsregierung als Material für die beabsichtigte Novelle zum Einkommensteuerrecht zu überweisen; die Petition des Verbands der Sonderbeuervereine zu Leipzig auf sich zu rufen zu lassen; die Freie Kammer zum Beitrag zu dem Beschlusse unter 6 einzuladen. — Die Mindestheit der Deputation, berechnet aus den Abgeordneten Kleßner, Koch, Müller, Schwager, Seer und Wirth, deontag: die Kammer wolle beschließen: den Antrag der Abgeordneten Dr. Mangler und Genossen (Drucksache Nr. 6) unverändert anzunehmen; den Antrag der Abgeordneten Dr. Mangler und Genossen (Drucksache Nr. 7) unverändert anzunehmen.

— Als Sortierbetriebe für die Zwecke des Heeres oder Marinbedarfs werden folgende Firmen aus Sachsen bestimmt:

1. Der Antrag Cästlin und Genossen (Nr. 6) lautet: Die Kammer wolle beschließen: die Regierung zu erüben, im Bundesrat für eine Regelung der Steuerverhältnisse des Reichs nach folgenden Grundsätzen einzutreten: Die Steuerbedeutung des Reichs im allgemeinen und die durch den Krieg verursachten Ausgaben im besonderen dürfen nicht durch indirekte, den Lebensbedarf des Volkes belastende Abgaben gedeckt werden. Als Hauptquellen sind vielmehr direkte Steuern auf Einkommen, bewegliches und unbewegliches Vermögen heranzuziehen. Diese Steuern sind, unter Ausschaffung der kleinen Einkommen und Vermögen, nach oben stark progressiv zu gestalten. Außerdem sind Gewinne und Vermögensvermehrungen, die während des Krieges und der Dauer seiner unmittelbaren Folgen erzielt werden sind, einer besonderen, ausgleichenden Besteuerung zu unterwerfen. 2. Der Antrag Dr. Mangler und Genossen (Nr. 21) hat folgenden Wortlaut: Die Kammer wolle beschließen: die Regierung zu erüben, im Bundesrat für die sofortige Einführung einer Kriegsgewinnersteuer im Anschluß an die Einkommensteuer einzutreten. Antrag Nr. 7, Cästlin und Genossen. Dieser Antrag lautet: Die Kammer wolle beschließen: die Regierung zu erüben, dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den das gesamte Staatssteuereinkommen einer Reform nach folgenden Gesichtspunkten unterzogen wird: 1. Die untersten 4 Stufen der Einkommensteuer werden aufgehoben. An den Stufen mit über 8000 Mk. Einkommen wird die Progression gestoppt. 2. Die Ergänzungsteuer wird auf alle Vermögen, beginnend von 10000 Mark an, erhöht, die Steuerfälle werden progressiv fortstreichend erhöht. 3. Für die Grundsteuer ist über der Grundhöhe die Besteuerung nach dem gemeinen Wert. Die Grundstücke sind nun festzustellen. Die Steuerfälle sind, unter Schonung des kleinen Vermögens, zu erhöhen. 4. Die indirekten Abgaben (Fest- und Schlachtfeste, Stempelsteuer) werden aufgehoben. 5. Das Gehöftsgefege vom 30. April 1915 wird einer Reform nach der Richtung unterworfen, daß Amtsabhandlungen nur in den dritten gehöftsgefährdet sind, wo es um Privilegien handelt oder die Amtsabhandlung im besonderen Privilegierten des Abgabenpflichtigen erfolgt. Die Deputation beantragt mit Mehrheit, die Kammer wolle beschließen, für den Fall der Genehmigung von Kap. A den Steueranschlag erst mit der 11. Steuerstufe beginnen zu lassen; b) von der 19. Steuerstufe an den Anfang von 2 Proz. auf 30 Proz. zu erhöhen; c) im Königreich dem Abfall 2 des 8. 3 die Worte anzufügen: „oder die bei einem Einkommen von nicht mehr als 8000 Mark drei oder mehr nicht besonders zur Einkommensteuer veranlagten Kindern auf Grund gleichzeitiger Verpflichtung unterhalten“; den Antrag der Abgeordneten Cästlin und Genossen (Drucksache Nr. 6), soweit er die Kriegsgewinnersteuer betrifft, durch die Verhandlungen im Bundesrat für erledigt zu erklären, im übrigen aber den Antrag abzulehnen; den Antrag der Abgeordneten Dr. Mangler und Genossen (Drucksache Nr. 7), den Antrag der Abgeordneten Dr. Mangler und Genossen (Drucksache Nr. 21) durch die Verhandlungen im Bundesrat für erledigt zu erklären; die Königliche Staatsregierung zu erüben, daß sie einen Gesetzentwurf einbringe, in dem die Verlängerung der Trennung von Ehegatten auf die Veranlagung zu den direkten Steuern angehoben werde; die Petition des Rechtsanwalts Hermann Alberti in Plönem, zuerst im Felde, der Königlichen Staatsregierung als Material für die beabsichtigte Novelle zum Einkommensteuerrecht zu überweisen; die Petition des Verbands der Sonderbeuervereine zu Leipzig auf sich zu rufen zu lassen; die Freie Kammer zum Beitrag zu dem Beschlusse unter 6 einzuladen. — Die Mindestheit der Deputation, berechnet aus den Abgeordneten Kleßner, Koch, Müller, Schwager, Seer und Wirth, deontag: die Kammer wolle beschließen: den Antrag der Abgeordneten Dr. Mangler und Genossen (Drucksache Nr. 6) unverändert anzunehmen; den Antrag der Abgeordneten Dr. Mangler und Genossen (Drucksache Nr. 7) unverändert anzunehmen.

— Als Sortierbetriebe für die Zwecke des Heeres oder Marinbedarfs werden folgende Firmen aus Sachsen bestimmt:

1. Der Antrag Cästlin und Genossen (Nr. 6) lautet: Die Kammer wolle beschließen: die Regierung zu erüben, im Bundesrat für eine Regelung der Steuerverhältnisse des Reichs nach folgenden Grundsätzen einzutreten: Die Steuerbedeutung des Reichs im allgemeinen und die durch den Krieg verursachten Ausgaben im besonderen dürfen nicht durch indirekte, den Lebensbedarf des Volkes belastende Abgaben gedeckt werden. Als Hauptquellen sind vielmehr direkte Steuern auf Einkommen, bewegliches und unbewegliches Vermögen heranzuziehen. Diese Steuern sind, unter Ausschaffung der kleinen Einkommen und Vermögen, nach oben stark progressiv zu gestalten. Außerdem sind Gewinne und Vermögensvermehrungen, die während des Krieges und der Dauer seiner unmittelbaren Folgen erzielt werden sind, einer besonderen, ausgleichenden Besteuerung zu unterwerfen. 2. Der Antrag Dr. Mangler und Genossen (Nr. 21) hat folgenden Wortlaut: Die Kammer wolle beschließen: die Regierung zu erüben, im Bundesrat für die sofortige Einführung einer Kriegsgewinnersteuer im Anschluß an die Einkommensteuer einzutreten. Antrag Nr. 7, Cästlin und Genossen. Dieser Antrag lautet: Die Kammer wolle beschließen: die Regierung zu erüben, dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den das gesamte Staatssteuereinkommen einer Reform nach folgenden Gesichtspunkten unterzogen wird: 1. Die untersten 4 Stufen der Einkommensteuer werden aufgehoben. An den Stufen mit über 8000 Mk. Einkommen wird die Progression gestoppt. 2. Die Ergänzungsteuer wird auf alle Vermögen, beginnend von 10000 Mark an, erhöht, die Steuerfälle werden progressiv fortstreichend erhöht. 3. Für die Grundsteuer ist über der Grundhöhe die Besteuerung nach dem gemeinen Wert. Die Grundstücke sind nun festzustellen. Die Steuerfälle sind, unter Schonung des kleinen Vermögens, zu erhöhen. 4. Die indirekten Abgaben (Fest- und Schlachtfeste, Stempelsteuer) werden aufgehoben. 5. Das Gehöftsgefege vom 30. April 1915 wird einer Reform nach der Richtung unterworfen, daß Amtsabhandlungen nur in den dritten gehöftsgefährdet sind, wo es um Privilegien handelt oder die Amtsabhandlung im besonderen Privilegierten des Abgabenpflichtigen erfolgt. Die Deputation beantragt mit Mehrheit, die Kammer wolle beschließen, für den Fall der Genehmigung von Kap. A den Steueranschlag erst mit der 11. Steuerstufe beginnen zu lassen; b) von der 19. Steuerstufe an den Anfang von 2 Proz. auf 30 Proz. zu erhöhen; c) im Königreich dem Abfall 2 des 8. 3 die Worte anzufügen: „oder die bei einem Einkommen von nicht mehr als 8000 Mark drei oder mehr nicht besonders zur Einkommensteuer veranlagten Kindern auf Grund gleichzeitiger Verpflichtung unterhalten“; den Antrag der Abgeordneten Cästlin und Genossen (Drucksache Nr. 6), soweit er die Kriegsgewinnersteuer betrifft, durch die Verhandlungen im Bundesrat für erledigt zu erklären, im übrigen aber den Antrag abzulehnen; den Antrag der Abgeordneten Dr. Mangler und Genossen (Drucksache Nr. 7), den Antrag der Abgeordneten Dr. Mangler und Genossen (Drucksache Nr. 21) durch die Verhandlungen im Bundesrat für erledigt zu erklären; die Königliche Staatsregierung zu erüben, daß sie einen Gesetzentwurf einbringe, in dem die Verlängerung der Trennung von Ehegatten auf die Veranlagung zu den direkten Steuern angehoben werde; die Petition des Rechtsanwalts Hermann Alberti in Plönem, zuerst im Felde, der Königlichen Staatsregierung als Material für die beabsichtigte Novelle zum Einkommensteuerrecht zu überweisen; die Petition des Verbands der Sonderbeuervereine zu Leipzig auf sich zu rufen zu lassen; die Freie Kammer zum Beitrag zu dem Beschlusse unter 6 einzuladen. — Die Mindestheit der Deputation, berechnet aus den Abgeordneten Kleßner, Koch, Müller, Schwager, Seer und Wirth, deontag:

Familienanzeige.



Den heldentod fürs Vaterland erlitt am
15. März in Frankreich unser Mitglied der
Böttchermeister
Paul Petzold.
Mit ihm verlieren wir einen lieben, treuen Kollegen.
Obre seinem Andenken.
Die Böttcher-Innung Dresden.

Nach kurzem, aber schweren Leiden ging in den
selben Morgenstunden des heutigen Freitags unser
guter Vater, Schwiegervater und Oheim, der
Rgl. Sächs. Kammermusikus a. D.

Johann Wilhelm Beck

Ritter des Albrechtsordens
im 83. Lebensjahr zur ewigen Ruhe ein.

In tiefer Trauer
Dr. med. Georg Beck

Elsa Beck

Elisabeth Beck geb. Becker
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden-N., Trachenberger Straße 23
Niederlößnitz, Höhenholzstraße 63
Hannover, Kirchberg i. Sa., Meernane i. Sa.
den 24. März 1916.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet
Dienstag den 28. März 1916 mittags 1 Uhr auf dem
Friedhof zu Röthenbach von der Halle aus statt.
Freundlichst zugesetzte Blumenspenden bitte man beim
dortigen Friedhofsmeister abgeben zu wollen.

Am 24. März d. J. verschied nach kurzem schweren
Leben

Herr Joh. Wilhelm Beck,

Rögl. Kammermusikus a. D.,
Ritter des Albrechtsordens.

Wir betrauen in demselben ebenso das ausgezeichnete
Kunstler als lieben Menschen und Freund,
dem wir allezeit das dankbarste, ehrendste Andenken
bewahren werden.

Die Königl. Sächs. Musikalische Kapelle.

Die Beerdigung des lieben Entschlafenen findet
Dienstag den 28. März d. J., 1 Uhr auf dem Fried-
hof in Röthenbach statt.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann und
Vater, guter Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel
heute mittag nach kurzem Kranksein sonst verschieden ist.

Mit der Bitte um stillle Teilnahme zeigen dies
nur hierdurch an
Die trauernden Hinterlassenen.
Dresden und Cassel, am 25. März 1916.
Carusstraße 2.

Die Beerdigung findet Dienstag den 28. d. J. mittags
1/2 Uhr auf dem Tolkewitzer Friedhof statt.

Heute nacht entschlief sanft nach langem Siechtum
unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau verw. Minna Claus

geb. Meissner

im 78. Lebensjahr.

Im tiefsten Schmerz
Richard Claus
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Dresden, den 25. März 1916.
Die Beerdigung findet Dienstag den 28. März,
nachmittag 2 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhof statt.

Die Beerdigung des Herrn
Schuldirektor i. R.

Bernhard Breull,

Ritter pp.

findet Dienstag den 28. März, nachmittag 1/2 Uhr von
der Halle des St. Pauli-Friedhofs in Dresden aus statt.

Niederlößnitz, Humboldtstraße 7, 1.
den 25. März 1916.

Freundlichst zugesetzte Blumenspenden bitte man
dieselbst beim Friedhofsmelaster abzugeben.

Beim Gelingen unseres lieben Gatten und Sohnes, das

Herrn Fabrikbesitzer Paul Hofmann

find uns überaus zahlreiche Beweise der Liebe und Verehrung für den toten Entschlafenen zugetragen, und sprechen wir allen unseren
ans.

tiefgefühltesten Dank

Oiga Hofmann geb. Kuntze,
Fabrikdirektor Carl Hofmann und Frau Else
geb. Sturm,
Bauamtmann Dr.-Ing. Hans Wilde und Frau Elly
geb. Hofmann,
Horst Hofmann, 1. St. Einj.-Freiw. in der Train-Ersatz-
Utl. Nr. 12,
und Frau Johanne Vater.

Die Einführung des Herrn Kaufmann
Bruno Wilde
findet morgen Montag mittags 12 Uhr in
Tolkewitz statt.

Z. d. drei Schwestern u. Asträa z. gr. R.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme
beim Tode meines lieben Bruders

Herrn Bankdirektor **Richard Börner**

sage ich allen, insbesondere der Hausbesitzervereinsbank zu Dresden und dem Vorstand und Aufsichtsrat der Bergbrauerei Riesa meinen
herzlichsten Dank.

Dresden, den 26. März 1916.

Frau Pfarrer Clara Kurze
geb. Börner.

Besorgung aller das
Beerdigungswesen u. die Feuerbestattung

befreifenden Angelegenheiten.
Überführungen nach und von auswärts,
insbesondere aus dem Felde, Lazaretten,
Krankenhäusern usw.

PIETÄT

Eigene
Sarg- und
Urnenfabrik.

Trauerwurz-Lager.
Sparkasse
für Beerdigungen
und Feuer-
bestattungen.

Gewissenhafte u. würdige
Ausführung zu billigsten
Preisen.

Bestellung der
Bezirks-Heimbürgin.

Man vergleiche
die Gebührensätze.

HEIMKEHR

Annahme in unseren Geschäftsstellen:

Am See 26,

Fernruf: 20157 und 20158.

Bautzner Strasse 37,

Fernruf: 25091.

Telegramm-Adresse: Pietät Dresden.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Heereslieferungen

effektuieren in Fässern und Flaschen raschest und zuverlässigst jedes
Quantum

Weiss- und Rotwein.

Heinrich Götz, Weingutsbesitzer und Weingroßhändler,
Bacharach 25 a. Rhein (und Trarbach a. d. Mosel).

Biete an: Heringe in Tonnen aller Art,
Fischkonserven, Schokolade,
Kakao, Dörrgemüse etc.

und erbitte Anfragen nur von Großabnehmern.

[Thiersfelder, Leipzig, Gottscheebr. 7, 1.

Torfmelasse,

ca. 70% Melasse und ca. 30% Torfmehl gibt ab per
S. & A. 17.50 ab Bahn Lauta

Hugo Katzenmann,

Gebreibehandlung, Lauta-Dresden.

Feiner Trauerschmuck

Eiserner-Kreuz-Schmuck
Aparter Schwarzschnuck
für Halbtrauer und für den Ge-
schmack der ernsten Kriegszeit
in Emaille, Silber, Stahl,
Halb-Edelsteinen und Jet.

Broschen, Halsketten, Ohrringe, Nadeln,
Gürtel, Haarschnuck, Armbänder, Uhr-
ketten usw.

Auf Wunsch Auswahlsendung.

Oscar Zscheile

Hofflieferant Ihrer
Frau Prinzessin
Königl. Hoheit der
Johann Georg

Prager Str. 13, Ecke Ferdinandstraße.
Fernsprecher 17540.

Hof u Kammerk
Trauer Bekleidung

Das ständige Wachsen dieser Ab-
teilung ist das sicherste Zeichen
für solide und rasche Bedienung

Trauer-
Kleider - Blusen
Röcke - Paletots - Hüte
Handschuhe
Schleier

Sechzehnige Verhältnisse, die
gleichzeitig ändern kann, kommt
auf Wunsch m. Auswahl ins Haus
Möbelherstellung in 24 Stunden
Telefon: 25 577

Herm Mühlberg

Schirme

in großer Auswahl. Reparaturen und Belege bis zu 2 Stunden
Westner Strasse 2, zweites Haus vom Postamt rechts (im
Haus Scheibner).

Für Herren mit höh. Schulbildung

beginnt am 3. April in Rastow's Handels- und Sprach-
schule ein 3-monatiger Kursus, der bei täglich 3 Stunden die
Grundzüge der Handelswissenschaft bietet. Honorar einfach, der
Grundzüge Markt 100,-. Offizieren sowie Männerhaften mit der
wissenschaftlichen Beschäftigung zum einz. freiw. Dienst sei dieser
taufmännische Kursus angelegetlichst empfohlen. Wie schon öfter
bekannt gegeben, ist für Kriegslehrer — bis 1 Jahr nach
Friedensschluß — jeder Unterricht der Schule kostenlos, auch die
Lehrbücher werden unentgeltlich geliefert.

Wein! Gelegenheit!

Ich gebe billig ab aus erster Hand b. bald. freiwill. freibl.
Mosel- u. Rheinwein von herz. Qual. Grobholz von R. 700,-
und 800,- an pro 1000 Liter, 1911er Mosel R. 900,- und
teurer. Probefläschchen und Rösten von ca. 30 Lit. od. fl. 80, 90,
100 fl. und mehr pro Liter oder fl. Nach. Probefläschchen umsonst
(50 fl. Porto einlegend). Erste Reise. Off. erh. u. C. 1469
an die Expedit. d. Bl.

Bad in Ems gegen Katarrhe

Emser Wasser (Krähenkopf)
Emser Pastillen (Königl. Ems)
Emser Quellsalz (Königl. Ems)

der Atmungs-, Verdauungs- und Unterleibsorgane und der Harnwege,
gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma, Influenzafolgen,
Herz- und Kreislaufstörungen

Trink-, Inhalations- und
Bade-Kuren. — Natürliche kohlensäure Bäder.

Für Kriegsteilnehmer weitergehende Vergünstigungen

Druckschriften kostenfrei durch die Kurkommision

Das
Licht-Spiel-Haus



führende
der Residenz!

Licht-Spiele

Dresden-A., Waisenhausstr. 22.
Telephon 17387.

Lona Bartelana
in dem Mimodrama (4 Akte):

Um ihre große Liebe.

Sommer-Idyll,
Lustspiel in 2 Akten.

Brathlandstal,
Naturaufnahme.

Das öffentliche Aergernis,
Burleske.

Maxe als Tugendwächter,
Lustspiel.

Neueste Kriegsberichte
von allen Fronten.

Wochentags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

SARRASANI.

Sonntag

d. 26. März

Ferd. Bonn
als
Sherlock Holmes

3 Uhr

8 Uhr

Der Hund von Baskerville.

Cirkuskasse geöffnet Sonntag von 11 Uhr ab.
Alleiniger Vorverkauf: Warenhaus Hermann Herzfeld.

Buntes Theater
Tivoli-Palast
Direktion: Hermann Hoffmeister.
Herrliche Künstler-Abende.
Nur noch kurze Zeit.

Mittwoch 5. April Der Norwegische Sänger
8. Palmengarten: **Henrik Dahl: Heitere Lieder.**

Karten: 4,20, 3,15, 2,10, 1,00 bei F. Ries, Seestra. 21, Ad. Brauer (F. Plötner), Hauptstr. 2.

Konzertleitung F. Ries (F. Plötner).

Mittwoch,
12. April,
8 Uhr, Palmengarten
II. (letzter)
Liederabend

Ei-
len-
na

Gerhardt

Auf vielfachen Wunsch:
Schumann-, Brahms-,
Hugo-Wolf-Abend.

Am Klavier: Karl Pretzsch.

Karten: 4,20, 3,15, 2,10, 1,00 bei F. Ries, Seestra. 21, und Ad. Brauer, Hauptstrasse 2 (9-1, 3-6).

Donnerstag 13. April Dr. Ludwig
1/2 Uhr, Palmengarten
Vortrags-Abend:

Wüllner

Karten: 4,20, 3,15, 2,10, 1,00 bei F. Ries, Seestraße 21, u. Ad. Brauer, Hauptstrasse 2.

Konzertleitung F. Ries (F. Plötner).

**Das beliebteste
der**
**Olympia:
Theater**

Altmarkt 13

Der Lautenmacher von Mittenwald

Ein Drama aus den bayrischen Bergen in einem Vorspiel und 4 Akten
nach dem Roman „Der Bubenrichter von Mittenwald“ von Hofrat Maximilian Schmidt, genannt Waldschmidt.

Sämtliche Szenen sind im Gebirge aufgenommen und die Erhabenheit der Bergwelt wirkt eindrucksvoller, als der Autor sie schildern kann.

Kraxelhubers Pfeife

Ein Lustspiel aus dem Schützengraben mit **Teddy Heydemann**.

Dressierte Hähne

Hochaktuelle Aufnahme kämpfender Hähne.

Die neuesten Kriegsberichte von allen Fronten

Vorführungen von 3 bis 11 Uhr. Tel. 19216.

Kaiser-Palast

Vorzüglichen Mittagstisch in allen Preislagen.

Gedecke, sowie nach der Karte.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr ab: **Gr. Sonder-Konzert** bei freiem Eintritt.

Nachm. und abends: Aufreten des Solo-Schauspielers Arthur Wenzel.

**Konzert-Saal
Gasthof Mockritz.**

Jeden Sonntag: Großes Familien-Konzert.

Auftreten des beliebten Gesang- und Lustspiel-Duetts Geschwister Schubert.

Eintritt frei.

Uhrang 4 Uhr.

Dampfschiff-Hotel und Restaurant Blasewitz.

Jeden Dienstag Kaffee-Konzert.

Uhrang 4 Uhr.

Mr. 53

„Freiburger Nachrichten“
Frühjahr, 26. März 1916

Seite 7

Morgen

Montag

Auf vielseitigen Wunsch:

Beethoven-Abend

Eugen

d'Albert

II. (letztes)

Konzert.

Karten: 1,20, 3,15, 2,10, 1,05 bei F. Ries, Seestrasse 21, Ad. Brauer, Hauptstrasse 2. (9-1, 3-6 Uhr.)

Konzert der Firma H. Bock.

Morgen Montag

Palmengarten, 1,5 Uhr,

Klavier-Abend

Ignaz Tiegermann

Brahms, Variationen und Fuge über ein Thema von Händel op. 24 — Schumann, Fantasie op. 17 — Chopin, Nocturne op. 9 Nr. 3, Etude op. 5, Valse op. 64 Nr. 2, Ballade F-moll op. 52 — Liszt, Petrarca-Sonett Nr. 104, 12. Rhapsodie. — Konzertflügel: C. Bechstein aus dem Magazin F. Ries, Seestrasse 21.

Karten Mk. 3,15, 2,10, 1,05 bei H. Bock, Prager Strasse 9, und a. d. Abendkasse.

Konzertleitung F. Ries (F. Plötner).

Mittwoch, den 29. März, abends 8 Uhr, in der Aula des Blasewitzer Realgymnasiums,

Blasewitz, Prohliser Strasse 15.

Vortragsabend zum Besten der Blasewitzer Ortsgruppe des Frauendank.

Mitwirkende:

Kgl. Sachs. Hofopersängerin

E. Stünzner.

Annus Babó-Reuss, Ferdinand Gregori.

Violinvirtuosin aus Budapest.

Prof. Oberleutnant

Ferdinand Gregori.

Karten: 5, 4, 3, 2, 1 M. bei F. Ries, Dresd.-A., Seestr. 21, Ad. Brauer, Dresd.-N., u. in Schubert's Buchh. in Blasewitz.

Konzertleitung F. Ries (F. Plötner).

Nächsten Mittwoch

29. März

1,5 Uhr, Palmengarten

Konzert des Dresdner Streichquartetts

der Königl. Kapelle (Havemann Warwas Spitzner Wille)

Progr.: Streichquartette: Beethoven: op. 59, Nr. 1 (F-dur) — Bothe Sigwart: (Manuskript) — Schubert: D-moll (op. posth.)

Karten: 3,15, 2,10, 1,05 bei F. Ries, Seestrasse 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzertleitung F. Ries (F. Plötner).

Nächsten

Donnerstag, 30. März, abends 1,5 Uhr, Palmengarten: Klavier-Abend

Josef Pembaur

Heldengedichte Fr. Chopins

Ballade op. 23 — Nocturne op. 48 Nr. 1 — Etüde op. 10 Nr. 12 — Sonate op. 35 — Polonaise op. 26 Nr. 2 — Scherzo op. 39 — Fantasie op. 49 — Ballade op. 47 — Polonaise op. 53.

Konzertflügel: Julius Bläthner, Prager Strasse 12.

Karten M. 3,15, 2,10, 1,05 bei H. Bock, Prager Str. 9.

Konzertleitung F. Ries (F. Plötner).

Freitag, den 31. März 1916, abends 1,5 Uhr, Gewerbehause

Ausserordentlicher Aufführungs-Abend des Tonkünstler-Vereins

zugunsten der Tonkünstler und Tonkünstler-Organisationen Dresdens, sowie des Vereins Kriegskreuz 1914.

Vortragsfolge: J. S. Bach: Konz. C-dur f. 3 Klav. u. Streichorch. (Scholtz, Bachmann, Fehling, Leitung: Fritz Reiner). — R. Strauss: Sonate F-dur op. 6 f. Cello u. Klav. (Georg Wille u. Bachmann). — Gesänge f. Alt v. Schubert und Brahms (Marie Götz, Am Klavier: Karl Pretzsch). —

Mozart: Eine kleine Nachtmusik f. Streichorchester (Leitung: Fritz Reiner).

Konzertflügel: C. Bechstein aus dem Lager F. Ries, Seestrasse 21.

Karten: 5,20, 4,20, 3,15, 2,10, 1,05 bei F. Ries, Seestrasse 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2.



Dresdener Philharmonisches Orchester.

Nächsten Sonnabend, den 1. April 1916, ausnahmsweise pünktlich 8 Uhr abends,
im grossen Gewerbehaußsaale

X. (letztes) grosses Sinfonie-Konzert (im Abonnement)

Dirigent: Edwin Lindner.

Programm: Beethoven: Sinfonie Nr. 3 Eroica Es-dur. — Brahms: Sinfonie Nr. 4 E-moll. — Weber: Jubel-Ouvertüre.

Karten zu M. 4,20, 3,15, 2,10, 1,05, Stehpätze 55 Pf. sind zu haben bei F. Ries, Seestrasse, u. Ad. Brauer, Hauptstr.

Konzertleitung F. Ries (F. Plötner).

Montag
3. April
1,5 Uhr
Palmengarten

Wera Schapira

Einiger
Klavier-
Abend.

Neueste Pressestimmen: Nordd. Allg. Ztg.: Wera Schapira ist unstreitig jetzt die erste lebende Pianistin. — Darmst. Tägl. Anz.: Höchste Bewunderung und Begeisterung rief Wera Schapira aus Wien hervor. — Köln. Ztg.: Wera Schapira erregte berechtigtes Aufsehen. Eine mehr als männliche Kraft, uns. fehlbare Technik, Finger von Stahl, die doch geschmeidig sind, dazu die Eleganz des Vortrags, kennzeichnen Wera Schapira als Virtuosin grossen Schlages.

Karten: 4,20, 3,15, 2,10, 1,05 bei F. Ries, Seestrasse 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2 (9-1, 3-6).

Konzert der Firma H. Bock.

des 12jährigen Klaviervirtuosen

Claudio Arrau

Karten: Mk. 1,05, 2,10, 3,15 bei H. Bock, Prager Strasse 9.

Sonnabend, 8. April,
Vereinshaus, 1,5 Uhr:

Veranstaltung der Firma H. Bock.

Tanz- Abend

Fried. Hess, Kgl. Solotänzerin,

Jan Trojanowski, Kgl. Ballettmeister,

Arthur Dietze, Kgl. Solotänzer.

Programm: Schumann, Träumerei
Joh. Strauss, Frühlingsstimmen

Weber, Aufforderung zum Tanz — Schubert, Moment musical — Glazounow, Bacchanale a. d. Jahreszeiten — Schumann, Karnevals-Szenen.

Karten M. 1, 2, 3, 4 und Steuer bei H. Bock, Prager Str. 9.

Dienstag, 18. April, abends 8 Uhr, Künstlerhaus:

Dantes Göttliche Komödie

Friedrich Erhard.

Einführung und Vor-
trag der Gesänge von

Numerierte Sitzplätze zu 3, 2 und 1 Mk. bei Carl Tittmann, Prager Strasse 19.

Dresdener Philharmonisches Orchester.

Heute Sonntag

Zwei grosse volkstümliche Konzerte

im Gewerbehauß.

Einlass 3½ u. 7 Uhr. Anfang 4 u. 7½ Uhr.

Leitung:

Kapellmeister Florenz Werner.

Solisten: Fräulein Eva Hagen, Harfe,

Konzertmeister Willy Poschmann, Violine.

Eintrittspreise: Nachm. M. 0,55, abends M. 0,65

einschl. Steuer; Kinder M. 0,35, Militär M. 0,30.

Zeitung

Deutschmeister-Kakao, hervorragende Qualität.

Petzold & Auhorn A.-G., Dresden.

Gedanken und Einfüsse.

Die Erhöhung des Mindestfahrtelpreises der städtischen Straßenbahn auf 15 Pfennig, die am dieser Stelle vor acht Tagen auf Grund des erheblichen Gehaltbetrages des Unternehmens in schwere Kritik gestellt wurde, hat zwei Tage darauf durch den Deputenrenten der Straßenbahn, Stadtrat Löppen, ihre Befriedigung erhalten. In einem im Handwerkerverein gehaltenen, sehr interessanten Vortrag über „unseren Straßenbahnen während des Krieges“ erklärte er, daß der neue Tarif leider mit einem erheblichen Gehaltbetrag abschließen wird, und man werde, um die Straßenbahn gefund und lebensfähig zu erhalten, wohl zu einem Mindestfahrtelpreis von 15 Pfennig kommen müssen. Der Gehaltbetrag beläuft sich weit über eine Million; vorherstellt hat auch der Dresdner Magistrat die Gehaltbeträge der dortigen Straßenbahnen, und zwar für 1914 und 1915, bekannt gegeben; es sind über 50 Millionen Mark! Mit der Tarif erhöhung wird hoffentlich am 1. Oktober zu rechnen sein, natürlich immer die Zustimmung der Stadtverordneten vorausgesetzt, an der aber angefangen der unabänderlichen Notlage wohl nicht an zwecken ist.

In der fehligen Zeit vor Ostern bildet Schulmaut in allen Kreisen den Gesprächsstoff, aber auch in den parlamentarischen Abgeordneten, und zwar sowohl im Reichs-, wie in Preußen und in Sachsen, sind in den letzten Wochen Schulfragen rechtlich erörtert worden; natürlich wendet sich das Interesse ganz besonders den Ergebnissen der gegenwärtig stattfindenden Prüfungen zu. Bis vor zehn Jahren noch verstand man hierunter allerdings nur Prüfungen von Junglingen, die ihre Reise für höhere Studien nachwollten; heute ist es aber auch zu jungen Mädchen in immer mehr wachsender Anzahl, die sich die Meisterzeugnisse für den Besuch höherer Lehranstalten, insbesondere auch der Universitäten, erwerben wollen. Darüber, ob eine solche Entwicklung unseres weiblichen Nachwuchses für unser Volkstum glücklich ist oder nicht, gehen bekanntlich die Meinungen auseinander; Gleichheit herrscht aber gewiß darin, daß den jungen Mädchen, die zur Begründung einer gesicherten Existenz sich für höhere Berufe vorbereiten wollen, die Erwerbung der hierfür notwendigen Meisterzeugnisse nicht vorenthalten werden darf. Wie umstritten ist aber die Frage, ob bei der Auflassung von jungen Mädchen zu solchen Meisterprüfungen dieser Gesichtspunkt nicht in schärferster Weise in den Vordergrund treten müßte, denn heute bereits wird oftmals unter Aufsicht von Gesundheit und anderen Hilfe von nicht wenigen jungen Mädchen die Erlangung der Meisterzeugnisse angestrebt, um einen gewissen gesellschaftlichen Nimbus zu gewinnen. Selbstverständlich wird dies von den betreffenden Eltern und den Mädchen selbst nicht zugestanden. In vielen Fällen wollen die jungen Mädchen sich die Meisterzeugnisse verschaffen, um sich „für alle Fälle“ weitere Laufbahnen zu erschließen. „Für alle Fälle“ bedeutet in diesem Falle, daß es den jungen Mädchen nicht befriedet wäre, eine Ehe einzugehen. Oftmals erignet es sich nun aber, daß aller bisheriger wissenschaftlicher Drang über Bord geworfen wird, wenn der „Nichtzweck“ gefunden ist; dann freilich kommt es mitunter trotz Philosophie, Jurisprudenz und Medizin und leider auch — Chemie, und im Hansa-haft der jungen Frau gibt's lebhafte Auseinandersetzungen. Auch die Studiengänge, die sich die jungen Mädchen für ihre weitere Laufbahn wünschen, haben sich in den letzten Jahren bedenklich vermehrt. Als die hier berührte Bewegung einsieht, war es namentlich der Lehrerinnentum und der Beruf der Medizinerinnen, die den jungen Mädchen vorschwebten, welche nach Meisterzeugnissen streben. Jetzt findet man, daß nicht nur Lehrerinnentum außer dem Studium der Medizin oder der Straßen, auch der Nationalökonomie, Chemie, den Naturwissenschaften, der Mathematik, der Architektur usw. und dem Maschinenbau zu wünschen wollen. Man sieht, alle unsere Söhne auf den Universitäten und technischen Hochschulen stehen in nächster Zukunft einer immer stärkeren Konkurrenz gegenüber, und sie mögen die Ehren teils halten.

Die anderen, die wirtschaftlich ausgebildeten Frauen, interessieren die große Sozialfrage mehr. Denn wichtiger als alle Hochschulbildung ist in diesen Zeiten die Hausfrauenkunst, auf allen Gebieten durchzuholen. Auf dem Gebiete des Selbstverbrauchs wird ein praktischer Vorschlag gemacht: Wäsche zu sparen! Das flingt unzweckmäßig auf blaublaue Sauberkeit bedachten Haushalten zunächst nicht angenommen in den Ohren. Au Leib und Wirtschaftswische soll ja auch gar nicht geprägt werden, wohl aber kann dies an den weichen Schürzen der Dienstmädchen geschehen, die sich in manchem Haushalte zwischen zwei Wäschern zu einem kleinen Berg häufen. Auch beispielhaft der Sommerkleidung sonnen von unseren Frauen und Mädchen trockene Spannisse an Seite und Stärke erzielt werden, wenn man für diesen Sommer einmal von der „weichen Mode“ abgibt. Es wird mancher schwer fallen, auf die liebe Gewohnheit zu verzichten, sich dagegen zu kleiden, aber der Anfang wird es in vielen Familien erforderlich.

Neben der wirtschaftlichen Fürsorge eheher geht die für unsere tapferen Krieger, die sich in den Befreiungen des „Heimatlandes“ verfügt. Es war am letzten Montag eine hochanschauliche Versammlung in Dresden, die Sitzung des Landesrates der Stiftung „Heimatland“. Aus allen Teilen des Königreichs waren die Träger von Mann und Würde zusammengekommen, um über den

weiteren Ausbau des Werkes zu beraten, von dem ein großer Segen ausgeht und noch auszugehen wird. Sie alle besetzte der eine Gedanke, den Dank der Heimat durch die Toten obzuhalten, die ihm verdienten. Nur in Einem gingen die Ansichten auseinander: Es handelte sich um den künstlerischen und praktischen Wert des Heimatdienstplakates, das jetzt im ganzen Lande angebrachten und ausgehängt ist; es steht bekanntlich eine Laube dar, die aus blutenden Wunden den Delzelner verhindert. Als der verdienstvolle Sekretär des Landesrates der Stiftung „Heimatland“, Geh. Ratsratialrat Freiherr v. Seitz, die Worte des „Blutopfer“ genannten Plakates erwähnte, da erhob sich ein „Gemurmel“ des Widerspruches, wie es der Vorsteher, Staatsminister Graf Bismarck v. Eschwege, bezeichnete. Und dieser entgegenseitige Ansicht licht gleich darauf Wirkl. Geh. Rat Dr. Meissner unter dem einmütigen Besluß der Anwesenden Worte, indem er anregte, das Plakat, das noch nach Jahren von der Allgemeinheit nicht verstanden werde, „anderweitig zu verwenden“ und ein neues zu schaffen, das mehr Anklang finde. Wir haben schon im August vorigen Jahres gelegentlich der Ausstellung der Plakate in der Kunsthochschule eindringlich vor der Ausführung des einstimmig vom Preisgericht mit dem ersten Preise ausgezeichneten Entwurfes gewarnt. Wir schrieben damals: Was die Idee des Entwurfes anbetrifft, so erscheint sie ins Gegenteil des Bedächtigsten verkehrt: der durch Blut erkämpfte Friede ist der Dank der Kriegsbeschädigten und Gefallenen, aber doch nicht der Heimat. Der Entwurf bedeutet: „Das ist ich das Heil für Dich!“ Wahrhaft das Plakat, das noch gerade die Frage beantworten soll: „Was tut Du für mich?“ Graf Bismarck bekannte sich nicht zur Ansicht Dr. Meissners. Er habe noch kein Plakat erlebt, das einheitlichen Beifall gefunden hätte, sagte er unter der verständnisvollen Heiterkeit der Versammlung hinzu, die allerdings in Widerspruch überging, als er den Vorteil eines Plakates gerade in seiner schweren Verständlichkeit und seinem Antez zum Widerspruch erblickte zu sollen glaubte. Es ist eben wieder einmal die alte Erziehung, daß das Urteil funktionsfähiger Preisrichter gar nicht unbedingt mit dem Empfinden der Allgemeinheit zu harmonisieren braucht. Und jeder an seinem Teile wird recht haben. Es wäre aber vielleicht ganz angebracht, königlich in folche Preisrichterkollegen einen solchen Mann mit praktischem Sinn mit aufzunehmen. Denn bei aller Absichtnahme auf die vom Vorsitzenden vertretenen Prinzipien muß doch bestehen werden, daß ein Plakat, das den Verständnis der Massen erst „nach Jahren“ eingeht, seine großen Schwächen hat, mag es königlich eine noch so gute Note verdienen. Jedenfalls lagern dem Preisgericht über das Heimatdienstplakat eine ganze Reihe verhältnisvoller Entwürfe vor, zum Beispiel die Frauengatt des Entwurfes „Schwarz-Grün-Grün“, die mit der Vinken eine Tochter und an die sich ein Kind schmiegt, unsäglich und die Mutter einem mit dem Eisernen Kreuz geschmückten, noch an Söhnen gehenden Soldaten reicht. Das wäre verständlicher Heimat-Dank gewesen.

Eine recht glückliche Entscheidung ist dem Preisgericht zu wünschen, das über die häubeläufige Gestaltung des Elsassfriedhofes an der Kreuzung von Ziegel- und Glasstraße zu befinden haben wird, der in diesem Jahre aufgelassen werden soll. Hier, inmitten dieses Friedhofsgeleins, wäre dann vielleicht auch der rechte Platz für ein Krieger-Ehrenmal. In diesem Monument müßten sich all die Liebe und Berechnung und der Dank verführen, die wir unseren gefallenen Helden aus ganzer Seele zollen. Es würde zugleich für viele Familien die Stätte werden, an denen sie die Namen des in weiter Ferne ruhenden Toten würdig ehren können. Bestimmt ist den Wünschen vieler Angehörige von Kriegsteilnehmern, ihre gefallenen Väter, Brüder oder Söhne in die Heimat überführen zu lassen, von Seiten der Militärbehörden entgegenzuhalten worden, daß der tote Held nirgendwo besser ruhe als an der Seite seiner Kameraden in dem mit viel Liebe und Sorgfalt umgebaute Soldatengrabe im Felde. Andererseits aber hat man eingemeldet, daß das Grab in der Heimat für die hinterbliebenen oft von einer besonderen Bedeutung ist. Man denkt an die Erziehung jüngerer Kinder. Wie schwer ist es oft, auf ein kindliches Gemüt, namentlich auf ein verschlusses, den nötigen Einfluß zu gewinnen. Das kann aber wesentlich erleichtert werden durch ältere Einträge. Da der Vater in der Heimat bestattet worden, so kann die Mutter mit ihrem Kind, dessen Erziehung ihr Sorge besteht, an das des Vaters Grab ein eindringliches Wort reden, das eher Erfolg erhoffen läßt, als wenn es in der gewohnten Umgebung des täglichen Lebens gesprochen wird. Solche Erwägungen mögen wohl nicht selten den an sich schon naheliegenden Wunsch der Rückführung des gefallenen Helden nachdrücklich unterstützen. Um aber beiden Bürgern gerecht zu werden, gehalte man, das auf den Friedhöfen der Heimat, auf der von der Familie bereits belegten oder erworbenen Würstelle ein Denkzeichen, ähnlich den auf den Soldatengräbern üblichen Grabkreuzen, für ihn im Felde Gebliebenen errichtet werde, auch wenn er nicht an diesem Platz bestattet wurde. Dadurch würde so mancher Gattin und Mutter der Vergelt auf die Rückführung des gestorbenen Angehörigen erleichtert. Eine solche Stätte würde für die ganze Familie zu einem Platz, an dem die Erinnerung an den Heimgegangenen viertäglich gepflegt werden kann. Ein Ehrenmal auf dem Elsassfried-

hof würde diesen Wunsch in noch schönerer Weise erfüllen. Möchte der rechte Künster gefunden werden, der, aus unserer Sicht schöpflend, unserm unverlöschlichen Dank einen edlen, erhebenden Ausdruck verleiht.

Vertisches und Sächsisches.

Ein Handstreich des Grenadier-Landwehr-Regiments Nr. 100.

ls. Den alten Offiziersgeist der Kavallerie aufrecht zu erhalten, ist die vornehmste Aufgabe des Führers. Und doch verleiht Weit unter uns brauen Landwehrmännern auch im ermüdenden Weltkriegskriege in vollem Maße noch vorhanden ist, beweist folgende kleine Unternehmung.

Es galt einen französischen Unterstand in einem unserer Stellung vorgelegten Waldstück auszuhöhlen und die Belegung gefangen zu nehmen. Über P. der Kommandeur des Regiments, hatte gemeinsam mit dem Kommandeur des II. Bataillons, Oberstleutnant Freiherr v. P., die notwendigen Anordnungen bis ins kleinste getroffen, so daß der gewünschte Erfolg eintrat muhte und auch eintrat. Nachzuwar war der Führer der beabsichtigten Unternehmung Leutnant D. mit kleinen Patrouillen zur letzten Auflösung vorgegangen, unserer Artillerie waren die Ziels gekennzeichnet, die Pionier- und Sturmtrupps, sowie die Telefon-Abteilungen waren zusammenge stellt und über ihre Aufgaben unterrichtet. Gründliche Vorbereitung, das ist das Geheimnis unserer Erfolge.

Um dem Schlag 8 Uhr morgens setzte auf Befehl des Regiments-Kommandeurs, der vom vordersten Graben aus persönlich mit dem Bataillons-Kommandeur die Unternehmung leitete, das Artilleriefeuer ein. 45 Minuten lang wurde das Waldstück mit 15-Zentimeter-Grenaten zugeschossen, dann stießen die Pionier- und Sturmtrupps, die erst auf mitgebrachtem Siege einen hochangestrebten Bach zu überqueren hatten, gegen das feindliche Trichterhaus vor. Bald waren sie dort angelangt, und die wackeren Pioniere schnitten sich durch das erste Trichterwerk. Jeder Vorrang wurde sofort vom vorgehobenen Telephonposten dem Regiments-Kommandeur gemeldet. Durch das zweite und dritte Werk war man durch, das vierte und letzte wurde im Ansturm über den Haufen geworfen. Unsere Artillerie hatte inzwischen ihr Feuer zu beiden Seiten und hinter das Waldstück gelegt, um zu verhindern, daß feindliche Verbündete der bedrangten Belagerung zu Hilfe kamen. Bald kam die telefonische Meldung durch Leutnant D.: „Sie sind im Handgemenge.“ Offizierstellvertreter Schellner aus Dresden-R. und Gefreiter Köhler aus Meißen an der Elbe, beides erprobte Patrouillenräger und vermogene Draufgänger, waren die ersten am feindlichen Unterstand.

Was hörte jetzt das feindliche Infanteriefeuer, das von allen Seiten eintrat! Drauf und dran. Im Augenblick trafte eine Handgranate gegen die Tür des Unterstandes, aus dem, den Revolver in der Faust, ein französischer Offizier hörte. Eine Handgranate, von Schellner geworfen, und ein Gewehrshuss Köhlers zu gleicher Zeit stieß ihn nieder. Schon drangen auch Köhler und

Philister.

Sitzungssatzung: Der Domänenrat des Wettbewerbs hat ein Mitglied, das gegenwärtig als Studentin beschäftigt ist, aufgefordert, für die Zeit dieser Tätigkeit dem Betrieb fernzubleiben.

Philister sind doch keine Leute, Immer die gleichen, gestern wie heute, Die ihr Schnedenhaus nur kennen Und nichts Höheres ihr eigen nennen.

Macht da ein Mädel in Posen-Ost Botengänge im Dienste der Post, Ihren Lohn mit der Mutter sie teilt, Während der Vater im Felde weilt . . . Hier auch in Posen ein Sängerkreis, Dort trat einstens das Mädel ein, War eine Stütze vom Damencor, Und geschickt von allen, bevor Sie aus der Art des Damens schlug Und bei der Post die Briefe trug . . . Als man bald überzeugt geworden, Doh im Vereinsinteresse es liege, Wenn dieses Mitglied schnellstens „Kiege“. Wenn man kommt doch nicht verlangen, Doh die Damen mit „so einer“ jungen — Tapferes Mädel aus Posen-Ost, Trage nur weiter die Briefe der Post, Schlag aus dem Kopf die die Kleinigkeit, Lach weiter sie singen von Ewigkeit, Von deutscher Treue Ehre, Verküsse auf die „Ehe“!

„Lugnoland“ in den Dresdner Nachrichten. Nachdruck und Vortrag nur mit dieser Quellenangabe gestattet.

Kunst und Bissenshaft.

† Dresdner Theaterpielplan für heute. König-L.-Opernhaus: „Don Juan“ (18); König-L.-Schauspielhaus: „Jugendfreunde“ (18); Residenz-Theater: „Zwei zwei Hochzeit machen“ (18), „Die Kaiserin“ (18); Albert-Theater: „Die felige Exzellenz“ (18), „Die Räuber“ (18); Central-Theater: „Das Farmermädchen“ (18), „Die Goldfischfürstin“ (18).

† Mitteilung des Albert-Theaters. Die beiden Bühnspiel-Vorstellungen Alberts Fassermanns in Schmidts „Komödie der Vorte“ am Montag und Dienstag beginnen bereits um 18 Uhr. — Anfang April findet eine Aufführung von Byron Mansfield mit Dr. Ludwig Küller als Gast statt. Für diese Vorstellung ist zur Ausführung der Schauspielerin Ruth des Dresdner Philharmonischen Orchesters gewonnen worden, die Soloartikel sind mit einem wichtigen Beigangstext besetzt, die Chöre werden von der Volksingakademie gelungen.

Neuersicht über die künstlerischen und wissenschaftlichen Veranstaltungen der Woche.

Montag, 27. März: Beethoven-Abend von d'Albert (Vereinshaus, 18 Uhr). — Klavierabend Tiegermann (Palmenarten, 18 Uhr).

Dienstag: Schlafkonzert des Königl. Conservatoriums (Gewerbehof, 7 Uhr). — Literarischer Verein: Vortrag Eucken über die Bedeutung der Form im deutschen Leben der Zukunft (Palmenarten, 8 Uhr).

Mittwoch: Streichquartett der Königl. Kapelle (Palmenarten, 18 Uhr). — Gesellschaft für Literatur und Kunst: Kammermusikabend (Europäischer Hof, 8 Uhr).

— Schlafkonzert der Dresdner Musikschule (Vereinshaus, 7 Uhr).

Donnerstag: Klavierabend Josef Fembauer (Palmenarten, 18 Uhr). — Präsentationskonzert der Akademie für Damen von B. Rossini (Europäischer Hof, 18 Uhr).

Freitag: Bisherer Aufführungsbereich des Tonkünstler-Vereins (Gewerbehof, 18 Uhr).

Sonnabend, 1. April: Schuberts Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters (Gewerbehof, 18 Uhr).

† Gesellschaft für Literatur und Kunst. Nachdem Mittwoch den 20. März, fand abends 8 Uhr im Europäischen Hof der dritte dieswinternliche Kammermusikabend statt.

† Dresdener Philharmonische Orchester. Das 10. (sept.) große Sinfoniekonzert am 1. April bringt unter Leitung Edwin Kinders Beckhovens Sinfonie Nr. 3 Es-Dur (Ercole). Brahms Sinfonie Nr. 4 C-Dur und Weberns „In der Wasserburg“. Karten bei Kies.

† Operazette. Der 2. Niedersabend von Elena Gerhardt findet in Form eines Schumann-Bruckner-Hugo-Wolf-Abends am 12. April, abends 8 Uhr, im Palmengarten veranstaltet. Karten bei Kies.

— Am 13. April, um 18 Uhr, im Palmengarten Klavierabend von Laudis Alceste. Am 8. April, um 18 Uhr, im Gewerbehof Tanzabend von Dr. Käthe Hek, Königl. Solotänzerin, Von Trojano, Königl. Ballettmeister, und Ernestine Tiege, Königl. Solotänzerin. Karten bei H. Böhl.

† Freiburg veranstaltet am 18. April, um 8 Uhr, im Künstlerhaus einen Vortragsabend über Georges „Schlafliche Komödie“. Karten bei Titusson.

† Johann Wilhelm Neß, Königl. Kammermusikus a. D., ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Er war Ritter des Albrechts-

ordens. — Gesellschaft für Literatur und Kunst. Nachdem Mittwoch, 20. März, fand abends 8 Uhr im Europäischen Hof der dritte dieswinternliche Kammermusikabend statt. Es ist die Grenze des Schönen angepaßt wird. Vielleicht war Elisabeth Ohlhoff überhaupt müde und entkräftigt. Was behagt das aber alles gegenüber dem Seelenadel und der Größe, womit sie die Beethovenlieder „Ich denke dein“, „Resignation“ und „Adelaide“ erfuhr, gegenüber so weit und großzügig gespannten Melodienbögen, die nur einer bis zur Vollendung entwickelten Aufführung und in allen Sogern geradezu wunderbar ausgleichbaren Stimme möglich sind. Und wenn auch in Schumanns Eichendorff-Viererkreis einzeln, z. B. „Waldesgespräch“ und „Lieblichkeit“, an Stimmungskraft hinter anderem zurückbleibt, man gewann auch hier den Eindruck. Elisabeth Ohlhoff gehört zu den ersten Liebhaberinnen unter Tage. Neben ihr fehlte mit gleicher Stärke der überwältigend scheinbar zur Persönlichkeit herangereiste Pianist Edwin Fischer. Er ist einer der Wundertiere, die nicht zu tiefeln und zu flügen nötig haben. Er erfüllt mit hellseherischer Sicherheit aus tiefster Seele den Umgang des Musizierens im Künstlerhof und gestaltet unbestimmt um Lehreinheiten und gelegentliches Tanzbegleitwerk, aus dem Vollen und Ganzen. Seine Darstellung ist von Grund aus poetisch und war am eindrücklichsten dort, wo in Beethovens D-Dur-Sonate, Werk IV, und Schuberts Wandererfantasie Naturstimmen und Bilder aufklingen. Das hatte noch nicht vollständige Fortsetzung.

† Berliner Uraufführung. Man schreibt und aus Berlin: Das sonst gar nicht von literarischem Ehregeiz bewegte Schiller-Theater in Charlottenburg überraschte durch eine Uraufführung. Sie galt dem „Grenzburger“ von Bernhard Mehle. Das Stück hatte einen großen Publikums Erfolg, den man ihm gönnen darf. Der „Grenzburger“ und sein Schöpfer haben Zusammenspiel. Mehl ist ein Kleinstadtjournalist, ein Mann in gebrochenen Farben, ein schwacher Mensch mit seinem Biergespräch. Man muss an Holmar Edel denken, dessen Gehalt hier in breiteren Strichen und gretteren Farben wiederkehrt. Auch sonst benötigt Mehl mit Glück und Ge-

Schellner in den Unterstand ein, während drei weitere Grenadiere vor dem Eingang blieben. Mit großter Kaltblütigkeit brachte Köhler zunächst die ausgegangene Kuppe an und dann nahmen die beiden vier Granaten, die sich unter den Tisch und die Banken verkratzen hatten, fest. Gleichzeitig wurden auch die Signalvorrichtungen und Apparate unzüglich gemacht. Wertvolles Material, Ausschreibungen über die feindliche Stellung und Stärke, Gasmasken, ein Signalapparat und viel anderes Material wurde erbeutet. Anschliessend war Verstärkung des Batteries von der linken Flanke her gereichtet worden. Sofort wurde auf Anordnung des Kommandeurs das Artilleriefeuer dort hin gelenkt. Unsere Artillerie hatte in dem Waldchen furchterlich gebaut, überall in den Gräben lagen die toten Franzosen. Der Zweck war erreicht; Feindsignale gaben den Befehl zum Rückzug. Sofort wurde unter Artilleriefeuer wieder in das Waldchen verlegt, um den Rückzug zu decken. Die feindliche Artillerie hatte inzwischen das Feuer auf unsere Stellung aufgenommen. Freudestrahlend brachten unsere wackeren Grenadiere ihre vier Gefangenen — ein junger war auf dem Transport gestorben — ein. Die Freude wurde noch grösser, als festgestellt wurde, dass unsere Freunde nur zwei Leichtverwundete trugen.

Schellner und Köhler waren die Helden des Tages, außerdem zeichnete sich besonders aus: Bischfeldweber, lange aus Dresden, Unteroffizier Herzog aus Wittenberg bei Marburg (Steiermark), Unteroffizier Schmid aus Sebnitz, Gefreiter Räder aus Werda, Gefreiter Reich aus Burgberg bei Grimma, Landwehrmann Hartmann aus Dresden-N., Landwehrmann Lehmann III aus Leipzig-Lindenau und Elias Reitner (Krankenträger) Voreins aus Wilkenau. — Beide agten die Franzmänner, für die der Krieg ein schnelles Ende gefunden hatte, einher und wurden nicht müde zu verbünden, das sie „ihren“ Kameraden waren. Angst hatten sieüber lebt noch vor uns „Barbaren“, die sich jedoch bald verlor, denn auch ihnen wurde klar, dass der deutsche Soldat zu ritterlich ist, um sich am wehrlosen Feinde zu vergreissen.

Berücksichtigende Aushebung der Sonnenzeit für Hilfe. Die durch das Gesetz vorgeschriebene Sonnenzeit für Hilfe wird zur Erleichterung der Beauftragung von Rettungsmitteln für die im § 1 der Rettungs-Verordnung bezeichneten Bewohner und für die dort genannten Fischer mit Wirkung bis zum 10. Juni dieses Jahres vom Ministerium des Innern aufgehoben.

Die diesjährige Leipziger Herbstmesse beginnt Sonntag, den 30. April, und endet Sonntag, den 21. Mai. Sie ist für den Gross- und Kleinhandel mit Waren aller Art bestimmt, namentlich für Rauch-Perzwaren, Leder, Tüche und Manufakturwaren. Die Herbstmesse wird Montag, den 1. Mai, eröffnet und die Messehalle für die Pferdeindustrie an demselben Tage nachmittags 3 Uhr im Saale der neuen Börse am Blücherplatz abgehalten.

Beim Katholikentag heute abend 8 Uhr predigt in der Katholikenkirche zu Dresden Pfarrer Linde aus Schönau, früher in Ehle (Endemersdorf).

Gottesdienst in weißlicher Sprache mit Abendmahlfeier findet nachst Sonntag, den 2. April, vormitig 12 Uhr, in der Kreuzkirche statt. Die Predigt hält Pfarrer Tomaszewski aus Polen, die Predigt Pfarrer Walther aus Niederschönau.

Posologischer Garten. Am Freitag wurde von dem schwärzlich gefärbten Mama ein Junges geboren, das männlichen Geschlechts ist und dem schwarzen Vater nachahrt. Die Mama hat vor Tausenden von Jahren von den alten Peruern aus einer der Bildformen der Südamerikanischen Kamele, dem Guanaco, gezüchtet und als Haustiere in der mannigfachsten Weise gefärbt und gezeichnet, während die Bildformen das gleichzeitig gelb-braun gefärbte Haarkleid haben, das an der Bauchseite in weiß übergeht. Die Jungen sind gleich vom Augenblick der Geburt fertige Tiere, die mit der Mutter sofort auf die Weide gehen, wenn sie sich auch vorerst noch mit der Nahrungsauflnahme auf die Milch der Mutter beschränken. Schon auffallend sind die ungeheuer langen Beine im Verhältnis zu dem schwäblich entwickelten Anus. — Am heutigen Sonntag werden die acht Unteroffiziere, die sich am Dresdner Doppelquartier „Gushome“ zusammengefunden haben und vor 10 Tagen mit ihren Porträts allgemeinen Beifall holen, erneut mischiert.

Die neue Filmwoche. Die U.-L.-Lichtspiele haben ihren diesjährigen Spielplan in der Hauptzone auf einen besseren Ton gekommen und die drei Lustspiele „Sommerball“, „Das öffentliche Vergnügen“, sowie „Maze als Jugendwandler“ rufen in jeder Vorstellung herbeivorendes Lachen hervor. Am Mittelpunkt steht das Minodrama „Um ihre große Liebe“, in dem die gescheite spanische Minerva Leon Parte, die die Hauptrolle spielt. Prächtige Naturbilder enthalten der Film aus dem norwegischen Brattlandstal. — Das Olympia Theater hat sich einen Schlager gesichert mit „Der Valetnamacher von Mittenwald“, einem Drama aus den bairischen Bergen, nach dem Roman „Der Abenrider von Mittenwald“ von Hofrat Maximilian Schmidt. Spanische Szenen sind im Gebirge aufgenommen; die Erhabenheit der Bergwelt wirkt eindrucksvoller, als der Autor sie sich selbst kann. Ferner verzeichnet der Spielplan „Asterelbers Bleise“, ein Lustspiel aus dem Schwedenland mit Teddu Heydemann, „Tanzende Hähne“. Aufnahme sinnender Hähne, und „Die neuen Kriegsbücher von allen Fronten“. — In den Röder-Lichtspielen gelingt das gewaltige künstliche Filmwerk „Spartacus“ (Der Sklavenbefreierte) zur Vorführung. Es übertrifft durch seine großartigen Arien- und Kampfszenen „Cleopatra“, „Das radio“, „Die letzten Tage von Pompeji“. Von 10 Uhr haben Kinder Zutritt. — In den Röda-Ro-

manack Dionys und Konturen von Abien, Gustav Wied und Ludwig Thoma, um zu einem Volkstück zu kommen, welche handelnde Personen charakteristische Farbung und Kleidungsähnlichkeit haben. Beider war das Schiller-Theater, das keine künstlerische Leitung hat, nicht recht in der Lage, die Absichten des Dichters zu unterstützen. B. R.

Theater in Stralsund. In der letzten nichtöffentlichen Sitzung der Stralsunder Stadtverordneten wurde beschlossen, das Stralsunder Theater in städtische Verwaltung zu nehmen und den vom Rat auch zu wählen den Direktor mit seinem Gehalt anzustellen. Bis die Stralsunder „Sig.“ erläutert ist Hofchauspieler Henningssen sowie andere für den Posten in Aussicht genommen.

Nordische Musterkunst. Auf dem fürstlich in Stockholm zusammengetretenen Kongress des schwedischen Musterverbands wurde infolge eines Aufrufes des dänischen Musterverbands eine nordische Musterkunst gegründet, die die schwedischen, norwegischen und dänischen Musterverbände umfasst.

Eine Deutsche Buchgewerbeausstellung in Stockholm. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Der Deutsche Buchgewerbeverein, der schon mit einer in Brüssel veranstalteten Ausstellung viel Erfolg gehabt hat, bereitet zurzeit für Stockholm eine buchgewerbliche Ausstellung vor, die von der Reichsregierung unterstützt wird. Die Ausstellung wird von April bis Mitte Mai in den prachtvollen Räumen der Königlichen Kunstabadem stattfinden. Sie umfasst Graphik, Buchkunst und Buchdruck, Reproduktionstechnik und Buchhandel und wird von den in Frage kommenden einzelnen Zweigen des Buchgewerbes außerordentlich reichhaltig und farbhaft verziert werden. Die beteiligten Andkreise haben dem Unternehmen jede Förderung angeboten.

Kongress der Augenärzte. Man meldet aus Budapest: Am ersten Pfingsttag versammeln sich in der ungarischen Hauptstadt Augenärzte der Mittelmähre zur Erörterung der mit dem Kriege zusammenhängenden Hochfragen. Die österreichisch-ungarische Heeresärztung und der Chef des deutschen Feldärzthilfbedienstes stellen die Besetzung der Fachärzte für diesen Kongress in Aussicht.

gana-Lichtspiele. Breite Straße 8 (See-Automat). gelangt das fünftägige Schauspiel „Das Gewissen“ zur Aufführung, das durch den Hauptdarsteller Alwin Neuhofen beschaus von Anfang bis Ende fehlt. Das Lustspiel „Um einen Punkt“, die neuesten Kriegsberichte von allen Fronten und die herrliche Naturaufnahme „Das Vormont“ vervollständigen das Programm.

Zum Beginn der Volkschulen stand am Sonntag den 19. März in der Kreisstadt ein unterhaltsamer Turnballen der 40. Regiments-Schule in der Turnhalle der 40. Regiments-Schule. Am Ende des Turnballens erhielt der Befehlshaber der 40. Regiments-Schule den Befehlshaber der 40. Regiments-Schule und der 40. Regiments-Schule durch Gesangsvorlage. Auch die von Herrn Beder hingerichteten Bilder zur Seite sprachen sehr an. Kinder der 40. Regiments- und XVI. Bürgerhäuser brachten frische Chorgesänge, reizende Gedichte und Violinvorlage an. Gehrige eine hübsche Abwechslung boten auch die von Spinnrinnen dargestellten Spannländer und die von kleinen Mädchen vorgeführten Spielleiter. Am Schluß dankte Herr Schuldirektor Böhl alle, die sich in den Dienst der guten Sache gehüllt hatten, er dankte seiner den zahlreichen Mädeln und Chorgesängern für ihr Erscheinen, insbesondere Herrn Oberstaatsrat Dr. Böhl.

In der höheren Mädchenschule des Abtg. Lehrerinnen-

Seminariums fanden vom 21. Februar bis 18. März unter dem Befehl des zum Königlichen Kommissar ernannten Seminar-

direktors Gustav Bartsch die Wettkämpfe statt, die Klass-

en aus Beder-Mitterburg mit diesem Seminarium erneut und heiterem Gedächtnis vor. Dr. Böhl bewies ihm als Meisterin am Klavier und

Dr. Schenk erzielte durch Gesangsvorlage. Auch die von

Herrn Beder hingerichteten Bilder zur Seite sprachen sehr an.

Kinder der 40. Regiments- und XVI. Bürgerhäuser brachten frische

Chorgesänge, reizende Gedichte und Violinvorlage an. Gehrige

eine hübsche Abwechslung boten auch die von Spinnrinnen dar-

gestellten Spannländer und die von kleinen Mädchen vorgeführten

Spieleiter. Am Schluß dankte Herr Schuldirektor Böhl allen,

die sich in den Dienst der guten Sache gehüllt hatten, er dankte

seiner den zahlreichen Mädeln und Chorgesängern für ihr Erscheinen,

insbesondere Herrn Oberstaatsrat Dr. Böhl.

In der höheren Mädchenschule des Abtg. Lehrerinnen-

Seminariums fanden vom 21. Februar bis 18. März unter dem

Befehl des zum Königlichen Kommissar ernannten Seminar-

direktors Gustav Bartsch die Wettkämpfe statt, die Klass-

en aus Beder-Mitterburg mit diesem Seminarium erneut und heiterem Gedächtnis vor. Dr. Böhl bewies ihm als Meisterin am Klavier und

Dr. Schenk erzielte durch Gesangsvorlage. Auch die von

Herrn Beder hingerichteten Bilder zur Seite sprachen sehr an.

Kinder der 40. Regiments- und XVI. Bürgerhäuser brachten frische

Chorgesänge, reizende Gedichte und Violinvorlage an. Gehrige

eine hübsche Abwechslung boten auch die von Spinnrinnen dar-

gestellten Spannländer und die von kleinen Mädchen vorgeführten

Spieleiter. Am Schluß dankte Herr Schuldirektor Böhl allen,

die sich in den Dienst der guten Sache gehüllt hatten, er dankte

seiner den zahlreichen Mädeln und Chorgesängern für ihr Erscheinen,

insbesondere Herrn Oberstaatsrat Dr. Böhl.

In der höheren Mädchenschule des Abtg. Lehrerinnen-

Seminariums fanden vom 21. Februar bis 18. März unter dem

Befehl des zum Königlichen Kommissar ernannten Seminar-

direktors Gustav Bartsch die Wettkämpfe statt, die Klass-

en aus Beder-Mitterburg mit diesem Seminarium erneut und heiterem Gedächtnis vor. Dr. Böhl bewies ihm als Meisterin am Klavier und

Dr. Schenk erzielte durch Gesangsvorlage. Auch die von

Herrn Beder hingerichteten Bilder zur Seite sprachen sehr an.

Kinder der 40. Regiments- und XVI. Bürgerhäuser brachten frische

Chorgesänge, reizende Gedichte und Violinvorlage an. Gehrige

eine hübsche Abwechslung boten auch die von Spinnrinnen dar-

gestellten Spannländer und die von kleinen Mädchen vorgeführten

Spieleiter. Am Schluß dankte Herr Schuldirektor Böhl allen,

die sich in den Dienst der guten Sache gehüllt hatten, er dankte

seiner den zahlreichen Mädeln und Chorgesängern für ihr Erscheinen,

insbesondere Herrn Oberstaatsrat Dr. Böhl.

In der höheren Mädchenschule des Abtg. Lehrerinnen-

Seminariums fanden vom 21. Februar bis 18. März unter dem

Befehl des zum Königlichen Kommissar ernannten Seminar-

direktors Gustav Bartsch die Wettkämpfe statt, die Klass-

en aus Beder-Mitterburg mit diesem Seminarium erneut und heiterem Gedächtnis vor. Dr. Böhl bewies ihm als Meisterin am Klavier und

Dr. Schenk erzielte durch Gesangsvorlage. Auch die von

Herrn Beder hingerichteten Bilder zur Seite sprachen sehr an.

Kinder der 40. Regiments- und XVI. Bürgerhäuser brachten frische

Chorgesänge, reizende Gedichte und Violinvorlage an. Gehrige

eine hübsche Abwechslung boten auch die von Spinnrinnen dar-

gestellten Spannländer und die von kleinen Mädchen vorgeführten

Spieleiter. Am Schluß dankte Herr Schuldirektor Böhl allen,

die sich in den Dienst der guten Sache gehüllt hatten, er dankte

seiner den zahlreichen Mädeln und Chorgesängern für ihr Erscheinen,

insbesondere Herrn Oberstaatsrat Dr. Böhl.

In der höheren Mädchenschule des Abtg. Lehrerinnen-

Seminariums fanden vom 21. Februar bis 18. März unter dem

Befehl des zum Königlichen Kommissar ernannten Seminar-

direktors Gustav Bartsch die Wettkämpfe statt, die Klass-

en aus Beder-Mitterburg mit diesem Seminarium erneut und heiterem Gedächtnis vor. Dr. Böhl bewies ihm als Meisterin am Klavier und

Dr. Schenk erzielte durch Gesangsvorlage. Auch die von

Herrn Beder hingerichteten Bilder zur Seite sprachen sehr an.

Kinder der 40. Regiments- und XVI. Bürgerhäuser brachten frische

Chorgesänge, reizende Gedichte und Violinvorlage an. Gehrige

eine hübsche Abwechslung boten auch die von Spinnrinnen dar-

gestellten Spannländer und die von kleinen Mädchen vorgeführten

Spieleiter. Am Schluß dankte Herr Schuldirektor Böhl allen,

die sich in den Dienst der guten Sache gehüllt hatten, er dankte

seiner den zahlreichen Mädeln und Chorgesängern für ihr Erscheinen,

insbesondere Herrn Oberstaatsrat Dr. Böhl.

In der höheren Mädchenschule des Abtg. Lehrerinnen-

Seminariums fanden vom 21. Februar bis 18. März unter dem

Befehl des zum Königlichen Kommissar ernannten Seminar-

direktors Gustav Bartsch die Wettkämpfe statt, die Klass-

en aus Beder-Mitterburg mit diesem Seminarium erneut und heiterem Gedächtnis vor. Dr. Böhl bewies ihm als Meisterin am Klavier und

Dr. Schenk erzielte durch Gesangsvorlage. Auch die von

Herrn Beder hingerichteten Bilder zur Seite sprachen sehr an.

Kinder der 40. Regiments- und XVI. Bürgerhäuser brachten frische

Chorgesänge, reizende Gedichte und Violinvorlage an. Gehrige

eine hübsche Abwechslung boten auch die von Spinnrinnen dar-

gestellten Spannländer und die von kleinen Mädchen vorgeführten

Spieleiter. Am Schluß dankte Herr Schuldirektor Böhl allen,

die sich in den Dienst der guten Sache gehüllt hatten, er dankte

Russische Angriffe auf der Front Donaujäger-See-Passau und beiderseits des Naroc-See werden an allen Stellen unter außergewöhnlich starken Verlusten für den Feind glatt abgewiesen.

Eins unserer Kutschisse hat in der Nacht zum 18. März die Bierverbands-Flotte bei Kara-Burun südlich von Saloniki angegriffen.

Am Tolmeiner Brückenkopf machen die s. u. f. Truppen in Verfolg eines am Vortage errungenen Vorfalls weitere Fortschritte und nehmen insgesamt 783 Italiener gefangen.

Ein Österreichisch-ungarisches Unterseeboot hat vor Durazzo einen französischen Torpedobootszerstörer, "Top Bourde", vernichtet.

In der Zeit vom 1. bis 18. März sind von deutschen Unterseebooten 19 feindliche Schiffe mit rund 40.000 Tonnen versenkt worden.

Der russische Minister des Innern Chwojnow ist durch Erfolg des Amtes entthoben worden; sein Amt übernimmt der Ministerpräsident Stürmer.

In Neuford findet eine italienische Nationalversammlung statt, in der Irlands Unabhängigkeit gefordert wird.

Sonntag, 19.: Die Franzosen seien mit Teilen einer neu herangeführten Division gegen das Dorf Baux einen Gegenangriff an; unter schweren Verlusten werden sie abgeschlagen.

Im Luftkampfe an der Westfront werden fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Starke russische Angriffe beiderseits von Potsdam und zwischen Naroc-See und Wisaniew-See bleiben völlig ergebnislos; bei Widin machen unsere Truppen einen erfolgreichen Vorstoß.

Ein Geschwader deutscher Marineflugzeuge hat Dover, Deal und Ramsgate erfolgreich bombardiert; alle Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Am Tolmeiner Brückenkopf steigt die Zahl der gefangenen Italiener auf 925; am Rombor werden 145 Italiener gefangen genommen.

Das italienische Gesamtministerium hat dem Landtage vorgeschlagen, den Landtag diesmal nicht zu schließen, sondern nur zu verlängern.

Montag, 20.: Vor der flandrischen Küste findet ein für uns erfolgreiches Gefecht zwischen drei deutschen Torpedobooten und fünf englischen Zerstörern statt; der Gegner erhält mehrere Treffer und bricht das Gefecht ab.

Westlich der Maas erschüttern unsere Truppen die gesamten französischen Stellungen im und am Balde nördlich von Avocourt; der Feind hat bisher 82 Offiziere und 2500 Mann an unverwundeten Gefangenen eingeholt.

Österreichisch-ungarische Flieger greifen Walona an, bewerfen den Hafen und die Truppenlager erfolgreich mit Bomben und kehren unverletzt heim.

General Cadorna, der italienische Oberbefehlshaber, ist in Paris angekommen.

Dienstag, 21.: Die Russen debüttieren ihre großen Angriffsunternehmungen weiter aus; sie erleiden außerordentlich schwere Verluste, doch gelingt es ihnen trotzdem an keiner Stelle, irgendeinen Erfolg zu erringen.

Die deutschen Truppen nehmen den Russen bei kleinen Gegensätzen 1184 Gefangene ab, die österreichisch-ungarischen Truppen machen 100 Gefangene.

Nordöstlich von Avocourt steigt die Zahl der unverwundeten Gefangenen auf 88 Offiziere, 880 Mann.

Bei Überlepti verlieren die Franzosen, ihre frühere Schwäche auszugleichen, werden aber mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen.

Im Luftkampfe werden nördlich von Verdun drei feindliche Flugzeuge an ihrer Seite gesetzt; Leutnant Wolke schießt sein 13. Abzeug ab.

Zwischen den wirtschaftlichen Vertretungen der Mittelmächte und Rumänien ist ein Vertrag über neue Betriebsleistungen abgeschlossen worden.

Mittwoch, 22.: Der Erfolg von Avocourt wird durch Aufzählnahme der französischen Stützpunkte südwestlich von Haucourt vervollständigt; es werden etwa 450 Gefangene eingefangen.

Wiederholte Angriffe harter russischer Kräfte in der Region Jalojsk und Dubno werden blutig abgewiesen; bei Tokau erhöht sich die Zahl der gefangenen Russen auf 14 Offiziere, 880 Mann.

Zwischen den wirtschaftlichen Vertretungen der Mittelmächte und Rumänien ist ein Vertrag über neue Betriebsleistungen abgeschlossen worden.

Donnerstag, 23.: Westlich von Haucourt besiegen wir noch einige Gräben, wobei sich die Zahl der Gefangenen auf 32 Offiziere, 880 Mann erhöht.

Alle russischen Angriffe brechen in unserer neuen, spätestens am Hindernis, unter schwerer Einbuße an Taten zusammen.

Aus einem feindlichen Fliegergeschwader, das Polowec westlich des Donau-See (Balaton) angreift, wird ein Flugzeug im Luftkampfe abgeschossen.

Der deutsche Hilfskreuzer "Arzeli" hat, wie er jetzt bekannt wird, am 20. Februar in der Nordsee in einem Kampf mit vier englischen Kriegsschiffen einen englischen 15.000-Tonnen-Kreuzer durch Torpedoschuss versenkt und sich dann in die Luft gesprengt; 150 Mann der Besatzung befinden sich in englischer Kriegsgefangenschaft.

Der ehemalige russische Kriegsminister Tschomkin ist durch kaiserlichen Erlass seiner Stellung als Reichsratsmitglied entthoben worden.

Freitag, 24.: Westlich von Haucourt besiegen wir noch einige Gräben, wobei sich die Zahl der Gefangenen auf 32 Offiziere, 880 Mann erhöht.

Alle russischen Angriffe brechen in unserer neuen, spätestens am Hindernis, unter schwerer Einbuße an Taten zusammen.

Aus einem feindlichen Fliegergeschwader, das Polowec westlich des Donau-See (Balaton) angreift, wird ein Flugzeug im Luftkampfe abgeschossen.

Der deutsche Hilfskreuzer "Arzeli" hat, wie er jetzt bekannt wird, am 20. Februar in der Nordsee in einem Kampf mit vier englischen Kriegsschiffen einen englischen 15.000-Tonnen-Kreuzer durch Torpedoschuss versenkt und sich dann in die Luft gesprengt; 150 Mann der Besatzung befinden sich in englischer Kriegsgefangenschaft.

Der italienische Oberbefehlshaber Cadorna ist in London angekommen.

Der Rücktrittungsplan Lord Roberts befindet sich, wie Derby nach der "Daily Mail" selbst angibt, in einem vollständigen Zusammenbruch.

In Rußland sind am 1. Februar durch die Kommunalbehörden 1.620.000 Flüchtlinge aus den vom Feinde besetzten Bezirksvermögen gezählt worden.

Der russische Bormarsh im Raum Kasan ist nach einer Schweizer Meldung seit einigen Tagen bei Tropezzini zum Stillstand gekommen.

Berlitz-Amaro hat sich die Lage der Engländer durch Schließungen aller neuen Entzifferungsversuche bedeutend verschärft.

Samstag, 25.: Das bisherige Ergebnis der vierten Kriegswoche beträgt, wie Reichskriegsminister Dr. Geßler heute im Reichstage bekanntgibt, 10 Millionen Mark.

Im Reichstage kommt es infolge einer Rede des Sozialdemokraten Haase an einem Zwischenfall; das Eisenministerium wird angenommen.

Aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion scheiden 18 Mitglieder aus und bilden unter der Bezeichnung "Fraktion der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft" eine neue Fraktion.

Im Maas-Gebiete finden besonders lebhafte Artilleriekämpfe statt, in denen Verlauf Verdun in Vranken geschlossen wird.

Westlich von Jalojsk brechen die russischen Angriffe verlustreich für den Feind ankommen; auch wiederholte Anstrengungen des Feindes gegen die Front nördlich von Widin bleiben völlig erfolglos.

König Friedrich August hat dem Kaiser auf dem westlichen Kriegsschauplatz einen Besuch ab.

Generalfeldmarschall v. Mackensen trifft in Konstantinopel ein, um dem Sultan den preußischen Feldmarschallstab zu überbringen.

Die Bierverbandsmächte haben in ihren Antworten die Anregung des Staatssekretärs Lansing, die Handelschiffe zu entwaffnen, im wesentlichen abgelehnt.

Zeitung **Gesellschaft** **Während der Kriegszeit ist es von hohem wirtschaftlichem Wert, den Bargeldumlauf nach Möglichkeit zu beschränken und durch den Scheid-Bericht zu erzeigen.**

Vereinigte Strohstoff-Fabriken in Dresden.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur dreißigsten ordentlichen Generalversammlung

auf Montag den 17. April 1916 vormittags 11 Uhr in dem Saale der Kaufmannschaft, Ostra-Allee 9 in Dresden, Eingang Wallstraße, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts über das Jahr 1915 und Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz und Verwendung des Neingewinns.
2. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Aufsichtsratswahl.

Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben gemäß § 16 der Satzungen ihre Aktion oder Depotscheine der Reichsbank oder öffentlicher Behörden oder von Notaren über solche mindestens drei Geschäftstage vor der Generalversammlung, mithin spätestens am Mittwoch den 12. April d. J., bis nachmittags 6 Uhr bei der Geschäftsstelle der Gesellschaft in Coswig (Sachsen) oder bei einem der Bankhäuser Dresdner Bank in Dresden, Berlin und Frankfurt a. M. und Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Dresden in Dresden zu hinterlegen.

Bericht und Bilanz liegen bei unserer Geschäftsstelle in Coswig (Sachsen) sowie bei den oben bezeichneten Bankhäusern zur Einsichtnahme der Aktionäre aus.

Der Aufsichtsrat.

Kommerzienrat Hugo von Hoesch, Vorsitzender.

Disconto - Gesellschaft

Berlin.

Ordentliche Generalversammlung.

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf Donnerstag den 13. April 1916 nachm. 4 Uhr zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung nach unserem Geschäftshause, Breitenstraße 42, eingeladen.

Verhandlungsgesände:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1915. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erstellende Entlastung.
2. Aufsichtsratswahl nach Art. 21 des Statuts.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, nach Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten zugelassen, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuch der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depositscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder

in Berlin in unserem Effekten-Bureau, W.,

Brehmstraße 43, 44,

" Bremen, Coblenz, Essen, Frankfurt a. M., Mainz, Metz, Mülheim (Ruhr), Saarbrücken

bei unseren Niederlassungen,

" Cöpenick, Cästrin, Frankfurt a. O., Hattingen, Bad Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Potsdam, Wiesbaden

bei unseren Zweigstellen,

ferner:

in Aachen bei der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.,

" Augsburg bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,

" Barmen bei dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,

" Breslau bei dem Schlesischen Bankverein, bei dem Bankhaus E. Heimann,

bei dem Bankhaus G. v. Pachaly's Enkel,

" Köln bei dem A. Schaffhausen'schen Bankverein A.-G.,

bei dem Bankhaus A. Levy,

bei dem Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie.,

" Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,

bei dem Bankhaus Philipp Elmeyer,

" Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank,

" Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg,

" Karlsruhe L.B. bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,

bei dem Bankhaus F. L. Homburger,

bei dem Bankhaus Straus & Co.,

" Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt u. bei deren Abteilung Becker & Co.,

" Magdeburg bei dem Magdeburger Bank-Verein,

bei dem Bankhaus F. A. Neubauer,

" Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,

" Meiningen bei der Bank für Thüringen vor-

mals B. M. Strupp A.-G.,

" München bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,

bei der Bayerischen Vereinsbank,

" Nürnberg bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,

" Stuttgart bei der Stahl & Federer A.-G.

gegen Belehrung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinzulegen.

Berlin, den 23. März 1916.

Direction der Disconto - Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber

Dr. Salomonsohn, Schinkel, Dr. Russell, Urbig, Dr. Solmsen, Waller, Dr. Mosler, Dr. Fischer, Schleper.

Haben Sie Angehörige im Feld?

Wollen Sie diesen eine Freude machen?

dann weisen Sie ihnen die Münchner "JUGEND" beim Feldpostamt ein, was für April bis einschl. Juni nur M. 4,50 kostet. Bei Einsendung dieses Betrages nebst genauer Feldadresse übernehmen auch wir die Einweisung. Die "JUGEND" ist nach freiwillig abgegebenen Zeugnissen das beliebteste Unterhaltungsblatt im Felde.

München Verlag der "JUGEND".

Börse- und Handelsteil.

Düsseldorf, 25. März. (Sig. Trahneid.) An der heutigen Versammlung der Preiskonvention der Gas- und Stichöfen-Werke wurde beschlossen, die Konvention bis Ende des Jahres zu verlängern.

Wiedereinführung der Stückzinsenberechnung? Die Hauptversammlung des Vereins für die Interessen der Berliner Handelsbörse gab einem Mitgliede Anlaß, die Wiedereinführung der Stückzinsenberechnung einzutreten, da dieser Aufsatz des Vorstandes mich schaute. Der Vorstand erwähnte, daß die Mehrheit des Vereins sich schon bei der Vorbereitung des neuen Berichts gegenüber dem Vorstandsvorstand auf Anfrage gegen die Beibehaltung der Stückzinsenberechnung ausgesprochen habe; gleichzeitig hatte der Verein mög. Schritte unternommen. Der Vorstand erwähnte, wenn die Mehrheit des Vereins sich noch Zeit, wenn die regelmäßige Börseversammlung im Range ih. zumal dieser nicht sofort in dem früheren Umfang vor sich gehen dürfte, gegenwärtig leicht die Börse mit wichtigeren Dingen beschäftigt. Der Interpelat betonte noch, daß, falls der Erfolg ausbleibe, der Verein dann verlangen möge, daß auch für alle schwerpunktmaßigen Werte die Stückzinsenberechnung wegfallen. Dieser sollte der Vorstand für die Sicherbarkeit solcher neuer Werte sich einsetzen, die im Kriege oder kurz vorher ihr Kapital erhöhen. Das sagte der Vorstand an, vergleiche aber die gegenwärtige Schwierigkeit, den Gesetzesbestimmungen gerecht zu werden.

Die "Revision" Trenckau-Aktion-Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1915 aus Gewinnen, Verwaltung usw. eine Einnahme von 201.374 M. (186.749 M. aus Zinsen) aus folge von 20.567 M. (22.682 M.). Demgegenüber betrugen die Gehälter, Umsätze usw. 711.592 M. (682.121 M.), die Abschreibung an Mobilien 13.038 M. (11.840 M.), und aus dem nach Abzug der Aufsichtsratsförderung von 6.000 M. verbleibenden Neingewinn von 15.056 M. (13.199 M.) jollen 6 % Dividende 6 % f. Et.

Das Braunkoalgenat. Nach einer Meldung der „Tageszeitung für Brauereien“ sollte die Aufrechterhaltung des Kontingents der sezwöchlichen Brauereien in der bisherigen Höhe in Frage gestellt und eine weitere Herabsetzung des Kontingents, und zwar bis auf 40 v. H., gegen bisher 48 v. H., in Erwägung genommen sein. Hierzu schreiben die „Berliner Polit. Nachrichten“: „Diese Meldung entspricht nicht den Tatsachen. Bissher ist weniigstens an den zuhandenen amtlichen Stellen, wie wir auf Verkündigung erzählen, von einer dahingehenden Absicht nichts bekannt. Nachdem durch die Bundesratsverordnung vom 21. Januar d. J. eine Herabsetzung des Braunkontingents von 60 auf 48 v. H. festgelegt hat, mit der Maßgabe, daß erforderlichstens eine weitere Herabsetzung bis auf 40 v. H. Platz greifen müsse, würde eine weitergehende Maßnahme die Gewerbs- und Wirtschaftslage der gewerblichen Brauereien, die ohnehin schwierig genug ist, noch weiter erschweren. Eine solche Maßnahme wäre vom Standpunkte der Hersteller und der Verbraucher, sowie der zahlreichen, dem Braugewerbe nachstehenden Gewerbstände unfehlbar machen zu belägen. Sie entspricht auch nicht dem Interesse der staatlichen Gesamtheit, der ein tonnlicher Erhaltung der produzierenden und der steuerlichen Leistungsfähigkeit des Braugewerbes gelegen sein muss. Zu einer weiteren Herabsetzung des Kontingents würde daher, so steht zu hoffen, nur unbedingt, in den Verhältnissen begründete Notwendigkeit, die aber zurzeit nicht vorliegt, Veranlassung geben dürfen.“

Erleichterungen für Brennereien im Betriebsjahr 1916/17. Für landwirtschaftliche Brennereien und für solche gewerbliche Brennereien, die im letzten Jahre ihres Betriebes vor dem 1. Oktober 1914 meipige Stütze verarbeitet haben, kann das zuständige Komplamt für das Betriebsjahr 1916/17 nach einer Verordnung des Bundesrates die Verarbeitung von Rüben und Rübenfäden — mit Ausnahme von Abläufen von der Zuckerproduktion (Mälzer) — sowie von Zopfzucker mit der Folge gewähren, daß hierdurch wieder die Brennereikasse gründet, noch die Abgabebelastung erhöht wird und daß andere Röststelle für das Betriebsjahr 1916/17 und für später nicht entstehen. Soweit die Genehmigung erteilt ist, sind die Auferstehen von der Verpflichtung zur fiktiven Lieferstellung an die Bezugsgemeinschaft der deutschen Landwirte auch dann ausgenommen, wenn sie nicht in dem Betriebsertrag auf Bruttowert verarbeitet werden, in dem sie gewirtschaftet sind.

Schutz deutscher Interessen in Serbien. Wie dem Handelsvertragverein mitgeteilt wird, ist in Belgrad jetzt ein deutsches Konsulat eingerichtet, durch welches dortige deutsche Wirtschaftsinteressen wahrgenommen werden. Zur Vermittlung und Raterteilung ist auch die Geschäftsstelle des Handelsvertragsvereins, Berlin W. 9, Kurfürsten Straße 28/29, bereit.

Riggahn-Gefellschaft. Nach dem Bericht des Verwaltungsrates und die Beurteilungsergebnis für 1915 aus dem Personalaufschluß folgende: Restende vom 1. Januar bis 1. August 770 mit 21.700 Francs und vom 1. August bis 31. Dezember 1915 mit 40.700 Francs. Ertrag: das Geläufigerbetrag ist dabei 17.720 Restende mit 33.100 Francs. Diejen. Restabnutzung steht für 1914 gegenüber 72.000 Restende mit 202.400 Francs. Einnahmen: Der Aufschluß beträgt 35.200 Restende resp. 209.300 Francs. Auch die Ertragsnute aus den Nebengeschäften, speziell wegen des Hotels Riggahn das, weil eine Vergütung nicht möglich war, im Regie betrieben werden mußte, sind dort aufgeführt. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Bruttosaldo von 132.000 Francs auf. Es wird vorausgesetzt, diesen Betrag durch Ertrahme aus dem Dispositionskonto 169.315 Francs und der Spezialreserve 162.000 Francs zu decken.

Die Rio Tinto Company. Das Unternehmen erzielte im Jahre 1915 einen Gewinn von 1.292.280 Pfund Sterling, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 360.000 Pfund Sterling bedeutet. Auf neue Rechnung werden 1.302.267 Pfund Sterling gegen 1.282.440 Pfund Sterling vorgestragen. Der Jahresbericht sagt, daß das Geschäft leider noch unter dem Kriegszustand, wie bereits mitgeteilt, beträgt die Gesamtdividende 3 Schilling.

Megabrienn. 24. März. Baumwolle per Mai 21^{1/2}, per Nov. 19^{1/2}, per Jun. 24. März. Rauter prompt 113^{1/2}, per 3 Monate 110, da. Gitterkörner 136, do. Beflockte 129, do. Strong Sheet 148, Jamm prompt 200, per 3 Monate 194, Raut. prompt 95, per 1 Monat 88, Blei 160 3/4, Rauton rot, Weißblau, blau, 30 — bis 30 6. Aluminium rotmeliert. Quetschfutter 10%.

Gladbeck. 24. März. Rauter per Rosse 88 sh. — d. Rauter, do. 90 sh. — d. Rautkörner, per 1 Monat — sh. — d.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.
Sächsische: Schnittwarenhändler Robert Eduard Metzler, Gladbeck (Gelsenberg). — Aufgegeben: Anhänger einer Stempelreihe Ariv Adolf Karl Falkenberg, Gladbeck (Gelsenberg). Uhrmacher Emil Eggerland, Treuen. — Sattlermeister Ernst Albert Schilling, Grimma. — Kaufmann Emil Hartmann, Werda. — Inhaberin einer Weberei Bertha Agnes verm. Richter geb. Oppen, Gladbeck (Witten).

Auktionärsliste: Buchdrucker A. & B. Bierenbrodt, Altona a. d. Elbe. — Kaufmann Gustav Lendtendorf, Altona. — Antiquar Karl Höning, Ahaus. — Handelskoffer Paul Stephan, Krieger bei Breslau (Breslau). — Veredelwarenfabrik Willi Bartelsius, Breslau. — Firma Möbelhaus Schuhfalen G. m. b. H., Dortmund. — Firma Richard Bergmann, Grevenmühle. — Kaufmann Heinrich Friedrich Ferdinand Göse, in Firma Heinrich Göse, Tapeten englos, Hamburg. — Kaufmann Theodor Müller, Danzig. — Bauunternehmer Gustav Streich, Oldenburg a. d. Lippe. — Klempnermeister und Justizstalter Gustav Oberer, Stade.

Für unsere Haushalte.

Was essen wir morgen? Rindfleisch mit Kohlrüben.

Berein Heimatdant!

Anmeldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Vereins Heimatdant, Dresden, Invalidendant, Seestraße 5. Jahresbeitrag mindestens 1 Mk., juristische Personen oder Vereine ohne Rechtsfähigkeit mindestens 10 Mk.

Bermühles.

Die Glocken der Zukunft.

Aus dem Felde wird uns geschrieben: Den Rhein entlang braucht der Zug. Aus dem Herzen Deutschlands kommt er, und die letzten Spuren des Alltags schwanden in der ersten jungen Sonntagsonne, die die breiten Wasser überschwemmte. Und in den Seelen der Männer, vor Stunden noch erfüllt von Versetzungsängsten und Abschiedsgedanken, vollzog sich der gleiche Bande. Auslaufend Augen, die geweitet in die Morgensonnen des Rheintales harrten, entloß die Erinnerung an das Gestern, und in denselben Augen sah jah die rechte Vingabe an das Heute auf, die zähe und nüchternmiedete Zuversicht auf das Zukünftige. „Der Rhein, Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze“, sagte eine Stimme. Eine andere antwortete hart: „Riemals.“

Ein Gesäunt war in der Lust von allen Kirchenglocken in der Nähe und in der Weite. Und wenn der Zug hielt, lehnten sich die Abtei zu den Fenstern hinaus, und die Männer horchten angewandt in das nahe und ferne Glockensumme, als wäre ein neuer Ton darin. Ein unerhörlicher Ton, der in das Alltägliche, Altgewohnte, Tragernordene hineindrang und es mit Häutern wachrüttelte, ganz wach.

„Wir hören es oft die Tage schon,“ sagte ein Zugsteiger, „als sagte er etwas Heiligtes. „Wir hören es auf manchen Stunden vom Niederrhein bis in den Rheinau.“

„Was läuft denn so seitdem nur? Es ist ein Echo erh und greift doch bis ins Meer.“

„Es sind die Glocken der Zukunft. Der deutschen Zukunft. Kanonen von Verdun.“

Und je weiter der Zug brauchte, über den Rheinstrom hinweg, durch das Moseltal und ins lothringische Land hinein, immer stärker, immer unerhörlicher riefen die Glocken der Zukunft, und die Männer wurden hart und eisen, und dem Mund war das Wort zu klein. Denn nun hatten sie verstanden.

Nun nichts anderes auf dem weiten Erdenrund hatte

Wort und Gestalt, als die Kanonen von Verdun. —



Sendet Salem Aleicum und Salem Gold Sigaretten.

Willkommenste Liebesgabe!

Preis Nr. 3 1/2 4 5 6 8 10 Pf. d. Stück.

20 Stück feldpostmäßig verpackt portofrei!
30 Stück feldpostmäßig verpackt 10 Pf. Porto!

Orient Tabak- u. Cigarettenfabr. Yenidze Dresden
Joh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M. König v. Sachsen.

Trustfrei!

Sächsische Bank zu Dresden in Dresden.

Wir übernehmen bei unserer Hauptstelle in Dresden,
Schloss-Strasse 7, Erdgeschoss,

**Wertpapiere in sichere Verwahrung
und vollständige Verwaltung.**

Unsere Filialen in

Aueberg i. Erzgeb., Chemnitz, Leipzig, Plauen i. V.,
Meerane, Plauen i. V., Reichenbach i. V.,
Zittau und Zwickau i. Sa.

sind zur kostenfreien Vermittelung bereit.

Die Benutzung unserer

Stahlkammern

in Dresden, Chemnitz, Leipzig, Plauen i. V.
und Zittau empfehlen wir zur Aufbewahrung von
Wertpapieren, Urkunden, Schmuckgegenständen usw.

Wir vermittelten den

An- und Verkauf von Wertpapieren,
gewähren Darlehen auf solche nach den Bestimmungen
des Bankgesetzes und sind vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur

Annahme von Mündelgeldern

im Falle des § 1808 des Bürg. Ges. Buches ermächtigt.

Sächsische Bank zu Dresden.

T. Vollath
 Pragerstrasse 20/6^o.
 Spezialhaus
 für Kleider und Blusen
 in vornehmer Art
 - Große Auswahl -
 Werkstätten Dresden-Berlin
 Fortlaufend eingang
 neuer Modelle
 Massanfertigung
 von Straßen- und
 Gesellschaftskleidern
 Jacken-Kostüme-

Stadtsparkasse Görlitz.

Einlegerguthaben: 2 514 656 Mark 01 Pf.

Reservesfonds: 224 500 Mark — Pf.

Täglich geöffnet von 8—12 und 2—5 Uhr.

3 1/2 % Sinsusg 3 1/2 %.

Alle mit Gold gemachten Spareinlagen werden bis auf weiteres rückwirkend vom 1. Januar ab voll verzinst.

Dr. Klenckes aromatischer

Blutreinigungstee

aus vielen ausserlesenen Frühlingskräutern u. Herbstfrüchten,
verbess. nach d. Grundz. des neuen Pflanzentherapieverfahrens sozit
zu jed. Jähress. wird, sehr angenehm. Dost wird, als Med.
Vollerset. Val. 1 Ml., 1/2 Val. 50 Pf. Weinwert. u. Bier. u. essbar.

Salomonis-Apotheke, Naumannstr. 8, Dörfel 1800.

In der Heimat aber leben Millionen, die noch nicht gen Weltkrieg haben. Männer und Frauen. Die Glocken der Zukunft aber sind wie Gefechtsalarme und machen nicht halt vor der verträumtesten Stadt, vor dem entlegenen Dorf und hämmern auf der dumpfen Stille und dem dämmrigen Mut: Heraus und herau! Die Welt, die hier da draußen neu gebiert im Festungsgürtel von Verdun, kennt keine Dahlemelebenen, keine Blinden und Tauben und Müdigänger, kennt nur Kämpfer, Kämpfer, Kämpfer, und wäre die Scholle, auf die sie sich gesetzt haben, nur ein paar Fuß im Gebiet, Heraus und herau! mit jeder Waffe und dem kalten Bewußtsein, daß die Größe der Zeit mehr ist als die Schwere der Zeit, und daß ein jeder, der sein dichten Leben nur an das Gegenwärtige hängt, bei lebendigem Leibe ein Tot ist für das Vaterland. Eure Waffen aber, ihr Männer und Frauen in der Heimat, sollen euch unsterblich machen wie die Soldaten in der Front. Haltet aus wie die tapferen Kämpfer im Granatenfeuer vor Verdun. Haltet aus im Sturmgebräu.

Wie Fahnenfischer im Wind wälzen und wogen die Glockenläufe und rufen euch und führen euch gen Weltkrieg, über den Rheinstrom, ins Kampfburgtopte Verdun. Reicht die Augen auf! Nicht aus Schreien vor dem Tod, der mähend über die Weltkraft schreit. Aus heitem, glühendem Stolz auf die Brüder, die Männer und Söhne, die dem mähenden Tod nicht um eines Schlechtes Breite aus dem Wege weichen, aus dem Wege, der gegangen sein muß, weil nur dieser und kein anderer Weg der Weg der deutschen Zukunft ist. Was will das Blut? Blut ist Saat. Und untere Kinder sollen ernten. Reicht die Augen auf, ihr Männer und Frauen in der Heimat, damit ihr seht, mit welcher Größe der Selbstverständlichkeit gesäß wird, als wüßte ein jeder unserer Tapferen als unumstößliches Glaubenskenntnis, daß sein ausgeöffnetes Blut Bezeugungskraft hat, ein Leben für tausend. Sie alle und ein jeder an seinem Teil, sie gieben mit ihrem Blut den großen deutschen Auferstehungsgedanken aus, den Ostergrauen eines zum Lichte ringenden Volkes, und ob sie im Trommelfeuer der Geschütze, im Rattern der Maschinengewehre ihr Leben hingeben, sie werden, wie das Buch der Bücher sagt, den Tod nicht sehen ewiglich. Reicht die Augen auf, ihr Männer und Frauen in der Heimat, und zwinge den Blick, den Dingens ins Gesicht ansehen, so wie sie in ihrer Härte sind, und nicht, wie sie bequeme Rögerlichkeit möchte. Was wäre, so ihr die ganze Welt gewonnen und nähmet doch Schaden an eurer Seele? In der Welt aber, von der ein bedeutungsvoller Teil gerade zur Stunde im Feuerofen von Verdun geplügt und neu geboren wird, haben halbe und schwache Seelen keinen Raum. Dem Geschlecht der furchtlosen Gebüschenden, der Zäh-Geduldigen wird sie gehören. Bereit sein, ist alles. Opfer bereit sein, ist mehr. Bereit ist der Kanonendonner vor Verdun? Die Glocken der Zukunft?

Täglich und ständig sollt ihr in Gedanken mit den Söhnen fahren, die den Weinen rollen, und Zeuge seid der ungehönerlichen Taten, die eure Brüder, Männer und Söhne blutend und schwändig für euch vorbringen. Für euch! Und eure Taten sollt ihr daraus messen. Für jene! Und nichts Heiligeres darf es geben drinnen und draußen als den Wettstreit in der Selbstverständlichkeit der Pflichterfüllung. Die einen das Schwert, die anderen den Schild. Ganz Deutschland ein Glaubenskämpfer.

Ost und lange noch werden die Glocken läuten, bis wir vor den Altar treten können. Dann wird der Herr der Heerscharen nur ein Wort fragen: „Werst du ein Kämpfer...?“ Kämpfen aber heißt opfern. Und siegen — sich an ein Großeres verlieren. Das Größte aber auf deutscher Erde ist das Vaterland, und im Himmel ist Gott.

Über den Rhein, nach Deutschland hinein, dringt der Kanonen donner von Verdun, rufen ehem die Glocken der Zukunft. (W. T. B.)

Chrentafel.

Ein schaudiges Patrouillenunternehmen über die Alpe. Beutnant der Reserve Baurmann aus Aachen, Feldwebelkorporal Traut (gebürtig aus Metternich, zuletzt wohnhaft in Koblenz), Unteroffizier der Reserve Hirt (gebürtig aus Barleben, zuletzt wohnhaft in Magdeburg) und Musketier Toedt aus Hamburg, alles gute Schwimmer, fügten den Einzelzug, den schon oft mißglückten Versuch zu machen, einen auf dem anderen Alpe-Ufer liegenden französischen Posten gefangen zu nehmen, um dadurch den feindlichen Truppenteile festzuhalten.

Nachdem der Plan und seine Ausführung genau durchdacht waren, lehnten die vier, vom Gegner unbemerkt, in einem Kahn über die Alpe. Unteroffizier Hirt durchschwamm sofort das an der hohen Uferkante entlang laufende französische Drabthindernis, kroch hindurch und legte sich etwa 15 Meter vom Ufer entfernt ins Gras. Er sollte dem französischen Posten für den Fall der Flucht den Rückzug abschneiden. Beutnant Baurmann und Feldwebelkorporal Traut blieben im Ufergedüsch dicht an der Alpe liegen. Nach Einbruch der Dunkelheit kam eine sieben Mann starke feindliche Patrouille auf drei Meter an dem platt im Gras liegenden Unteroffizier Hirt vorbei, ohne ihn zu bemerken, und näherte sich schnell und gebückt gehend, dem Ufer, wo sie zwei Männer als Posten zurückließen, während sich die übrigen fünf Männer wieder entfernten.

Raum kreiste der erste zurückgelassene Posten den Kopf vorwichtig während über die Uferböschung, als Feldwebelkorporal Traut hinter ihm eine Handgranate warf, die gleichzeitig zwei an unserem Ufer aufgestellten Maschinengewehren das Zeichen gab, ihr Feuer zu eröffnen, um die weiter rechts und links liegenden Posten niederauszuhalten. Schnell entschlossen, sprangen nun Beutnant Baurmann und Feldwebelkorporal Traut durch die Lücke im Drabthindernis vor, ergripen den am Boden liegenden und sich zunächst sträubenden Franzosen, trugen ihn in den Kahn, den Musketier Toedt am Ufer festgehalten und bewacht hatte, und legten ihn auf den Boden nieder. Das alles war das Werk weniger Minuten. Nachdem alle Beutigten das Boot wieder besiegeln hatten, suchte man eiligst das deutsche Ufer wieder zu erreichen. Über die Alpe war ein Draht gespannt, an dem Traut den Kahn wieder heraufzuziehen. Durch die reichlichen Regenfälle der letzten Wochen war die Alpe aber zu einem reißenden Strom angewachsen, und durch die Belastung mit fünf Mann hatte das leere Boot die Höchstgrenze seiner Fahrtfähigkeit erreicht. Diese beiden Umstände wirkten leider zusammen, dem bisher glücklichen Unternehmen einen Ausgang zu bereiten, den der Schneid und die Begeisterung, mit denen alle Beteiligten an das Unternehmen herangegangen waren, wirklich nicht verdient hatten. Kaum zehn Meter vom französischen Ufer, als die ersten französischen Schüsse fielen, senkte das Boot, und sämtliche Insassen fielen ins reißende Wasser. Beutnant Baurmann und Musketier Toedt wird seit dieser Zeit vermisst. Unmöglich hat er, obwohl ein auszeichneter Schwimmer, den Tod durch Ertrinken gefunden. Beutnant Baurmann und Musketier Toedt erstickten in den vollgezogenen schweren Kleidern und Stiefeln schwimmend mit Blöße das deutsche Ufer und wurden ans Land gezogen. Unteroffizier Hirt aber, von dem Gedanken durchdrungen, nur die so mühsam gemachte Beute nicht entrinnen zu lassen, schwamm mit dem Franzosen zusammen wieder ans Boot heran und drehte es wieder um. Das Boot war nun allerdings mit Wasser gefüllt und dadurch noch kippeliger geworden. Nachdem beide das Boot wieder bestiegen hatten, suchte Unteroffizier Hirt die darin befindlichen Männer zu lösen. Die Bewegung hatte das australische Rennern des Bootes zur Folge. Wieder drehten beide den Kahn in seine normale Lage, und wieder kippte er, nachdem sie wieder hineingeklettert waren, und der Unteroffizier sich seiner nassen Kleider, die jede Bewegung stark behinderten, zu entledigen suchte, um jetzt verliehen den Franzosen die Kräfte; er erreichte das Boot nicht mehr, trieb mit der Strömung ab und ist vermutlich, infolge seiner schweren Kleidung, auch ertr

Die mutige, zunächst so erfolgreiche Tat fand bei allen Vorgesetzten und Kameraden Lob und Anerkennung. Im Namen Seiner Majestät des Kaisers verlieh Seine Exzellenz der Kommandierende General dem Unteroffizier Hirt und Musketier Toedt das Eisene Kreuz 2. Klasse, während dem Leutnant Baumann, der sich schon im Besitz dieser Auszeichnung befand, Worte höchster Würdigung ausstießen wurden.

Dem vermiedenen Heldwebeldeutnant Kraut, einem ebenso schnelligen wie heldlichen Kameraden, ist ein ehrenvolles Andenken bei allen, die ihn kennen gelernt haben, geschenkt.

** Klage der Niedersächsischen Stiftung auf Rückgabe von 80 Millionen! Eine schreiende Rechtsverletzung haben bekanntlich die belgischen Behörden nach dem Tode König Leopold II. gegenüber den von ihm errichteten Niedersächsischen Stiftungen begangen, indem sie den letzten Willen des Königs völlig miachteten und das ganze in Belgien befindliche Vermögen der Stiftung dem belgischen Staate zuwandten. Alle Prozesse blieben seinerzeit ergebnislos, und leider haben auch die deutschen Reichsbehörden keine genügenden Schritte getan, um der Stiftung zu ihrem Rechte zu verhelfen — man wollte wohl die Empfindlichkeit der Belgier auf Kosten Deutschlands schonen. Inzwischen haben die kriegerischen Ereignisse eine gerichtliche Auseinanderlegung ermöglicht. Soeben erlässt das herzogliche Landgericht Meiningen eine öffentliche Anstellung der Niedersächsischen Stiftung in Coburg gegen die früheren Verwalter der Stiftung: den Gev. Justizrat Dr. Kortell in Coburg, den außerordentlichen Gesandten Minister Baron L. Capelle in Brüssel, den Generaldirektor im Finanzministerium Henry Pochez in Brüssel und den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Baron Auguste Gossuin in Brüssel, wegen Verleugnung ihrer Pflichten gegen die Altehrwürdigen. Sie verlangt die Zurückstellung von Gegenständen und Werten aus dem Privatbesitz König Leopold II. im Gesamtwerte von etwa 8 Millionen Franken. Termin ist angegeben worden auf den 22. Juni 1916. Die Klage ist mit Rücksicht auf die Kosten vorläufig nur auf einen Teilbetrag des auf 80 Millionen Mark geschätzten Vermögens der Niedersächsischen Stiftung bemessen worden.

* Einbedeutung einer Römerwarte bei Rheinsfelden. Freudenfunde in Zürich. In der Antiquarischen Gesellschaft Zürich berichtete Dr. Friedrich Hegi über die Entdeckung einer römischen Warte beim Kraftwerk Egolzau-Rheinsfelden und über die Aufdeckung von Funden aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts in einem alten Zürcher Hause. Bei Rheinsfelden legten Erdarbeiter, die für das Kraftwerk Egolzau sein 23 Kilometer nördlich von Zürich gelegenes Südliches Grabungsarbeiten ausführten, die Grundmauern eines römischen Wachturmes, eines sogenannten "Burgen", frei. Die Baureste waren schon früher bekannt; Anwohner hatten dasdorfer bereits im Jahre 1717 nach Schäften geraben, und man hatte an dieser Stelle Siegel, Topfscherben, Knochen, Pfeilspitzen und Kupfermünzen gefunden. Noch vor wenigen Jahrzehnten ragten hier mit Gebüschen bewachsene Mauern aus dem Boden; sie wurden aber dann durch den Bevölkerer des Bodens abgetragen oder mit Erde ausgefüllt. Neuerdings erst ließ man wieder auf die in der Erde völlig verborgenen Grundmauern des römischen Baues. Auf jedem Sandstein war ein Steinbett aus Augensteinen, wie sie der nahe Rhein liefert, aufgelagert, und auf diesem Steinbett war die Grundmauer, 10 Meter ins Innere, 1,20 Meter dick und heute noch 80 Centimeter hoch, aufgebaut aus Augensteinen. Am Fundhügel ergab sich nur ein sehr schön stilisiertes Bronzesköpfchen, wohl von einem Gürtel kommend. Die Errichtung des Wachturmes fällt wahrscheinlich in die spätrömische Zeit; er war wohl ein Wächter der großen langen Reihe derartiger Beobachtungsstellen, die vom Bodensee bis nach Basel gegen die anrückenden Alemannen angelegt wurden. Es sind deren bis jetzt etwa 24 nachgewiesen. Für einen dieser Türme ist das Jahr 371 als Baujahr bezeugt. Der Oberbau lädt sich wohl an der Hand von Darstellungen an der Trajanstraße wiederherstellen. Ein zweiter wichtiger Fund gelang in einem Zürcher Edhause (Waagstrasse 5), das "Zum vorderen Beerenberg" heißt und in dem sich früher eine Konditorei befand; man fand hier im zweiten Stockwerk des Treppenhauses sehr hübsche Fresken. Zum Vortheile kam zunächst ein fünfzehniger lateinischer Spruch in Minuskelschrift und darunter eine männliche Figur. Dann traten ans Tageslicht grammatische Kratzer. Dann traten ans Tageslicht grammatische Kratzer; unter ihnen erschien die Ueberreste eines lebensgroß gemalten Christus, der den Kopf dem Betrachter zuwendet. Der Spruch, mit dem sich ein Bettler an Gott um Schutz vor bösen Menschen wendet, endet mit einer Jahreszahl, die sicher zu 1510 ergänzt werden muss. Die Gestalt des im besten Alter stehenden blondäugigen Mannes ist mit einem velvettvolumen langen Obergewande bekleidet; das Haar des Mannes, das in der Mitte geschnitten ist, fällt in langen Locken über die Schultern. Als Maler der Bilder kommt mit großer Wahrscheinlichkeit Hans Leon der Jüngere in Betracht, der unter dem Einfluss Albrecht Dürers stand und vielleicht dessen Schüler war. Die Christusgestalt auf dem Bilde lässt sich mit dem Wahrzeichen des Zürcher Fraumünsters, dem legendären Christus, in zwangsläufige Verbindung bringen.

* Wie Viktor Emanuel Nikitas Schwiegersohn wurde. Als Viktor Emanuel I. III. noch Thronfolger mit dem Titel eines Prinzen von Neapel war, machte die Wahl einer Gattin für ihn dem königlichen Hause und der königlichen Regierung nicht geringe Sorge. Die Tatsache, daß der Papst den König von Italien als einen Unkaiser betrachtet, machte die Heirat des Prinzen mit einer der zahlreichen Prinzessinnen aus den Häusern Bourbon, Orleans, Habsburg-Lothringen und aus anderen katholischen Fürstenhäusern unmöglich. Außerdem konnte keine Heirat davon sein, eine Nichtkatholikin Königin von Italien werden zu lassen. Der Kronprinz Viktor Emanuel löste das schwierige Problem, indem er seine Wahl auf eine orthodoxe Prinzessin fallen ließ. Die Prinzessin Helena von Montenegro, der Viktor Emanuel auf seinen Mittelmeerauftritten häufig begegnet war und in die er sich herbstlich verliebte, war bereit, dem Prinzen über die Adria zu folgen und in einer apostolischen Kirche ihren alten Glauben abzuschwören und dafür den Roms anzunehmen. Diese Verbindung eines jugoslawischen Prinzen mit einer ungewöhnlich schönen, aber aus bescheidenem Fürstenhause kommenden Prinzessin schwie in erster Linie eine Heiratsheirat zu sein, und gewiß war es nicht nur die Politik, die bei dieser Eheschließung eine entscheidende Rolle gespielt hat. Das hindert nicht, daß politische Gesichtspunkte dabei ebenfalls mit maßgebend gewogen sind. Crispi, der zu jener Zeit der italienischen Regierung war und der selbst aus einer Familie albanischer Ursprungs stammte, widmete sich aufs eifrigste der Wahrnehmung der italienischen Interessen auf dem Balkan und dachte als Erster an eine solche eheliche Verbindung, die dem italienischen Staat nur zum Nutzen gereichen konnte. So kam die Heirat zustande, und Fürst Nikolaus, der damals noch nicht den hochtönenden Titel König trug, und seine Söhne waren häufig Gäste im Quirinal. Das römische Volk hatte dem fremden Souverän den Beinamen "Bis Nicola" gegeben, Onkel Nikolaus, ein Beweis für die Popularität, deren sich damals die Montenegriner auf italienischem Boden erfreuten.

* Warum die Frauen länger leben als die Männer. Erreichen die Frauen im Durchschnitt ein höheres Alter, als die Männer? Eine Rundfrage in New York bestätigt diese Frage. Die Frau über 55, meint es, führt zweifellos ein ruhigeres und gesünderes Leben, als der Mann im gleichen Alter. Das Leben der Frauen ist mit 65 Jahren so gut wie abgeschlossen; es bleibt nicht mehr viel für sie zu tun übrig. Was sie erreichen können, müste bis zu diesem Alter gelingen. Der Mann aber ist körperlich, geistig und in seinem Nervensystem gerade mit zunehmendem Alter auch zunehmenden Anforderungen aus-

Bereitung siehe nächste Seite.

Zahnärztl. Praxis
hat wieder aufgenommen
Hofzahnarzt Dr. chir. Dent. Wünsche
(Univ. of Penn.), vormals Berlin.
Sprechzeit: Wochentage 10-1 und 3-4.
Tel. 28200.
Dresden - A., Annenstr. 1, nächst Hauptbahnhof.

Zahn-Arzt Prag,
34 Christianstrasse 34. §
Kronen- und Brückenarbeit
(Bähne ohne jede Platte).
Dauernd haltbar, funktionsstark.
Tel. 10224.

Zahn-Arzt Kuzzer,
Spezialist für Zahlerkrankheiten, Operationen und Zahnersatz,
diplom. in Deutschland u. Amerika, L. D. S. (V.S.A.), §
wohnt **Bürgerwiese 6¹** im Portikus) Tel. 10224.

Die Angst vor dem Zahnziehen

hindert noch viele Patienten, sich rechtzeitig in Behandlung zu begeben. Diese Furcht ist aber vollkommen unbegründet, da ein tüchtiger, gewissenhafter Fachmann jetzt tatsächlich Zahns und Wurzeln in den meisten Fällen fast glanzend schmerzlos entfernen kann. Um nun das geehrte zahndienende Publikum davon zu überzeugen, bin ich bereit, falls die in meiner Praxis schon mit großem Erfolg erprobte Behandlung nach neuester Methode nicht völlig der Zielfriedheit entspricht, sie kostenlos auszuführen. Zahlreiche Bestätigungen meiner Patienten über wirklich schmerzloses Zahnen können vorgelegt werden.

Zahn-Praxis P. Zuckermann
Serrestr. 2, Ecke Amalienstrasse, Nähe Pirnaischer Pl. Tel. 16512.
Während des Krieges ermäßigte Preise.

Für Nervöse-Ueberempfindliche vertrauensvoll!

Behandl. möglichst stets schmerzfrei! Schmerzbeseit. Plomben. Zähne mit u. auch ohne Platte. Spez.: Ganze Gebisse! Neuarb. Umarb. Reparat. Preisanschläge. Zarte Herren- u. Damenbehandlung! Goldgeld wird in Zahlung genommen: 10 als 12 und 20 als 25 Mark. Kr.-Kassen-Mitgl. Rabatt! Praxis für jedermann! 20-jähriger Ruf!

Schubert
Dresden - A
im **Annenhof** Geöffnet 8-8 Uhr
Fernsprecher 1888.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir unsere Kanzlei nach **Pillnitzer Strasse 52, I.** verlegt haben.

Rechtsanwälte Dr. Ulbrig II und Dr. Freiberg.

Bassenge & Fritzsche

Bankgeschäft,
Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren.

Beleihung von Wertpapieren.

Annahme von Geldern im Depositen- und Scheckverkehr.

Verwaltung von Wertpapieren. Kontrolle der Auslösungen, Einholung neuer Zinsbogen, Einzug gelöster und gekündigter Effekten.

Einlösung von Coupons, Umwech- lungen von ausländischen Banknoten, Gold etc.

Discontierung u. Einzug v. Wechseln, Domizilstelle für Wechsel.

Ausführung aller in das Bankgeschäft einschlagenden Geschäfte unter Zusicherung kulantner und sorgfältiger Bedienung.

Sparkasse Mügeln

- Bez. Dresden -

verzinst Einlagen mit 3½ Prozent.

Gewer. Nr. 777 u. 888. - Postcheckkonto Nr. 5873.
Amt Leipzig. - Gemeindeverbands-Girokasse. -
Stahlkammer.

Vorbereitungs-Anstalt

für Militär- und Schulprüfungen.

Dir. Albert Hepke, Johann-Georgs-Allee 22.

Die Anstalt bereitet vor für alle Militär- und Schulprüfungen, mit Einschluß der Reiseprüfung. Die Abiturientenklasse nimmt auch Schülerinnen auf. — Über die ausgezeichneten Erfolge der Anstalt gibt der Prospekt Auskunft.

Dresdner Musikerinnen-Verein,

Sektion des Allgem. Deutschen Lehrerinnenvereins,

empfiehlt tüchtige Lehrkräfte für alle Zweige des Musikunterrichts. Abschlussstücks für musikstudierende Frauen und für Vereinsangelegenheiten: Tel. A. Rathenau, 1. Vorl. Reichsgerichtsstrasse 26, pt. Sprechzeit: Montag und Donnerstag 1/2 bis 1/3 Uhr. Stundenvermittlung: dafelbst und Schnorrstrasse 16, 2. Tel. Just. Sprechz.: Mittwoch 12-1 Uhr. Fernspr. 10452.

Öffentliche Handelslehranstalt der "Dresdner Kaufmannschaft",

Ostra-Allee 9. Fernsprech-Nr. 20968.

Neue Kurse beginnen zu Ostern 1916 in nachgenannten Abteilungen:

I. Höhere Handelschule. A) Einjähriger Fachkurs für junge Leute mit der Reife der Real- oder für Oberrealschule und junge Mädchen mit höherer Bildung. — Unterricht in allen Handelsfächer, sowie in den neueren Sprachen. B) Dreijähriger Kurs, in welchem die Jünglinge mit dem Reisezeugnis die Berechtigung zum einjährig-reiswilligen Militärdienst erlangen.

II. Lehrlingschule. A) Einjähriger Fachkurs für solche junge Leute, welche zum Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule nicht mehr verpflichtet sind. B) Dreijähriger Kurs. Kaufmännisch Fortbildungsschule.

III. Kaufmännischer Kurs. (Sowohl Platz vorhanden ist.)

IV. Kaufmännischer Kurs. (Mädchen-Abteilung.)

V. Kaufmännischer Nachkurs (10 Stunden wöchentlich) bestimmt für Handlungsbürgte, die den Kaufmännischen (einjährigen) Kurs erfolgreich besucht haben und im ersten Schritte stehen.

Anmeldungen sind bei dem Unterzeichneten an den Schultagen vormittags von 10 bis 12 Uhr möglichst bald zu bewirken. Prof. wiele und Anmeldechein sind an der Geschäftsstelle, Ostra-Allee 9, Erdgeschloß, Zimmer Nr. 1, unentgeltlich zu erlangen.

Dresden, im Dezember 1915.

Hofrat Prof. Dr. Paul Rachel, Direktor.

Krämer-Stift

Haushaltungsschule in Deuben. Bez. Dresden. Gründliche Ausbildung fürs Haus. Der Lehrplan erstreckt sich auf Kochen, Haushaltungsfunde, Körperpflege, Behandlung der Wäsche, Platten, Haarschneiden, Wäschendienst und Waschseifen, Schneiden. Sorgfältige Erziehung und Pflege. Haus in großem Garten, lädiere und waldreiche Umgegend. Beginn der Kurse im April u. Oktober. Projekte gratis durch Gemeindevorstand Radetzky od. die Stiftslehrerin Frau Wanner in Deuben, Bez. Dresden.

vorm. Dr. Fischersche Vorbereitungsanstalt Leit: Dr. Schünemann. Berlin W. 37, Zietenstr. 22/23, für alle Militär- u. Schul-Prüfungen, auch f. Damen. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung, von den höchsten Kreisen vorzüglich empfohlen. Herrwiegende Erfolge. In 27 Jahren bestanden 4324 Zöglinge, u. a. 2757 Fahnenjunker, 515 Einjährige. Bereitet zu allen Notprüfungen auch inval. od. beurl. Offiz. u. Reisepr. vor.

Nordsee-Pädagogium :: Südstrand-Föhr

(Einj.-Berecht.) Aerztl. Fürsorge. Tertialbeginn 3. Mai.

Dr. Schrader, Kiel
Seekadetten-, Fähnrich-
Einjährig-Freiwilligen- und Marine-Ingenieur-Vorbereitungsanstalt. Neue Kurse 1. April. Alle Notprüfungen in kürzester Zeit. n Repetitionskurse z. Kadetteneintrittsexamen.

Fortschritt-Schuhe
Feinste Fabrikat

Kleinstadt
Größtes Schuhlager Dresden's

Sparkasse Niedergorbitz

Gemeindeamt Wildenauer Straße. Straßenbahnlinie 7.

Tägliche Verzinsung zu 3½%.

Postcheckkonto Leipzig Nr. 15 897. Kleinparadies.

Das Spiel findet auf dem Sportplatz an der Pistenstraße, Ecke Neuerstraße, statt und beginnt Punkt 14 Uhr. Für den Nachmittag hat der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine in Würdigung dieses sportlichen Ereignisses Spielverbot über Dresden verhängt.

Jugend-Weltcupfeste im Saal Cäcilien. Wackerstraße: Hobenburg gegen Berlin für Bewegungsspiele (Musi-Kult); Stolzenaustraße: Musik-Musik gegen Freudenau (B. 1. B.); Friedensstraße: Aufballkongress gegen Sportlust (Brandenburg); Trabau; Dresdner Sport-Klub gegen Brandenburg (Dresden); sämtliche Spiele beginnen um 10 Uhr, ohne Wartzeit.

Bücher-Neuheiten.

X Das größere Deutschland. Wochenheft für deutsche Welt-, Kolonial- und Kulturpolitik. Das sehr reichhaltige Heft ist der bestengeführten Zeitung entnommen und enthält folgende wertvolle Beiträge: Major a. D. Romberg: Die Fürsorge für die kriegsverletzten Offiziere; Professor Dr. Grohmann: Englands Komplizen gegen die deutsche chemische Industrie; Professor Dr. Voß: Der Untergang des Dampfers "Ariadne" Kap.; Cornelius Hünker: Ein Blick auf die Schweiz; Dr. Rud. Roeder: Die Tätigkeit der deutschen Banken im Weltkrieg; Erich Ullstein: Deutschland, Deutschland über alles; Notizen, Buchbesprechungen. Bezugspreis: vierzigjährlich in M. 2,20 M. durch die Voß, 2,20 M. durch Kreuzherrenverlag von Trebbeln & Wallstraße 16.

X Kinder-Handbuch. Sammlung von Aufklappen über Erziehung und Ausbildung unserer Jugend. Herausgegeben vom Bundesverband Sachsen des Deutschen Volksbildungsbundes. Erster Teil. (Leipzig, Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung.) Das Buch will den Büchern unserer Jugend zeigen, wie sie die Jugend leiten und der Kindesverehrnde neue Freunde gewinnen sollen. Die Aufsätze geben Aufschluß über das Leben der Pfadfinderbewegung; Erziehung des ganzen Menschen zum rechten Manne, zum echten Deutschen, gesund am Körper, Seele und Geist.

X Krüppelchulen für Kinder und Erwachsene. Von Melior A. Hitzig. Mit 14 Abbildungen. (Soziale Tagessagen 44. M.-Glaßbach, Volkvereins-Verlag.) Das Buchlein ist bestimmt, an der Hand fortlaufender Studien und Verbauchungen allenthalben Verständnis und Auflösung über die geeigneten Mittel und Wege zur erfolgreichen Bekämpfung des Krüppelchums in unserem Vaterlande zu verbreiten.

X Vom heutigen Sein. Dünkt Abhandlungen aus der Sammlung "Der Weltkrieg". Christus und der Krieg (Völkert), Späte Gebannte im Weltkrieg (Wolters), Krieg und Kultur (Höber), Krieg und Kunst (Simon). Der deutsche Idealismus und der Weltkrieg (Korff). Herausgegeben vom Sekretariat Sozialer Studentenarbeit. (M.-Glaßbach, Volkvereins-Verlag.)

X Körperlager Herz I. von Dr. Rudolf Pröll. (Verlag von Pilos & Koch in München.)

X Lebenswerte aus dem Gebiete des Willens und Glaubens. von Professor Otto Gross. (Verlag von Emil Roth in Gleichen.) Das vorliegende Büchlein will zeigen, daß der Materialismus nicht ausreicht, um Welt und Leben zu erläutern; es bespricht in ausführlicher Weise die verschiedenen Lebensanstellungen; es bietet eine Übersicht über die Entwicklung der Religionen und behandelt ausführlich die vier monotheistischen Hauptreligionen: Judentum, Buddhismus, Islam und Christentum.

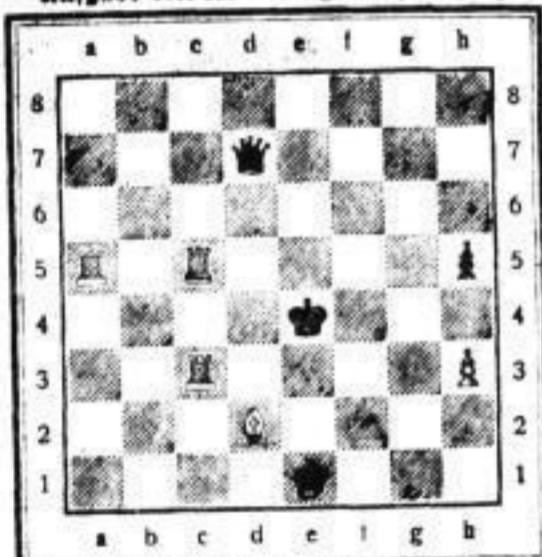
Unter dem Titel "Aus tiefen Quellen" veröffentlichte Maria von Österreich-Brennabach einen Band Gedichte.

X Ein reisendes kleines Buchlein ist im Delphin-Verlag München erschienen: "Schwind, Kriege und Bilder". Das kleine Buch, das in der bühnlichen Ausstattung nur 60 Pf. kostet, enthält neben einem kurzen Lebensabriß von Georg Jacob Wolf und einem langen Strauß von Briefen des treuenjägern Deutschen Schauspielmagazin seiner schönen Bilder auf Kunstdruckpapier. Das Büchlein will in den zwei Dutzend Bildern aus allen Schaffensperioden des Meisters und in einem langen Strauß von Briefen, die von Höherpunsten in Schwind's außerer und innerer Entwicklung niedergeschrieben wurden, den Weitsichtigen Persönlichkeit erstrahlen lassen.

Eduard.

Bearbeitet von Dr. Tarrasch.
(Nachdruck verboten.)

Aufgabe Nr. 10. Von J. Mach in Prag.



Weiß zieht und setzt in zwei Zügen matt.
(Weiß 8 Steine: Ke1; Dd7; Ta5, e3; Ld2; Bh5.
Schwarz 8 Steine: Ke4; Tc5; Bh5.)

Lösung:

z. 1. Lg5 (oder Tc5+) 2. Dd7+, und auf Ke5 und Ta6
z. 1. Lg5 (oder Tc5+) 2. Dd7+, und auf Ke5 und Ta6

Moor, Schwefel-Eisen, Stahl-
BAD OPPELSDORF
bei Zittau
Sachsen.
Gänseende Bicht, Rheuma, Frauenleiden.
Brüder bei die Gemeindesouveränität.

G. SIEFF'S
Admiral U-Booten
Suche ein von Sommerfrischern bevorzugtes
Logis haus mit Garten
und Kaffee- oder Weinschank-
Berechtigung umwelt Dresden zu kaufen oder zu laufen,
Offerten unter R. P. 526 an die Exp. d. Bl.

Fuhrgeschäft

Jetzt zu kaufen gebracht. Off. n. R. O. S. 856 i. d. Exp. d. Bl.

Zweijährig rentables
Geschäft,

auch auf dem Lande, was sich kaufen läßt, zu kaufen gebracht. Off. unter R. 140 i. an die Exp. d. Bl.

Kaffee u. Weinstube
zu off. Johannestraße 21, v. r.

Vorstadt-Restauración

mit Konzertgarten, großer Umrahmung, 3 Gaststuben, Gesellschaftsraum, mehrere Gesellschafts- u. Fremdenzimmer, Regelbahn, gr. Obst- und Gemüsegarten. Stellung usw., ist feuchtigkeitsarmer zu kaufen durch Bernhard Philipp, Johannestraße 19.



Zur Konfirmation

Für Mädchen:

Mädchen-Hemden, Beinkleider, Nachttäcken, Stickerei-Unterröcke, Hemdhosen, Wasch- u. Lüster-Unterröcke, Unterhosen, Korsetten, Leibchen.

Strümpfe in Baumwolle u. Wolle, gewebt und gestrickt, erprobte Qualitäten.

Handschuhe in Stoff und Leder.

Konfirmanden-Taschentücher, Schärzen, Blusen, Kragen, Ledertaschen.

Für Knaben:

Unterziehzeuge, weisse Tag- u. Nachthemden, Vorhemen, Manschetten, Kragen, Hosenträger, Taschentücher in Leinen und Baumwolle, Socken, Handschuhe in Stoff und Leder, Krawatten, Regenschirme, Friserkämme, Zahnbürsten.

Preiswerte karierte Aida - Kaffee - Decken zum Bestickens A 2,50, 2,75.

Frühjahrs-Neuheiten

Neuheiten in Kragen, Schleifen, Westen, Schleieren, Spitzen und Spitzenstoffen, Stickereien.

Damen-Blusen in reicher Auswahl in Schleierstoff und Seide.

Unterblusen von A 2,50 an, Unterhosen von 70 à an,

Selten- und Besatzstoffe, Besätze, Korsetten, Haars- und Tändelschrüzen.

Strümpfe, Handschuhe, solide Qualitäten, besonders preiswert.

Weibliche Handarbeiten, angefangene, vorgezeichnete und fertiggestickte Kissen, Decken, Läufer.

Reichhaltige Auswahl in Ausschnitts- und Lorbeerblattstickereien, Taschentücher und Tabletten zum Umhängen.

Vorgezeichnete Bulgaren-Blusen.

Vorgezeichnete Kleidchen und Kragen, Holzperlen-Arbeiten.

Adolf Sternberg

Wilsdruffer Strasse 44.



Hof- und Kammerlieferant

Zur Konfirmation

und Schulentlassung

Kleider

Aus schwarz. Wollstoff m. hübscher seid. Kragen- u. Ärmel-Garnitur 33.00

Aus praktischem Wollstoff mit mod. Kurbelstickerei u. Taschen garn. 55.00

Ähnliche Formen schon von 19.75

Aus schwarz. Gitterstoff (Satinine) m. bestick. seid. Krag. u. Ärmel-Garn. 63.00

Neubild. Reinseid. Dongé-Kleider in modernsten Formen 96.00 und 102.00

Frägerrock aus gut. Samt, weiße Glockenf. m. eingearbeit. Seidenbluse 112.00

Paletots in neuesten Macharten und Stoffen, in jeder Auswahl u. Preislage

Entlassungs-Kleider

Größte Auswahl in weißen u. farbig. Woll- u. Seidenstoffen

Anzüge

Dunkelblau Cheviot, sehr kleidsamer Cinaug 25.00

Dunkelblau Diagonal-Cheviot, bester Stapseieranzug 30.00

Dunkelblau Kammgarn-Cheviot, sehr preiswerter Cinaug 36.00

Dunkelblau Kammgarn-Cheviot, eleganter Cinaug 48.00

Dunkelblau Cheviot, in feinster Verarbeitung 52.00

Smokinganzug, schwarz Cheviot, neueste Form 69.00

Paletots und Ulsters

In Seidekörper (Covercoat), farbigen oder marengo Cheviots, in bekannter Auswahl und Qualität 27.00 bis 60.00

Konfirmanden-Stiefel

Stiefel aus Boxcalf und Chevreaux 13.50 16.50

Halbschuhe aus Chevreaux und Lack 14.50 15.50

Konfirmanden-Wäsche · Unterröcke · Taschen tücher · Strümpfe · Handschuhe · Hüte · Schläpfe

Herm. Mühlberg

Metzgerei S. Mühlberg
Wallstraße

Gutsit. Kaufm.
mitte 30, evang., sucht nach glücklichem
zu verheiraten. Blondine bevorzugt. Einführung durch Ver-
wandte erwünscht. Vermittler
Vapierfond. Discret. Ehrenfahrt.
Off. u. T. N. 986 an den
„Jubiläumsbau“ Dresden.

**Vereinigte, humor- und tem-
peramentvolle, intelligente
Dame, 30er, selbstständig, mit
ihrem Villenbesitz, großer elegante
Erscheinung, vorurtheisfrei, sucht
beim gemeinsamen Genuss von
Natur und Kunst einen unab-
hängigen, feinen, älteren, gut-
aussehenden Herrn.**

Zwecks Ehe

Lernen zu lernen. Gesl. Off. u.
G. H. 510 an die Exp. d. Bl.

Höherer Beamter,

Dr. jur.. Mitte 30er,
größere Figur, edler Char-
akter, sucht sich glücklich
zu verheiraten mit Dame
von Herz und Gemüts. Ver-
mögen nicht unter 100 000.
Strenge Diskretion ehren-
würdig. Vermittlung (ge-
werbsmäßig) verboten. Off.
u. Q. T. 520 Exp. d. Bl.

Schriftsteller, 32 Jahre, z. St. in
Dresden, wünscht mit gebil-
deten Dame

Zwecks Heirat

in Verbindung zu treten. Off.
mögl. mit Bild unter T. 3908
an die Exp. d. Bl.

Heirat!

Mr hoh. Beamte, Theolog.
48 Jahre alt, mit 7500 A Ein-
kunfts u. groß. Vermög. wird ent-
sprechende Verbindung zwecks
Heirat gesucht. Gesl. Off. u.
Z. 48 an die Fa. Ernst
Gärtner, Dresden, Schul-
gutstrasse 2, L. erbeten.

Seite 10

Dresden-Viadrindienst
Sonntags, 26. März 1916

85

85

**Modehaus
Rechner**
Altmarkt

Entzückende, neue

Blusen zum Lenz

Beispiele
im Bild



Peterinen-
Bluse a. weiß.
Waschseide mit
Tüll-Pelerine.
M 15⁵⁰

Bluse aus China-Krepp.
mit neuem, breitem
Kragen mit Stickerei
29⁰⁰

Neue Schleierstoff-Blusen

Bluse aus Schleierstoff, schwarz oder dunkelblau,
auf weiß gearbeitet, reich mit Hochdränen ver-
ziert M 22⁰⁰
Bluse aus vornehm gesticktem Schleierstoff (Chiffon),
mit weissem Seidenfutter, sehr feine Blume, neu-
gezogene Form mit Seiden-Umliegetragen M 24⁰⁰
Bluse aus feinem Seiden-Schleierstoff, auf weiß ge-
arbeitet, mit geschmackvoller blauer Stickerei und
kleinem Kästchen M 27⁰⁰
Bluse aus Schleierstoff, in dunklen Farben, auf
weiß gearbeitet, mit Stickerei im Vorderteil und
hinter dem hochstehender Kragen M 29⁰⁰

Neueste seidene Blusen

Bluse aus guter weicher Seide in schönen bunten
Farben, mit Goldsaum und hübsch verzierten
Sichttagen M 12⁵⁰
Bluse sehr elegan, aus guter Seide, Vorderteil
in kleine Quadranten geteilt und mit Hochdränen
gearbeitet M 15⁰⁰
Bluse aus einfacher Seide, mit kleidamer Krage
und reizender Bulgarenstickerei am Ärmel und
am Kragen M 16⁵⁰
Bluse ungemein vornehm, aus Seide (Chiffon),
mit feiner Stickerei im Vorderteil und neuem
hochstehender Kragen M 24⁰⁰

Schwarz-weiße Blusen

Bluse aus gutem schwarz-weiß gefärbtem Stoff,
auf weißer, mit schwarz besetzte sehr feine Blume,
gezogene Form M 5⁰⁰
Bluse aus schwarz-weiß gefärbtem Krepp, mit
Sichttagen von farbigem Samtband und hübscher
Bastdräne am Hals M 7⁵⁰
Bluse aus schwarz-weiß gefärbter Seide, gezogene
Form mit Sichttagen, am Hals schwarzes Band
und weiße Seidenenden M 23⁰⁰
Bluse aus schwarz-weiß gefärbter Seide, sehr feine
Form,born halbfrei, mit hochstehendem
Kragen M 28⁰⁰

Waschseidene Blusen

Bluse aus weißer Waschseide, ganz neu gezeigte
Form, mit hübschem Sichttagen und schwärmer
Samtband M 6⁷⁵
Bluse aus weißer Waschseide, ganz gefüllt mit ge-
schmackvoller Westenstickerei und gut kleidenden
Umliegetragen M 7²⁵
Bluse aus glatter weißer Waschseide, sehr flotte Form,
in neuesten Geschmack, halbfrei zu tragen M 14⁵⁰
Bluse aus besser weißer Waschseide, besonders fein
gefüllt, mit neuartigem, vorzüglich kleidenden
Kragen M 21⁰⁰

Besichtigen Sie bitte das Blusen-Schaufenster am Altmarkt!

RENNER

Dresden Altmarkt

Heirat

Für hohen Beamten, Ende
der über 30er Jahre, in besten
Verhältnissen, wird in dieser Weise
entweder Verbindung zwecks
Heirat gesucht. Gesl. Off. unter
Z. 39 an die Fa. Ernst
Gärtner, Dresden, Schul-
gutstrasse 2, L. erbeten.

Heirat.

Siehe für meine Nichte,
mittler, blonde Erscheinung,
alte Familie, Mitte 30,
durchaus wirtschaftl., prakt.,
hübsch, z. St. Kriegs-
schwester, mit Aussteuer u.
später einigem Vermögen,
vernehmen gejagt.

Lebensgefährten

In gesich. Position. Kriegs-
beschäd. oder Witw. m. R.,
entl. auch auf dem Lande,
nicht ausgesiedl. Ausbildung,
Feste unter 0.3680 an
die Exp. d. Bl. erbeten.

Heirat!

In disziplinierter Weise wird für
32jährige Dame aus gut. Familie,
mit 300 000 A Vermögen, Ver-
bindung zwecks Heirat gesucht.
Nur Herren in entsprechendem
Verhältnis werden um ges-
wünschten zwecks
bekämpft.

Heirat

Lehnen zu lernen. Off. möglichst
mit Bild, unter Z. 3919 an die
Exp. d. Bl. erbeten. Berücksie-
bung ehrenwürdig zugelassen.

Ges. Gutsbes., Witw. ohne Kinder, Anfang 30, mit ca. 6000 A Rentenincome, wohnlich Dame, die gutes und besseres Ge- müts befindet und sich in entwicke- lter und gleicher Verhältnisse befindet, zwecks

Heirat.

Eines Vermögen erwünscht. Off.
u. G. 1425 Exp. d. Bl. erh.

Directe Aufträge von 600 her-
aus-
wähligen Tänen mit Verm.
von 5-200 000 M. Herren
(a. ohne Verm.), die zufrieden und
herr. moll. erhalten. Gust. L.
Schlossinger, Berlin, Elisenbehrstr. 66.

Witw. auswärts wünscht

Heirat.

Off. u. Q. N. 528 Exp. d. Bl. erh.

Wer glückliche Ehe

wünscht, meistlich vertrauens-
voll an Ehemannschaft

Fortuna, Bienehlstr. 83.

Berücksichtigung durch Dame.

Heirat!

ständiger Lehrer an höherer
Schule, Dr. phil. 27 J. sucht
Bet. mit hübscher, junger, ver-
mögender Dame. Ruh. Ang.
exp. u. Q. 6. 518 Exp. d. Bl.

Glückliche Ehe

wieder eing. wünscht gebild.,
anmutige junge Witwe mit
80 000 M. Vermögen. Bekanntm. d.
Frau A. Gleibner, Arnoldsgr. 13.

Fertige Weißwaren – Handarbeiten

Tellerkragen, Batist und Glasbatist, geschnitten oder mit Spitze	Stück 1,25, 95 ⁴ , 75 ⁴ , 50 ⁴
Eckenkragen, glatt, mit Hohlsaum oder Spitze, Stück 95 ⁴ , 75 ⁴ , 50 ⁴ , 35 ⁴	35 ⁴
Kleine Form, gestickt oder mit Hohlsaum	Stück 60 ⁴ , 50 ⁴ , 35 ⁴
Rollfaltenkragen, grosse Form, gestickt, Stück 1,25, 95 ⁴ , 85 ⁴ , 65 ⁴	65 ⁴
Westen, Batist und Tüll, gestickt oder mit Spitze	Stück 1,95, 1,50, 1,25, 95 ⁴
Passen, glatt Tüll oder mit Tellerkragen	Stück 1,95, 1,45, 1,25, 95 ⁴
Pelerinenkragen, Tüll oder Spitze	Stück 1,50, 1,30, 2 ⁹⁵
Schalkragen, Tüll oder Spitze	Stück 1,50, 1,30, 2 ⁹⁵
Nackenrüschen, Batist und Stickerei	Stück 1,15, 1,25, 95 ⁴
Stuartkragen, Batist und Tüll	Stück 1,95, 1,45, 1,25, 95 ⁴

Quadrat, vorgezeichnet auf weißem Stoff, Rosen oder Margeriten, Stück 35⁴

Kissenplatten mit Rückwand, vorgezeichnet auf weißem Stoff, Rosen- oder Margeritenmuster, Stück 15⁰⁰

Decken, 65 cm. rund, mit Spitze, Rosen- oder Margeritenmuster, auf weißem Stoff, Stück 2⁵⁰

Decken, angeknüpft, mit dazu gehörigem Material, schöne gefällige Muster, Stück 3,75, 3,25, 2⁷⁵

Kissenplatten, fertig gestickt, schöne Ausführung, Stück 2,50, 2,25, 1,75, 1⁵⁰

Grosse Auswahl in Kinder - Kleidchen und Kinder - Kittelchen,

vorgezeichnet, Waffel-, Ausschnitt- und andere Arbeit, ferner
vorgezeichnet zum Aussickeln und in der neuen Waffelart, besonders
schöne Muster.

Ullstein-
Schnittmuster

Residenz-Kaufhaus
Gmbh.

Ullstein-
Bügemuster

Frühjahrs-Neuheiten



Jackenkleid
aus wollinem Cheviot,
halbseidenes Futter,
A 39,00.

In besserer Ausführung:
A 48,00, 54,00, 65,00.

Mantel
in sportfarbenen Stoffen und
Covert-coat,
A 22,00, 28,00, 36,00,
A 42,00, 51,00.

Mantel
in gleicher und ähnlicher Form
aus bestem Covert-coat und
schw. Tuch,
A 58,00, 65,00, 74,00, 86,00.

Mantel
aus schwarz-weiss, grau und
modefarb. gekästeten Stoffen,
gleicher und ähnlicher Form,
wie Abbildung,
A 39,00, 45,00, 58,00, 64,00.

Jackenkleid
aus vorzgl. woll. Gabardine,
mit Trassengarnitur, vorrätig
in marine, grün und schwarz,
A 65,00.

Dasselbe Kleid in besserer Aus-
führung in Kammgarn-Diagonal
A 71,00.



Jackenkleid
aus vorzgl. woll. Gabardine,
mit Trassengarnitur, vorrätig
in marine, grün und schwarz,
A 65,00.

Dasselbe Kleid in besserer Aus-
führung in Kammgarn-Diagonal
A 71,00.

Mantel
in gleicher und ähnlicher Form
aus bestem Covert-coat und
schw. Tuch,
A 58,00, 65,00, 74,00, 86,00.

Mantel
aus schwarz-weiss, grau und
modefarb. gekästeten Stoffen,
gleicher und ähnlicher Form,
wie Abbildung,
A 39,00, 45,00, 58,00, 64,00.

Jackenkleid
aus schwarz-weiss, grau und
modefarb. gekästeten Stoffen,
gleicher und ähnlicher Form,
wie Abbildung,
A 39,00, 45,00, 58,00, 64,00.

Jackenkleid
aus schwarz-weiss, grau und
modefarb. gekästeten Stoffen,
gleicher und ähnlicher Form,
wie Abbildung,
A 39,00, 45,00, 58,00, 64,00.

Jackenkleid
aus schwarz-weiss, grau und
modefarb. gekästeten Stoffen,
gleicher und ähnlicher Form,
wie Abbildung,
A 39,00, 45,00, 58,00, 64,00.



Bluse
In gleicher und ähnlicher Form,
aus weicher Seide verarbeitet,
A 13,50, 17,50, 23,50 usw.

Grösste Auswahl
Damen-Kleidern



Bluse
aus gekästelter Woll-Mousseline
und Streifen-Muster
A 8,50, 11,50, 14,50 etc.

Dieselbe Form in schwarz-weiss
gekästelter Seide **A 21,50.**

Reichhaltiges Lager
Kinder-Kleidung



Bluse
in glatter Wolle und Seide,
schwarz, marine, grün, weinrot,
A 10,50, 14,50, 18,00, 25,00 cic.

Mr. 85 "Dresdner Nachrichten" Sonntag, 20. März 1916 Seite 17

Schlesinger

Dresden - König - Johann Sfr. 6-8



Paradiesreicher-
schwanz mit
künstl. Kolibri
A 35,00.

Paradies-
Kronenreicher
A 15,00.

Paradies-
Stangenreicher
A 13,50.

Sehr elegante Dame trägt einen edlen Reiher. Verwandt
direkt an private per Nachnahme. Straußfedern von
A 1,50 bis A 40,00.

Verwandthaus echter Reiher
und Straußfedern.
Dresden - N. 23.

Kein Laden. Kein Laden.

Elektr. und Gas-Anlagen
Ringstr. 4, Fritz Rauschenbach Nachf. Teleph. 17982.

Ausserst günstige Gelegenheit
zur Selbständigmachung.

Die gebiegene und vornehme

Einrichtung

der altangesehnen Firma C. F. Gallasch,
Weinhaus 5, Konzerven, Delikatessen, Ge-
müse, Mehl-, Obst- usw. Handlung, und der
Warenbestand

sofort zu verkaufen.

Älteres Dasselbst 2. Etage, 8-11 und 2-5 Uhr.

Maschinen-Oel, dunkel, 100 kg **A 105.** gibt ab,
solange der Vorrat reicht
Gefäßabdruck, Tel. 20092.
Bieggebogen Etage 1.

Schreibmaschine, Ideal, Continental od. Ullman,
gebr., billig zu kaufen gefunden
D. nur mit System u. Preis
angaben u. S. M. 964 a. d.
"Satzabendblatt" Dresden.

! Wein billiger wie Bier!

aus erster Hand! Pröbchen umsonst 150 Bis. Porto umsonst!
Reinen **Rhein- u. Moselwein** à 50, 55 Pf. u. teurer. Gut
Trock. 2 ganze Fl. mit altem Porto, Rahn **A 3,25.** Bessere hoch
Preise Marten **A 3,95-4,95** und höher. Heinrich Götz
Weingutsbesitzer, Bacharach 15 a. Rh. (und Drabach a. d. Mosel)
Schreibt meine Kundenschaft: H. L. Horstmeister
So in Bayern, I. 3. 16: War mit der Sendung sehr
wohl zufrieden.....

Hämorrhoiden.

Herrn Apotheker Lauenstein, Dresden-A. 21.

Ich kann Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß ich durch
Anwendung Ihrer Salbe und Pillen nach kaum achtligter Ver-
handlung von dem lästigen und ungemein schmerzhaften Häm-
orrhoidaldeiden, ich kann sagen vollkommen befreit worden bin. Nach
vorher benutzten Mittel hatten absolut keinen Erfolg. Ich werde
nicht verabsäumen, diese Ihre Heilmittel warm zu empfehlen.

Mit dankbarer Hochachtung
Eldow (Nm.). Berger, Genl. Wachtmeister.
Ap. Lauensteins Salbe u. Pillen à 3 Ml. in allen Apotheken.

Osram- u. Hzo-Sparlampen

Groß-Gerl. Genl. Rauschenbach Nachf., Ringstr. 4, Klein-Gerl.

HIRSCH & Co.

Dresden-A. Königlich Sächsische Hoflieferanten .. Drägerstr. 6/8
 Fertige Jackenkleider . . . Hauptpreislagen M. 98.- 128.- 158.-
 Fertige Nachmittagskleider . Hauptpreislagen M. 95.- 110.- 128.-
 Mäntel für die Straße u. Reise Hauptpreislagen M. 39.- 58.- 88.-
 Neue Delerinenblusen . . . Hauptpreislagen M. 25.- 33.- 38.-

Offene Stellen.

Junge Hilfsarbeiter gesucht

Dresdner Nachrichten
Marienstraße 38.

Malergesellen
sucht Richard Küsel, Dekorationsmaler, Riesa a. Elbe,
Hoerststraße 79, 1.

Gesuch.
Für den **Haussmannsposten** meines Villengrundstücks suche ich zum baldigen Eintreten einen verheirateten älteren Mann, welcher in Gartenarbeiten gebürtig ist (gelehrter Gärtner bevorzugt). Bei freier Wohnung und Heizung wird Lohn nach Leidetentum gewährt. Angebote an meine Adresse:

Wihl. Kirbach
in Berthelsdorf b. Hohndorf.
2 Reisende

der Kolonialwarenhandlung für Amt Sachsen soll gesucht. Neuer Artikel, Prov. vor Tag nicht unter 20 Mark. Schrift. Offerten an **R. Neubert**, Leipzig, Goethestraße 13.

Seite 18
Sonntag, 26. März 1916

Lagerist.

Tüchtiger junger Mann aus der Kolonialwaren-Branche, event. auch Kriegsbeschädigter, für Job gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. unter **R. 246** an **Bassenstein & Vogler**, Dresden.

Hauslehrer

für Dresdner Institut per 1. April gesucht. Franz., Engl. u. Realien bis Mitt. Examens nicht erforderlich. Off. mit Gehaltsanpr. bei freier Station u. **Q. L. 522** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ausseher

für Kinderspielplatz möglichst gelehrter Gärtner) gesucht. Nur gutempfohlene Bewerber wollen sich melden in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Waisenhausstraße Nr. 27, I., 10-12 vormittags.

Lehrling für Lithographie

Indien
Nenke & Ostermayer, Kunstanstalt, Dresden-II, Ritterhäuserstr. 29/31.

Geweder, kräftiger Knabe mit guten Schulzeugnissen als

Lehrling

gesucht von Drogerie Francke Nachf. Th. Zimmer,

Ammonienstraße 40.

Sattlerlehrling,

Zahn acht. Eltern, 1. Eltern ges. Rich. Hänel, Sattlermeister, Pillnitzer Straße 5.

Mechaniker-Lehrling

gesucht Georgiag. 7.

Zu Lösen

Lehrlinge gesucht,

die sich dem Obst- u. Gartenbau widmen wollen. Rost und Wohnung wird nicht gewünscht, dafür entsprechende Entschädigung.

Paul Hauber,

Großbaumschulen, Dresden-Tolkewitz.

Volontär-Verwalter

sucht zum baldigen Eintreten P. Siegel, Rittergutsbesitzer, Nieder-Rennsdorf bei Herrnhut.

Sucht zum 1. April einen

Scholar

ohne gegenwärtige Vergütung oder

Volontär-Verwalter.

Rittergut Holzsch.

b. Neukirch.

Schlosser, Dreher, Former, kräftige Hilfsarbeiter

werden von der Sächsischen Gusstahlfabrik, Töhlen, Post Denken, Bezirk Dresden, angenommen. Angebote sind unter Angabe des Alters und der Militärverhältnisse schriftlich einzureichen.

Bautechniker, flotter Zeichner, fertig in Abrechnung und Veranschlagungen, sofort oder bis Mai gesucht. Angebote mit Gehaltsanpruch erbeten an **Eichler & Hering**, Baumeister, Mittweida.

Platz-Generalagent gesucht!

Grosse deutsche Versicherungs-Gesellschaft (Feuer, Unfall und Haftpflicht)

sucht bewährten Versicherungs-Fachmann, der in der Akquisition hervorragendes leistet, für

Dresden und Vororte

anzutreten. Günstige Gelegenheit für einen tüchtigen Inspektor, der sich selbstständig machen will.

Bewerbungen an **J. V. 6014** befördert **Rudolf Mosse**, Berlin SW. 19.

Rittergut Dornreichenbach (Bez. Leipzig) sucht 1. April oder 1. Mai einen

I. Verwalter, pünktlich u. zuverlässig, im Uebertragen der Bücher bewandert,

gesucht.

Angebote mit Gehaltsanpr. unter **A. 1800** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fräulein, pünktlich u. zuverlässig, im Uebertragen der Bücher bewandert,

gesucht.

Angebote mit Gehaltsanpr. unter **A. 1800** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geb. junge Dame als Empfangskräutein und zur Missen im Sprechzimmer gesucht. Angeb. mit Gehaltsanpr. unter **Q. K. 521** Exped. d. Bl.

Kontorist oder Kontoristin, m. dopp. Buchführung, Schreibmaschine und Stenographie vertraut, für bald gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. unter **A. 1828** an die Exped. d. Bl.

Oberschweizer zum 1. 4. gesucht. 30 Jahre, 7 Bullen, einige Röller, ca. 10 Schweine. Bewerber kann mit Frau, da Dienststall, den Viehstand bequem verjagen. Zeugn. und Antrag erb.

Rittergut Bennewitz, Oberneukirch i. Paulin.

Ziegelmeister, bewährte handwerklich mit der Ziegelfabrikation vertraut ist, für bald gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. unter **D. 1472** an die Exped. d. Bl.

Scholar wird für 1. April oder nach dem Osterfest gesucht auf

Rittergut Hirschfeld, Post Teutschendorf, Bez. Wehlen, Amt Sachsen, Feil, Unter. Veit-Schweizer, Anecke, Osterzungen sucht

August Röttner, Stellenvermittler, Friedrichstraße 7.

Oberschweizer m. 3 Sch. Dresden, m. 1 Sch. Döbeln, m. Frau Röckl u. Bäuerle verblebt, in Geflügelzucht u. Rindf. nebst gesucht.

Freischweizer empfiehlt sowie Unter. Schenckwitz, Anecke, Mädge, Osterzungen sucht sol.

Anna Weisspfleg, Stellenvermittlerin, Dresden, Gr. Augustinstraße 37, Tel. 28188.

Freib. Schweizer, Schweizerlehringe sol. gesucht, **Oberschweizer** nur m. 3 Sch. 1. Mai, Schenckwitz, Anecke, Stollberg, Aufbännerfamilien, Röckl, Röckwitz, Anecke, verh. für Rittergäste, Landarbeiter i. Röckwitz, Wöcheln, Wöckwitz, Döbeln, Stollberg, sucht sol.

Paul Liebsch, Stellenvermittler, Dresden, nur Röckwitzstr. 17, II. T. 22189.

Scholar ohne gegenwärtige Vergütung oder

Volontär-Verwalter.

Rittergut Holzsch. b. Neukirch.

Sucht zum 1. April einen

Scholar ohne gegenwärtige Vergütung oder

Volontär-Verwalter.

Rittergut Holzsch.

b. Neukirch.

Sucht zum 1. April einen

Scholar ohne gegenwärtige Vergütung oder

Volontär-Verwalter.

Rittergut Holzsch.

b. Neukirch.

Sucht zum 1. April einen

Scholar ohne gegenwärtige Vergütung oder

Volontär-Verwalter.

Rittergut Holzsch.

b. Neukirch.

Sucht zum 1. April einen

Scholar ohne gegenwärtige Vergütung oder

Volontär-Verwalter.

Rittergut Holzsch.

b. Neukirch.

Sucht zum 1. April einen

Scholar ohne gegenwärtige Vergütung oder

Volontär-Verwalter.

Rittergut Holzsch.

b. Neukirch.

Sucht zum 1. April einen

Scholar ohne gegenwärtige Vergütung oder

Volontär-Verwalter.

Rittergut Holzsch.

b. Neukirch.

Sucht zum 1. April einen

Scholar ohne gegenwärtige Vergütung oder

Volontär-Verwalter.

Rittergut Holzsch.

b. Neukirch.

Sucht zum 1. April einen

Scholar ohne gegenwärtige Vergütung oder

Volontär-Verwalter.

Rittergut Holzsch.

b. Neukirch.

Sucht zum 1. April einen

Scholar ohne gegenwärtige Vergütung oder

Volontär-Verwalter.

Rittergut Holzsch.

b. Neukirch.

Sucht zum 1. April einen

Scholar ohne gegenwärtige Vergütung oder

Volontär-Verwalter.

Rittergut Holzsch.

b. Neukirch.

Sucht zum 1. April einen

Scholar ohne gegenwärtige Vergütung oder

Volontär-Verwalter.

Rittergut Holzsch.

b. Neukirch.

Sucht zum 1. April einen

Scholar ohne gegenwärtige Vergütung oder

Volontär-Verwalter.

Rittergut Holzsch.

b. Neukirch.

Sucht zum 1. April einen

Scholar ohne gegenwärtige Vergütung oder

Volontär-Verwalter.

Rittergut Holzsch.

b. Neukirch.

Sucht zum 1. April einen

Scholar ohne gegenwärtige Vergütung oder

Volontär-Verwalter.

Rittergut Holzsch.

b. Neukirch.

Sucht zum 1. April einen

Scholar ohne gegenwärtige Vergütung oder

Volontär-Verwalter.

Rittergut Holzsch.

</



Heinrich Basche & C°

König Johannstr.

Das führende
Damenhut-Haus
Dresdens

Geldverkehr.

Erste Hypothek

8000 M. 5% auf 110 Ur. Spargelplantage sofort gefügt. Sicher Kapitalanlage. Otto Hausding, Weinböhla, Maxstraße 6.

Geld von 60 bis 240 A. leihen sofort auf stehendbleibende Möbel Rudolph & Co., Höppelmannstr. 9. Sprechzeit 8 bis 12.

Gebe Darlehen, auch größere Beträge. Rudolph Arik, Hamburg 24.

Miet-Angebote.

Hopfgartenstraße 26,

1. Etage, ist eine 4-Zimmer-Wohnung, Küche mit Balkon und Zubehör, sowie 2. Etage eine 3-Zimmer-Wohnung, große Küche mit Balkon per 1. April zu vermieten. Näheres darüber 4. Etage bei Franz.

Striesener Platz 13

Ist in ruhiger Villa mit gr. schön. Garten das sonnige Hochparterre, 6 heizbare Zimmer, Dielen, Veranda, reich. Zubehör, Gas, für 1600 M., ev. elektr. Licht, per 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Daher 2 gr. leere Zimmer m. Korridor in der 2. Etage vom 15. Juli. Belebung 10-1 und 3-5 Uhr. Näheres bei H. Beyer, II.

Kleine Einf.-Villa,

prachtvoll gelegen, Comeniusstraße 49 (am Comeniusplatz), 8 größere, 3 kleinere Zimmer, sehr reich. Zubehör. Näheres Rücksicht erl. A. Balm, Pfotenauerstr. 9, 1.

Größere Lagerräume

mit Verarbeitung, Kontor u. großer Wohnung, am 1. April a. c. beziehbar,

vermietet

Dresdner Bierbaben- und Ronspiritus-Großf

(sonst J. L. Bramsch).

Friedrichstraße 56.

Am See 31 ist Wohnung

im 1. Obergeschoss, bestehend aus zwei Zimmern, Kamin, Küche, Vorhaus und einem Bodentraum, sofort zu vermieten. Näheres: Am See 27, I.

Louisenstr. 65

2 Jähn. 5-8. Bohn. i. 1. u. 3. Stock, Küche m. Taf., Sp. R., Gas, p. joh. ab. 1. April zu verm. Pr. 660 M. Näh. 2. Stock rechts.

Zur

Wohnungs-Einrichtung

Gardinen

Möbel-Stoffe

Teppiche

Bettstellen

Bett-Ausstattungen

Klein-Möbel

Schlafzimmer

Tafel-Wäsche

Eigene Tapetenlerei-Werkstatt im Hause. Unter Einrichtungs-Rathmann bespricht unverbindlich die Ausgestaltung Ihres neuen Heims u. macht Ihnen geeignete Vorschläge.

Renner
Dresden / Altmarkt

Suche einen Herrn mit 5-6000 Mark für kurzfristige Geschäfte, hoher Gewinn u. monatl. Abrechnung. Off. unt. S. I. 993 "Invalidenbau" Dresden.

Wer lebt reichlich. Witwe, mit 1. Landwirt, 200 A. geg. steif. Sch. bis 1. 7. 7. 8 % j. g. Off. u. Z. 231 Haasensteins-Vogler, Dresden.

Rein Konfors bei Zahlungs-standorten, sondern verschwiegen, außergerichtet Dresdner, gefügt auf reiche Erfahrung fortgesetzte beste Erfolge durch

Vächerrevisor Ludwig Müller, Dresden-N. Blumenstr. 20. Fernnr. 23841.

Für 1. Oktober 1916 gesucht 3 oder 4 Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofes für Zahnarzt. Angebote mit Preisangabe unter Q. J. 520 a. d. Exp. d. Blattes erbeten.

4-Zimmer-Wohnung, sonnig, neuzeitl., mit Bad, im 1.

od. 2. Stock, Blasewitz ob. ang. Teile Striebens bevorz. f. 1. Ott. od. früher von dlt. Überpate ges. Angeb. mit Preisangabe nach "Invalidenbau" u. S. P. 987. in die Exp. d. Bl.

Landhaus

oder Wohnung,

etwa 5 Zimmer, Nähe Nalben, zu mischen gefunden. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angeb. mit Preisangabe u. Q. U. 530

Pensionen.

In meinem Pensionat finden Töchter beider Ausbildung u. gebiegte Ausbildung in allen hauswirtschaftl. u. wissenschaftl. Fächern. Gute Wohnlage gegenüber der Albrechtsburg. Nähertes durch F. Petzold, Handbuch u. Staats. gepr. Koch und Haushalt-Lehrerin.

Meissen

Bahnhofstr. 2.

Knaben-Pension

für Schüler höherer Schulen. Dr. phil. Edleß, Dresden-A., Lindengasse 9.

Damen find. Kuhn, Heb. Berthold, Schumannstr. 66, 2. Tel. 12127.

Diskr. b. Muth, f. D. b. Heb. Herberg, Göttig, Gotts.-Rell.-Sitz.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Verkauf m. prachtvolles

Rittergut

mit vornehm. Schlösschen, landshaftl. reiz. in Bez. Dres- den gelegen, vorsprünglich als

Herren-Sitz

passend Ausgezeichnete Jagd. Preis 265 000 Mark. Umfahrung 150 000 Mark.

Näh. d. m. Beauftragten

Fischer & Co.

Dresden, König-Johann-Str. 8, I.

Güter-Verkauf!

Emp. z. Ankauf: Ritter,

Stadt, Weinmälze, Wald- und

Weidegüter, Erb- und Lehn-

gerichte, mit Gutshof, Jagd,

Wahlen, Leibgut, Landgut

u. all. Ge. Bodenl. u. Gr. Güter

mit etwa. Waid u. extra Villa i. d.

Sächs. Schweiz n. Luitpold-Göhr-

isch, Königstein, Schandau usw.

Stat. sehr preisw. Näh. durch

W. Holze, Dresden-A., Bismarckstr. 9.

Hochparterre

in Villa Löbauer Str. 22

für 1200 A. zum 1. Juli oder

früher zu vermieten.

Hübnerplatz 2, I.

zu vermieten: Wohnung mit 4

heizb. S. Stube u. Zubeh. (Sonnen-

seite), 800 M. vom 1. Juli ab.

Telephon 14799.

Öhlergarten, König-Albert-

straße, Straße geleg.

für 80 A. zu verkaufen.

Carlsfürstenstraße 17, 3. I.

Miet-Gesuche.

Wohnungs-Gesuch.

Suche in Dresden oder aller-

nächst. Nähe kleine, schöne,

neuerzeitl. ausgestattete Villa

in nur bestem Zustande oder

ebenfalls Etage billiger zu

mieten. Offerten unter L. 1433

in die Exp. d. Bl. erbeten.

Das in Gommern, Bez. Dresden, gelegene, zum Nachlass des verstorbenen Kaufmanns Hermann Horn gehörige

Hausgrundstück

ist sofort preiswert zu verkaufen.

Da Gleisanlagen vorhanden, eignet es sich vor allem für ein Speditions-, Kohlen- oder Touragegeschäft, gegebenenfalls auch für landwirtschaftliche Betriebe (Molkerei).

Näherte Auskunft erteilt Kostenlos der Nachlassverwalter:

Rechtsanwalt Dr. Prandi, Mügeln, Bez. Dresden.

Fernruf 883.

!! Seltene Gelegenheit!!

Größeres Fabrikantwesen im Erzgebirge,

Ar. 85

mit moderner, ca. 300 HP Dampf- und Wasserkraft,

elekt. Licht- und Kraftanlage, Dampfheizung, gerichtet für jeden

Betrieb, besonders für Papier- und Pappefabrik, bei

günstigen Bedingungen zu verkaufen. Große Arbeitserdruke,

Gute Arbeitserhältlichkeit. Betriebung an rentabel. Betrieb nicht ausgeschlossen. Näh. auf Off. u. Q. D. 515 Exp. d. Bl.

3 reellen und diskreten Vermittlung von

Ritter- u. Landgütern

empfiehlt sich

Curt Gebauer, Lommatzsch,

Friedrichstraße, Fernsprecher 65.

Mühlengut, 23 Acre,

Idenburg, 48 000 Taxe, 40 000 Preis, verkauf. Paul Zöllner,

Leipzig.

Handelsgärtnerei

im Stadtgebiet, über 4000 qm.

m. fl. Wohnhaus, für nur 18 000

Mark bei 5000 Mark Anzahl zu verkauf. (Taxe 36 000 Mark). Anzahlungsf. Selbsttress. w. Off. u.

R. V. 983 an "Invalidenbau" Dresden einenden.

Berlauje II. Ritterhaft

b. Dresden, ob. tausche auf mittl.

Gut. Off. unter Q. R. 527

an die Exp. d. Bl. erbeten.

In Dresden-Großhennig, bis zu 10 Minuten Bahnfahrt vom Hauptbahnhof entfernt,

suche fl. Villa

mit Wohngebäude für Lagerzwecke und möglichst groß. Garten,

unmittelbar an Bahnhofstation gelegen (Bedingung), zu kaufen.

Wachtpreis 1500 bis 1800 M. Event. Kauf bei ca. 8000 M. Ab-

zahlungsf. Angebote mit fl. Größe, Preis usw. erbitte

Selbsttress. an Rudolf Wissic, Leipzig.

Wir suchen ein

Rittergut

mit idyllischem Hofschild im

ländlichen Erzgebirge zu kaufen.

Offert. unter Angabe des Preises erbeten unter A. 1404 an die

Exp. d. Bl.

Kaufe Rittergut,

sahle je nach Wert bis

300 000 M. an u. erb. Off.

unt. G. 216 an Hassens-

stein & Vogler, Dresden. Diskr. zugesichert.

Grundstücks-Verkauf oder Tausch!

Pianos

neu u. gespielt, von 380 M an
gegen Bar- oder kleinste monatl.
Teilz., jetzt zu besonders
entgegenkomm. Preisen

Miete von 8 Mark an monatlich.

H. Wolfframm,
Victoriatheater, Ringstr. 18.

Größere Partie Pma Benzin

wieder eingetroffen
und billiger abzugeben.

Weigel & Zeeh,
Dresden, Marienstraße.

Bitte ausschneiden!
Solide Möbel billig.

Es lohnt sich, auch von
außerhalb zu kommen!!
(Gebot wird auf
Wunsch vergrößert.)

1 vord. vorteilhafte
vornehme hochmod.

**3-Zimmer-
Wohnung**
für nur
1870 M.

1 prachtv. Speisenzimm.
echt Eiche, auch inn. Eiche,
dunkle Rückenlehne:
1 breit. Büffett, 1 Kreuzens.
mit Aufbau, 1 Auszugt.,
8 Sesselstühle, 1 bequem.
Ruheloft mit 2 Sesseln,
690 M.

1 prächtiges
Herren- u. Empfangsz.
echt Eiche, auch inn. Eiche,
reich geschnitten, 1 Biblioth.
m. Kristallvergl., 1 Dipl.-
Schreibtisch z. Freistehen,
1 Chaiselongue m. Decke,
2 Federstbl., 1 Schreibtafel.
680 M.

1 apteres Schlafzimmer
echt Eiche, 1 Spiegel-
schrank, 1 Acetellspiegel,
1 Nachtkom.m. Toilette-
spiegel, 2 Bettst., 2 breite
Stahlmatratzen m. dreitl.
Kunstgummimat., 2 Stühle,
2 Nachttischdr., m. Was-
mutter, 1 Handtuchständer,
480 M.

1 herrliche Küche
mit feiner Verglasung,
110 M.

10 Jahre Garantie.
Viele ehrende Anerken-
nungsurkunden über ge-
leistete Einrichtungen.

Lebenswerte Aus-
stellung von Wohn-
Einrichtungen zu 250,
640, 900, 1200, 1500,
2000, 4000 - 10 000 M.

Frachtfrei durch ganz
Deutschland.

Rich. Jentzsch,
Innungsmittel,
Möbelfabrik mit
Straßbetrieb,
Dresden-Neust.,
Savannstraße 8 u. 10.

Beachten Sie gern
meine veränderten
Schaufenster
(„Kriegsgetraut“)

In meinem Fabrikgeb.
Savannstraße findet
kein Verkauf statt,
nur Haptikträger.

Weisse Waschseife
in Polypal. von etwa 9 Pfd. Ind.
für 6.30 Pf. franco jed. Polypal.
gegen Nachnahme empfiehlt so
lange Vorrat reicht

Max Pfefferkorn,
Bad Lanick i. Sa., Wettinstraße 17.

Eine große Anzahl i. Tausch
angenommene gebrauchte

Bianinos u. Flügel

als Bechstein, Raps, Thürmer,
Königlich, Seiler u. dergl., gebe
jetzt auhergewöhnl. billige Ab-
z. Wagner, Grünauer Str. 10.

Möbelschau
Rechner
Altmarkt

Des Frühjahrs große Zwirntuch=Mode

Das dauerhafte Zwirntuch (früher unter dem Namen Covercoat allgemein bekannt), wird von der Frühjahrs-Mode außerordentlich bevorzugt. Das glatte, beim näheren Betrachten fein gerippte Gewebe, eignet sich besonders für Straßen- und Schneider-Kleider, wie für anspruchlos vornehme Jacken und Mäntel.

Für Groß und Klein bringen wir reizende Neuheiten in Zwirntuch sowie Zwirntuchsack

Jacken

Jacke aus Zwirntuch (Covercoat), loser Rücken mit Kragen, 85 cm lang M	23.00
Jacke aus Zwirntuch (Covercoat), Rücken mit Falten und Spange, ca. 85 cm lang M	32.00
Jacke aus gutem Zwirntuch (Covercoat), flotte Form mit Gürtel, ca. 90 cm lang M	45.00
Jacke aus Zwirntuch (Covercoat), schöne glatte Saitenform mit Taschen, ca. 80 cm lang . . . M	55.00

Jackenkleider

Jackenkleid aus Zwirntuch in reizender Blusenform, Glodenrock M	110.00
Jackenkleid aus Zwirntuch, liefs Form, Gesah für Maschinen M	120.00
Jackenkleid aus Zwirntuch mit Glodenrock und besonders weitem Rock M	150.00
Jackenkleid aus Zwirntuch, Rock mit Taschen gearbeitet, Saitenfutter M	180.00

Badfischfleidung

Badfischjacke aus Zwirntuch, Blusenform mit Gürtel M	32.00
Badfischjacke aus Zwirntuch, liefs Form mit Gürtel, große Taschen M	39.00
Badfischjacke aus Zwirntuch, Glodenform, mit Gürtel M	46.00
Badfischjacke aus Zwirntuch, vornehme Faltenform M	53.00



Hut-Hensel

Königl. Hoflieferant

Strohhat- und Filzhut-Fabrik

Zinzendorfstraße 51

Prager Straße 25



Deutsche Autmoden

Bekannt bestes Fabrikat in jeder Preislage.

Letzte Neuheit:

Übergangshüte in Seide von 4 Mark 50 Pf. ab.

Damen-Hüte
Sport-Hüte
Kinder-Hüte

Brutaussstattungen in modernen Formen.



Speisesäle in artigsten Mustern von 345 M an. Ständige Lager von über 100 Wohn-, Ehe- und Herrenzimmern in allen Preislagen. Streng reelle Bedienung.

Tränkner's Möbelhaus

Görlitzer Straße 21/23.

Illustrierte Preisliste. Versandung und Verkauf frei.

Hermann Görslach
Dürerstr. 44 Dresden-A. T. 14398

Größtes

unabhängiges Möbel-Transport-Geschäft
am Platze,
daher mäßige Preise bei solider Bedienung.

Eigene Lagerhäuser.

Kein Salat-Oel-Ersatz!
Salatol, 100 Kg. 65 M.
Das Beste zum Reichweichmachen der Salate kaufen
Sie am vorteilhaftesten von alter Chem. Fabrik.
Gen. Vertreter W. Köhler, Leipzig, Teubnerstr. 7.
Vertreter gesucht.

BÖHME
GEORGPLATZ

Neue Mäntel Jackenkleider

in Zwirnstoff (Koverkoat), Kammgarn, Gabardine,
in Taffet, Moirée, Eolienne und Fanfassstoffen.

Meine Auswahl in allen von der Mode bevorzugten Formen und Stoffen ist eine so umfassende und gediegene, wie sie eben nur ein großes Haus mit einem großen Umsatz zu bieben vermag.

Auch die niedrigen Preislagen meiner Konfektion zeichnen sich durch flotte Formen vorzüglich aus.

Bis mit Mittwoch den 29. März

veranstalte ich in den Räumen des I. Stockwerkes meines Geschäftshauses eine

Modeschau

letzterschienener Neuheiten in
Jackenkleidern, Kleidern,
Mänteln,
Kleiderröcken und Blusen

zu deren zwangloser Besichtigung in der
Zeit von 10 bis 7 Uhr ich hierdurch einlade.

— Erfrischungsraum im II. Stock. —

**C.G.
HEINRICH**
Fritzscher Platz
Dresden

für den Frühjahrsbedarf empfiehlt

Gardinen, Stores, Viträgen,

Mull-Bettdecken, Leinengarnituren, Erbstülls- und Spackelgardinen und Stores,
dreiteilige Stänklergardinen, Viträgenstoffe in bekannt guten deutschen Fabrikaten

Volgtändische Gardinen-Fabrik-Niederlage

Gustav Thoss,

Stein Baden! Dresden, nur Wildbrunner Str. 40, 1. Stock (neben Konditorei Berger).

Sägespäne,

heiles Streumaterial, offeriert in Ladungen zur sofortigen und
späteren Lieferung.

J. H. Vogel, Siegmar 1. Sa. Tel. 70.

Apfelsinen,

allerfeinste Bergfrüchte, 1. St.
auf der Höhe ihres Wohl-
gebräuds, verl. in Päckchen mit
ca. 4½ kg Inhalt für M. 3,75,-
do. Zitronen für M. 3,— g. Nachn.
Hans Alexander, Hamburg 15.



Hof- und Kammerlieferant

Modernste, guttigende Formen und beste Fabrikate

Korsetts



Solides, sehr beliebtes Korsett, erprobter guter Schnitt, aus blau Drell mit 1 Paar Strumpfhalter . . . M. 6,25

Gutshend. Zwickelkorsett, moderne Form, aus weiß Drell mit 2 Paar Strumpfhalter . . . M. 11,-

Bequemes Korsett, weiß Drell, erzielt durch tadellosen Sit, schlanke Figur . . . M. 4,-

Reparaturen und Waschen von Korsetts schnell und preiswert

Herm. Mühlberg

Webergasse, Schieffelstr.
Waffträße

Für höheren Schülern ob. 7. Kl.
Für einen einer
Ausrüstung
zu kaufen gesucht. Offeren u.
G. N. 524 an die Cyp. d. St.
Gassenstraße 26, 2.

Stubbierballen-Einricht.

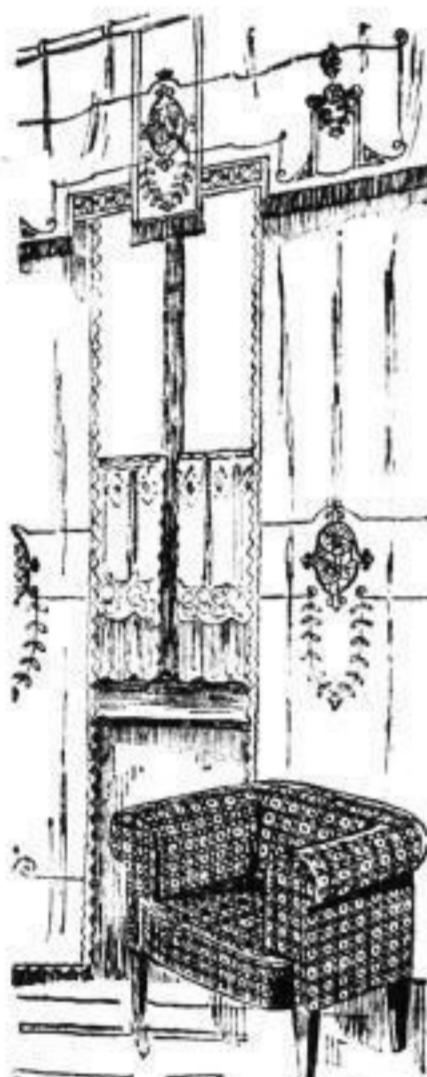
zu kaufen gesucht. Offeren u.
G. N. 524 an die Cyp. d. St.

Säcke
aller Art, a. gerissen, sowie **Pad**.
Leinen faust zu höchsten Preisen
O. Zweicher, Weltmarkt 32, 2.
Stomme auch nach auswärts.

Modehaus
Reiner
Altmarkt

Zum bevorstehenden Umzug: Möbelstoffe, Zeppiche

Einige Beispiele
im Bild



Behang

Künstlerleinem mit Güldern und Blattgoldarbeiten. Behang, 2 Schals, 1 Querbehang
M 13 50

Überzugstoff

Plüschi gewebe in moderner Farbenzusammensetzung, 130 cm breit Meter
M 7 50

Möbelstoffe

Möbelbezugsstoffe, vielf. Fantasiegew., 130 cm breit, Meter M 12.—, 9.— bis 7 50
Möbelbezugsstoffe, Fantasiegew. in neu. teilt. Mustern, 130 cm br. Mtr. 13.50, 8.50 bis 5 50
Möbelbezugsstoffe, plüschi gewebe, in klein. mustierung, 130 cm breit, Mtr. 12.50, 9.50 bis 7 50
Möbelbezugsstoffe, Baumwollgew. ob. druckt m. Must., 130 cm br. Mtr. M 2.50 bis 2 10
Rüßen, Überzüge i. Rips oder Damastgew. 5 00 mit u. ohne Frange, 13.—, 5.50, 6.— bis 5 00
Rüßen, Überzüge gewebt i. pers. Geschmack 0 90 ob. mit bedruckt. Must., 6.50, 5.—, 3.50 bis 0 90

Läuferstoffe

Läuferstoffe in Haargarn, Schleifen ob. 3 60 plüschi gewebe, versch. Breit., Mtr. 5.50, 6.— bis 3 60
Läuferstoffe, Rotes einfärbig oder mit 1 80 Kante, versch. Breiten, Mtr. 4.50, 2.50 bis 1 80
Läuferstoffe, Pastellflecht, zweifl. geflocht. 1 25 versch. Größen, Stoff 17.50, 9.—, 6.— bis 1 25
Vorlagen, Schleifengewebe in Blumen 3 45 und pers. Mustern, prall. im Gebrauch, Stoff
Vorlagen, Haarnarngew. grauer Grund 3 50 mit neuzeitlichen Mustern, Stoff 4.50 bis 3 50
Vorlagen, plüschi gewebe in frisch. Farben 7 50 tönern u. pers. Mustern, Stoff 13.50, 9.— bis 7 50

Linoleum

Linoleum, Zelluloidfuß m. Ranten versch. 3 00 Mustern, 100 cm br. Mtr. 4.—, 62 cm br. Mtr. 3 00
Linoleum, Zeppiche, versch. Gr. 75.—, 69.—, 37.50, 34.50, 32.—, 25.—, 19.— 17 50
Linoleum, Läufer einfärb. mit Ranten ob. 1 40 Mustern in versch. Breit., Mtr. 3.20, 2.— bis 1 40
Linoleum, Stoffware s. Beleg v. Läufen. 4 10 100 cm br. Mtr. 5.25, 4.20, eins. 100 br. Mtr. 4 10
Linoleum, Bohnermasse in Büch. zu 1 kg M 1.50, 1/2 kg M 3.—, Bohnerlicher Stoff 1 25
Linoleum, Legen auf Holz ob. Steinböden übernehmen, wie in hochgem. Weise durch eig. Tapeteier

Behänge

Vorhangstoffe, bedruckte flächl. Eigen- 3 50 muster, 130 cm breit, Mtr. M 5.—, 4.— bis 3 50
Vorhangstoffe, bedruckte, neuzeitliche 3 50 Muster, 130 cm breit, Mtr. 7.50, 6.— bis 3 50
Vorhangstoffe, gewebt, flächl. Eigen- 3 50 muster, 130 cm breit, Mtr. 10.50, 7.50 bis 3 50
Vorhangstoffe, einfärbig, Alpacaewebe 3 50 vollständig zweifl., 130 cm breit, Mtr. M 2 10
Behänge, in Künstlerleinem, Behang, 2 Schals, 1 Querbehang, 34.—, 20.— bis 8 50
Behänge, i. Fantasiegewebe, Behang, 2 Schals, 1 Querbehang, 45.—, 26.— bis 24 00

Unsere Möbelstoff- und Zeppich-Abe- teilung bietet eine reiche Auswahl lohnender Stoffe und Gewebe zum Neubeginnen von Möbeln, zum Be- spannen von Zimmerwänden zu schwer- fallenden Vorhängen, sowie eine Fülle von Zeppichen, Vorlagen, Tüllen in allen Größen. Besonders zu empfehlen sind unsere prächtigen Eigenmuster in Stoffen und Zeppichen, die von Künstlern entworfen den gebiegenen Schmuck eines Heims bilden.

Doden

Tischdecken, Künstlerleinem ob. Alpaca- 9 00 webe mit Güldern, Stoff 44.—, 26.— bis 9 00
Tischdecken, einfärbig, Nach. Plüschi mit 12 00 Gülden ob. Kante, Stoff 35.—, 15.— bis 12 00
Tischdecken, Fantasiegewebe gemust. ob. 6 50 glatt mit Kante, Stoff M 26.—, 15.— bis 6 50
Divanden, Fantasiegewebe, morgen- 13 00 ländische Muster, Stoff 32.—, 18.— bis 13 00
Divanden, Fantasiegewebe i. Blätter 17 50 mustergemach. Stoff 30.—, 22.— bis 17 50
Divanden, Plüschi gewebe in Klein. 35 00 must. sow. pers. Geschm. 60.—, 45.— bis 35 00

Zeppiche

Zeppiche, Plüschi gewebe, Gr. 190: 275 16 00 M 36.—, 160: 225 M 24.—, 135: 200 M 16 00
Zeppiche, Plüschi gewebe, Gr. 200: 295 24 00 M 45.—, 174: 236 M 31.—, 138: 200 M 24 00
Zeppiche, Plüschi gewebe, Gr. 200: 300 26 00 M 55.—, 174: 236 M 33.—, 138: 200 M 26 00
Zeppiche, Schleifengewebe, 200: 295 22 00 M 57.—, 174: 236 M 34.—, 138: 200 M 22 00
Zeppiche, plüschi (Samtgew.), 200: 295 29 00 M 67.—, 170: 235 M 45.—, 135: 200 M 29 00
Zeppiche, Nachbildung einer Zeppiche, 9 00 verschiedene Größen M 95.—, 52.— bis 9 00

Kleinmöbel

Wäscheschrank, weiß lackiert mit silber. 80 00 abgesetzt, 100 cm breit, 50 cm tief. M 17 50
Wäsche- u. Kleiderschrank, weiß lackiert 90 00 in Gold abgesetzt, 105 cm br., 55 cm tief
Herrenkommode, weiß lack. oben 100 00 in Kästen, unten m. 2 herausz. Fächern
Schuhschrank, in best. weiß. Lackierung u. verstellb. Schuhräumen. 19 50
Nachtisch, weiß lackiert, oben mit 17 50 Schuhfächer, unten mit Türe . . . M 17 50
Arbeitsständer, weiß lackiert mit buntem 6 00 Satin bezogen und zusammenklappbar M 6 00

Bettstellen

Bettstelle, weiß lackiert mit Patentmatratze, Größe 80: 185 cm . . . M 17 50
Bettstelle, weiß und schwarz lackiert mit Patentmatratze, Größe 80: 185 cm M 27 50
Bettstelle, weiß u. schw. lack. mit Patentmatratze, Fußteil m. Holzstiel, 80: 185 cm M 31 50
Bettstelle, weiß lackiert mit Patentmatratze und Holzfußstiel, Gr. 80: 185 cm M 30 00
Bettstelle, weiß lackiert mit Patentmatratze und Messingbergier, 90: 190 cm M 34 00
Bettstelle, weiß lackiert mit Patentmatratze und Messingbergier, 90: 190 cm M 50 00

REINIGUNG

Dresden Altmarkt

Ziehung 19. - 20. Mai 1916.

G. Geld-Lotterie
der
Königl.-Carola-Gedächtnis-Stiftung.
225 000

Mark
Bargewinne.
Hauptgewinn 25 000 Mk.
usw. usw.

Auf je 10 aufeinanderfolgende
Numm. mindestens ein Gewinn.

Los 1 Mk. Porto und
Nachnahmegebühren extra.
Hauptvertrieb
Invalidenbank,
Dresden, Seestrasse 5.
Verkaufsstellen durch
Plakate kenntlich.

Eine Gummistempel in einigen Städten.
Alle Gumm- u. Metallstempel
Gummizangen, Schlosser, Numerotoren
Stempelfab. Walther
Amalienstr. 21 - gr. Brüderg. 39
Tel. 13253 u.
20927
Eigentl. d. Firmen-Schilder

Geldschrank
für 150 Mr. verhüllend. Fabrik
Arnold, Dachgleichstraße 24.

Wegen Aufgabe der Filiale
müssen bis 31. März
geräumt werden:

großes Hänisches Eiche.
Speisezimmer,
hochfeines Nutz-, Roboto-
Speisezimmer,
4 elegante Eiche.
Herrenzimmer,
1 Louis XVI. vergoldetes
Damenzimmer,
je 1 Birnbaum, Polnander,
Nikitbaum u. Mahagoni.
Galon,
je 1 Mahag.-, Ahorn u. Eiche.
Ghahzjimmer,
alles in Arbeit mit Garantie.
20% Rabatt
auf die alten billigen Preise.
J. A. Bruno König,
Amalienplatz, Ringstraße
(Siedlungsbaud.).

Nervosität,
vorzeitige
Schwäche
und Ermüdung befähigt rasch u.
dauernd „Vigorin“. Sterilisch
empfohlen u. begutachtet. (Be-
standteile: 38 T. Albumin, 10 T.
Cecithin, 25 Salat, 5 Ratt. a.
phosph., 15 Rader, 7 Am. Zins-
geber, Vanille, Zitrone). Preis
pro Päckchen, enthaltend 60 Tabl.,
A 6.00. Zu haben i. d. Apotheke,
Niederlage: Apotheke zum
Storch, Dresden, Pillnitzer Str. 16.

30 Küchen zur Schau

Unsere
Küchen-
Möbel
sind wohl-
gefertigt und
gediegen.
Elgosa
Werksstätte

Gebr. Göhler
Grunauer Straße 16.

Altes Gold, Silber,
Brillant, Perlen,
Platin, Bändelsteine faust
juvelier William Hager jr.
Schloßstraße. Tel. 12066.

Frauentee

altbewährt, Päckchen nur 60 Pf.
Alle Sorten, Spülflämmen,
Büchsenentzündler, Zib, Mo-
nats- u. Vorfallbinden, Gumm-
waren, sowie sämtliche
anderen

Frauenartikel

zu billigen Preisen, u. wenden
sich bei Rat vertrauensvoll in
allen Fällen an
Sanitätsausst. Frauenhell
Pillnitzer Str. 16.
Damenbedienung u. Servat.
Niederlage: Apotheke zum
Storch, Dresden, Pillnitzer Str. 16.

Günstige Teilzahlungen.

Seiler-Pianos
Weltmarke.
Hoher Kassen-Rabatt.

Stolzenberg,
Job.-Georgen-Allee 13.
Firmen- und
Handelsliste

Seiden-Stoffe,
Tücher in schwarz und farbig
wie andere Seiden für Kostüme,
Kleider und Blüten, auch große
Auswahl in Kostüm- u. Kleider-
stoffen. Volle, Alpaka u. m.,
Eoliene in allen Farben für
Kleider, Mäntel u. Blusen empfiehlt

Frau Kunze,
Fürstenplatz 2, part.

Herrmann's
Krauter- u. Gewürz
Essig

m. hohem Weingeinhalt hergestellt,
als Ersatz für französ. Maille.
Im Ganzen zu beziehen:

Carl G. Herrmann

Weinessig- u. Moschus-Fabrik
Inh. Fr. Oelschig, Hoflieferant,
Wachsbleichstr. 22.

Patentbüro

Sprechst. 9-1, 3-1/2-7. (Tel. 14682)
Auskunft u. Broschüre frei
Dresden-A. Waisenhausstr. 29/11

Jng. Hülsmann

Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Haupt-Ziehung
vom 5. April bis 3. Mai
Im günstigsten Falle:

800 000

Hauptgewinne:

500 000

300 000

200 000

150 000

100 000

usw.

Los-Preis:

1/10 1/4 1/2 1/1

empfiehlt und versendet

Alexander Hessel
Dresden, Wallgasse 1

Gute gebr., sowie neue
Pianinos 350, 400 d.
700 d. s. pf.
Marienstr. 9. II. Sommer.

Zum bevorstehenden Umzug: Preiswerte Gardinen

Möbelhaus
Renner
Altmarkt

Näher und näher rückt der April, der Monat des Umzugs. Doch auch, wer seine neue Wohnung zu beziehen und einzurichten hat, wird zum Frühjahr die eine oder andere Erneuerung in seinem Heim vornehmen. Vor allem sind es die Gardinen, welche mit Vorliebe in den ersten Frühlingstagen durch neue ersetzt werden. Wir bitten daher recht bald, unsere entzückenden Gardinen jeder Art im Schauensfenster und am Lager zu besichtigen.

Tüll-Behänge

Tüll-Behang, besond. schöne Spitzente, 2 Blätter und 1 Querbehang M	850
Tüll-Behang, reizend. Blütenmuster, Querbehang mit dufsig. Falbelverzierung	975
Tüll-Behang, schönes, reich. Spitzemuster, in vorzüglicher Qualität . . . M	1225
Tüll-Behang, besonders gießlich gezeichnet, vornehme Musterung . . . M	1475
Tüll-Behang in Meter-Nachahmung, aus bestem Garn gefertigt . . . M	1750
Elastine-Behang mit schöner, ausdrucksstarker Tüllante, geschmackvoll berg.	1850

Tüll z. Selbstanfertigung

Tüll sehr ausdrucksstark, gießliches Kranzmuster . . . Meter M	130
Tüll in Blütenmuster, Qualität des sonders vorteilhaft . . . Meter M	145
Tüll in neuem Bildermuster, aus bestem Garn . . . Meter M	145
Tüll in seinem Karo-Muster, mit purpur. Streifen . . . Meter M	165
Tüll in besonders schönem Spitzemuster, gute Qualität . . . Meter M	175
Tüll in geschmackvollem Blütenmuster, leicht geschnitten . . . Meter M	220

Scheiben-Schleier

Scheiben-Schleier, leuchtend und leicht gemustert . . . Paar M	125
Scheiben-Schleier, gießliches Spitzemuster, vorzügliches Garn . . . Paar M	150
Scheiben-Schleier, feines Muster . . . Paar M	200
in Meter-Nachahmung . . . Paar M	200
Scheiben-Schleier, sehr beliebtes Kranzmuster . . . Paar M	210
Scheiben-Schleier mit farbigen Tüll-Güschen und Spitzem-Abhängen . . . Paar M	300
Scheiben-Schleier aus Elastine, mit weißer Tüll-Schleier . . . Paar M	350

Mull und Madras

Mull in weiß, verschiedene ausdrucksstarke Punktmuster . . . Meter M	165
Mull, weiß, mit seinem Kranz oder Figuren-Muster . . . Meter M	210
Madras in eisenbeinfarbig, sehr duftig und vornehm . . . Meter M	300
Madras, eisenbeinfarbig, mit seinem Spitzemuster in lila . . . Meter M	325
Madras in erdbeerfarbig, mit silber. grau sehr elegant . . . Meter M	550
Madras in silbergrau und bronze . . . Meter M	525

Mittel-Vorhänge

Mittel-Vorhang, schönes, reiches Spitzemuster, vorzügliche Qualität M	500
Mittel-Vorhang, außerordentlich vorteilhaft gezeichnet . . . M	625
Mittel-Vorhang, Großbl., mit reichem Spitzemuster u. Falbelabschluß M	850
Mittel-Vorhang mit reich. Güterel.-Nachahmung, besonders haltbare Qualität	1050
Mittel-Vorhang aus Elastine, mit reizenden Filet-Güschen . . . M	1300
Mittel-Vorhang mit reicher Güterel. und feinen Motiven . . . M	1650

Kongress-Behänge

Kongress-Behang, Grund dunkel-elbenein, mit gold-schwarz. broschiert . . .	825
Kongress-Behang, feine, reiche Blütenmusterung, in schw., grün u. bronze	1400
Kongress-Behang, reich. Broderung, in rot u. schwarz, Qual. vorzügl.	1625
Kongress-Behang in vornehmer Kleinemusterung, farb. grün, schw., bronze	1875
Kongress-Behang, reizend. Blütenmuster in grün und lachsfarbig . . . M	2400
Kongress-Behang in besonderer vornehmer Musterung und feinen Farben	2800

Einige Beispiele im Bild



Zug-Gardinen

Zug-Gardinen aus dauerhaftem Stoff, mit netter Güterei . . . Paar M	450
Zug-Gardinen mit Hohlsaumrand und feiner Güterei . . . Paar M	525
Zug-Gardinen in schöner, reicher Musterung, gute Ausführung . . . Paar M	650
Zug-Gardinen, sehr gießlich, reiz. Figurenmuster, von geschmackvoller Wirkung . . . Paar M	675
Zug-Behang, reizend. Figurenmuster, aus vorzüglichem Garn . . . Meter M	100
Elastine-Behang mit schönem Tüll-Gussch . . . Meter M	150

Tüll-Bettdecken

Tüll-Bettdecke, reizendes Rosenmuster, aus fröhligem Garn . . . M	320
Tüll-Bettdecke in Spitzengeschmack, sehr vorteilhaft . . . M	425
Tüll-Bettdecke in feiner, neuer, feiner Liniertur . . . M	750
Tüll-Bettdecke, reich. Spitzemuster, mit Falbel-Abschluß . . . M	1050
Tüll-Bettdecke in feinem Meter-Muster, mit Figuren . . . M	1350
Tüll-Bettdecke, besonders reich gezeichnet, mit schönem Falbel-Abschluß M	1650

Tüll-Behang

reizende Kleinstmusterung mit Falbelabschluß
M 1100

Scheiben-Schleier

feine Batist-Güterei mit hohem Tüllansatz
Paar M 750



Filzabfälle-Streifen

faut i. Gw. zu höchsten Preisen per Kasse
Paul Lehmann. Woll- u. B'woll-Abfall-Handl.
Chemnitz-Kappel.



=Alt-Blei=

Kilogramm je nach Po. n. 60 bis 65 J.,
ferner Kupfer, Messing und Zinn zu höchsten Preisen.
Metalleinkaufsstelle
der Graphischen Handelsgesellschaft m. b. H.,
Dresden-II., Seidnitzer Straße 19. Bernspr. 18352.

Kriegsversicherung ohne Extraprämie nach Massgabe besonderer Bedingungen durch

Iduna zu Halle a. S.

Volle Garantie — Kein Nachschuss.

Auskunft durch Vertreter und Direktion.

Vermittler werden gegen gute Provision gesucht.

Ziehen Sie um?

Messingportierstangen, Holzgardinenstangen, Zugrichtungen, Schleitern, Besen, Rechteckhaufen, Teppichschlemmichen, Vohnecken, Bettfüßen, Komenschädel, Knie, Brieleinwürfe, Schlüsselherungen, Waschtische, Waschservice, Schrankländer, Reiderbägel, Gardinenspanner, Schnürböde, Klosettpapierhalter, Fußmatten, Zeitungshalter, Tasche, Tasche, Spirituslocher, Küchenlampen, Vogelfächer, Blumentafeln, Blumengitter, Halen, Nügel, Schrauben und 1000 andere Utensilien kaufen Sie gut im

Spezial-Geschäft

Arthur Donath

Dippoldiswaldaer Platz 2.

Beleuchtungs-Körper

Ringstr. 4, Fritz Rauschenbach Nachf. Teleph. 17988.

BRÜCHE

und mehr verfeinert. Bruchband verfeinert.

Walther Kunde

Dresden, Bleiallee 43/45.

Bahn bis

Alte Gebisse, 1,50 M.

Gold, Silber, Platin bez. gut

3. Haus, Beberstraße 23/II.

mann.

Spieldäpparate

Leibbinden, Vorfallbinden,

Monatsgärtel, Frauenteet.

Grauenartikel.

+Gummiwaren

fürs Feld.

Frau Heusinger, Am See 37

Am See 37

E. Moritz, Weissen.

Prachtvolle Hochstammrosen

in den schönsten Sorten empfohlen
zur jetzigen Pflanzzeit
zu den ältesten Kriegspreisen

Oswald Rudolph,

Hofentkulturen,
Wöhrdstr. Dresden.

Bernspr. 27849.

Je 1000 Stück Kisten,

Größe:

52 1/2 x 43 x 28 cm h. Höhe Weite,

52 1/2 x 42 x 33 sofort verfünftlich.

Wilhelm Schöpss,

Sobitz,
Ritterstraße.

Kristall

Glas-, Steingut-, Porzellange-

Gebrauchs- u. Ziergegenstände

Königl. Hofl. Anhäusser Johannstr.

Schweizer und Deutschen Apfelwein

in Waggons und

in Fässern von 300 Liter an.

E. Moritz, Weissen.

BADEN-BADEN

ANGENEHMER FRÜHJAHRSAUENTHALT.

Mildes Klima :: Geschützte Lage.

Glänzende Hellerfolge der Thermalbäder bei Kriegsverletzungen, Nervenentzündungen, Rheumatismus und Gicht.

Großes Heilanstalten mit allen Kurmitteln. — Inhalatorium.

Bäder und Kurhaus während des ganzen Jahres geöffnet.

Ermäßigungen im Gebrauch der Bäder u. Kurmittel an Kriegsverwundete u. kranke.

Konzerte — Theater — Vorträge — Prachtvolle Spaziergänge —

Bergbahn auf den Merkur (ausgezeichnet durch intensive Sonnenbestrahlung).

Miläärpersonen und ihre Angehörigen sind kurtaxefrei.

Auskunft und Prospekte durch das städtische Verkehrsamt.

„Zur Traube“
Vornehmes Weinrestaurant
Große Kirchgasse
im 1. Stock
Direkter Aufgang
Nach Schluß der Theater bevorzugter Aufenthalt
Austern — Hummern — Kaviar
Täglich Abend - Zither - Konzert

Graphische Reklame.

Montag den 27. März 1916 abends 8 Uhr
im Gasthof „Drei Raben“, Marienstr. Nr. 20,
auf vielseitigen Wunsch

Dritter Vortrag

von Herrn Hofrat Naumann, Dresden, über
Zeitung - Reklame.

Mit zahlreichen Lichtbildern. Eintritt frei.
Verein Dresdner Handelsvertreter E. V.

Bitzschewig Berges
seit 29.20 am Ratschenbräu Weinstuben
Vorzügliche Feine Angenehmster
Aalche. Weine. Aufenthalt.

Sanatorium Dr. Hesse Bad Kissingen

Wiedereröffnung — Persönliche Leitung.

Ohne Gewähr!

Vom Hauptbahnhof Dresden abgehende

Eisenbahnzüge nach:

Wittenberg: D 7.30, 8.30, 11.15, 12.30
3.0, D 4.10, 8.5, 9.0, 10.30, 11.30
8.0, 10.30 bis Erzmannshof-N.

Wiesbaden, Baden, Mühlberg (12.30 bis Wiesbaden)

Leipzig: a) über Riesa: 12.35, 13.30 (bis Riesa)

1.3, D 4.9, 8.9, 9.47 (Gomm. u. Böhmen)

bis Bautzen: 1.0, 4.6 bis Wiesbaden, Görlitz, Böhmen bis Döbeln.

Wiesbaden: 12.30, 5.35, 7.0, D 8.45

8.55, 9.30, 1.34, 2.3, 5.15, 8.0, 8.33

(9.47 Gomm. u. Böhmen) 10.59

Wergsdorferbahn: 7.30, 8.0, 8.35, D 11.40

1.0, 4.40, 8.15

Berlin über Süderwerke: 8.30, D 8.15

10.45 bis Süderwerke: 2.15, 2.45

(8.4 bis Süderwerke) 7.31

Berlin über Süderwerke: 12.35 (über Riesa)

D 7.30, 8.15, D 7.20

Wobensdorf: 12.30, 8.0, 8.35, D 11.40

1.0, 4.40, 8.15

Görlitz: 8.15, 8.0, 7.1, 8.45, 12.15

1.30, 2.30, 7.31 (über Riesenberg)

1.3, 2.3, 4.0, 8.30, 8.40, 8.45

8.45, D 7.30, 7.44, 8.32, 9.31, 10.38

11.35, 12.35, 13.30, 1.3, 1.38, 2.18, 3.45

Gomm. u. Böhmen: 8.30, 8.35, 9.31, 10.31

11.35, 12.35 (nur Böhmen) 7.44

Werdau: 8.7, 8.10, 9.0, 10.82

(1.1, 2.1, Gomm. u. Böhmen)

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wittenberg: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Werdau: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

Wipptalbahn: 8.30, 8.45, 9.0, 10.30

11.35, 12.35 (Wipptalbahn) 7.44

noch nicht durch Schwelgen und Prosten vergaendet zu werden, aber es wäre sicherlich manchem helljam, wenn er die mit Flammenstrahl schreibende Gottes-hand läbe: „Gewogen, gewogen und zu leicht befunden!“ Wir sollen den aufgehobenen Finger leben, der uns mahnen will, unsere klug Sinne recht zu gebrauchen. Weitest leidet wäre mancher zu töten, der nicht beim Unglück stehen bliebe, sondern noch der Urtat fragte und nur bald die Hand Gottes läbe. Aber vor allem gilt es, die offene Hand des Herrn zu erkennen. Viel Herzenkraft würde erspart, viel Unruhe unterbliebe, wenn man sich darüber immer klar wäre, daß droben der Geber aller guten und vollkommenen Gaben wohnt. Ach, und wenn der Mensch alles hingenommen hat aus den gebenden Gotteshand, möcht er eine Entdeckung, die ihm erst völlig den Himmel erschließt. Die Hand trägt ihnen eine Wunde, die Hand ist durchgebrochen, sie ist im Kampfe verwundet worden, und der Mund spricht es: „Das tat ich für dich!“ Und warum geschieht es? Weil dir das Deine sollte geraubt und entzogen werden. Du solltest niemals in den die zugesprochenen Besitz kommen, das war das Ziel des Feindes. Da hat sich der, der uns allen Himmelsleben vermittelt und aufzumuntern lassen will, aufgemacht, ward er auch für uns ans Kreuz geschlagen; stöhnlich schwang diese Hand die Siegesfahne über dem Ostergrab, und segnend streift sie sich aus über die anbetenden Jünger auf dem Himmelfahrtsberg. Und was wird diese Hand uns noch alles vermittel, welche Seligkeiten wird sie uns noch erschließen! Wer solle nicht im Schlußgraben wie daheim, mitten im Kampfe und mitten in der Arbeit im Blick auf diese starke, bestehende, tröstende, gnadenreiche, durchgebrochene Hand des Herrn sprechen: „So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein fests Ende und ewiglich!“ Reich und stark, glücklich und felsig sollen wir alle werden durch — die Hand des Herrn!

Pf. Erw. Sch.

Meinen Konfirmanden!*)

Der Altar der Christuskirche in Dresden-Strehlen trägt ein großes, weißes Marmorkreuz, an dem die Apostel Johannes und Paulus in Bronze, Werke von August Kudler, stehen.

Vergiß sie nicht, die heilige, erste Stunde,
Da du dem Herrn dein junges Herz geweiht!
Er hat dich lieb, o bleib' mit ihm im Bunde,
Ob dir das Leben Freude bringt, ob Leid.
Er spricht: „Ich bin bei euch an allen Tagen!“
Er wird bei dir auch fein und treu dich tragen!
Bergt die Stätte nicht, die heilige, hohe,
In unserer Kirche feierstille Raum.
Da du gekniet, das Herz, das jugendfröhle,
Erfüllt von manchem gold'nen Lebensstraum,
Umgeben von den Eltern, deinen Freuen,
Die tiefbewegt sich mit dem Rinde freuen!
Das weiße Marmorkreuz weist dich nach oben
Zu ihm, des Herzen liebend für dich brod.
Die Hand in hell'ger Liebesglut erhoben,
Rabnt dich Johannes: „Höf' auch du ihm nach!“
Und Paulus hat das Buch ans Herz gepreßt —
Ob, holt auch du das Wort der Worte fest!
Bergt die Liebe nicht, die dich gelebt
Seit deines Lebens ersten Atemaus.
Die treue Hände über dich gebreitet
Und dich auf frommen Elternherzen traue.
Die mit dir Jubelte in frohen Tagen
Und jedes Kleinefeld mit dir getragen.
Aum siehe bin in Gottes Schub und frischen
Der treue Hellsand gebe dir Belebt!
Ob leicht, ob schwer das Los, das dir beschieden
Sei dir durch das Kind im ersten Lebensstreit.
Und gel'g' durch deinen Wendel, durch dein Wesen:
Zum Führer hab' ich mir den Herrn erleben!

Kurt Warmuth.

*) Aus der religiösen Gedächtnissammlung „Die Herzen in die Höhe!“ von Pfarrer Dr. Warmuth, zweite vermehrte Auflage 1916. Verlag C. Ludwig Unger, Dresden.

Sonntag, am 26. März 1916.

Der arme reiche Mann.

Roman von Carl August Rind.

(8. Fortsetzung)

6. Kapitel.

Mehrere Tage gingen hin. Aber der von Wendelin im abeinen erwartete Brief — das erste Winken mit der weichen Fahne der Kapitulation — blieb aus.

Aber warten wir, sagte er sich. Ich habe Zeit. Doch mit dem Bonismus seiner Gleichgültigkeit belog sich Matthias Wendelin selbst. Denn hinter dem Bonismus, mit dem dieser Mann prahlte, verbargen sich Neige einer kindlich-empfindsamen Natur, die freilich der Strom der mit der Zeit ins Krankhafte gesteigerten egoistischen Triebe in die fernsten Winkel seines Gemüts verdrängt hatte. Jetzt, wo der Strom sich vor dem Wege einer Erfahrung staute, daß der eigene Wille doch nicht allmächtig war, begannen sie an die Oberfläche zu tauchen. Ein leises Weh breitete sich in seiner Seele aus..., und der ehemalig Gewordene, dem die Särungr alter Gewohnheiten der ersten Sitz jenes Webs gewichen, fing an, zu begreifen, daß die so oft von ihm verachteten Frauengefüle doch eine gewisse Macht bedeuteten, nicht nur so leicht zu brechender Kindertrotz waren, wie er immer gemeint.

Er horchte herum, um den Aufenthaltsort der Seinen in Erfahrung zu bringen. Der Gebäude, daß sie dort leiden könnten, peinierte ihn in all seinem Trotz; eben dieser Trotz die Beklebung der Flüchtigen zu überlassen. Doch seine Bemühungen blieben ergebnislos. Eine Spur war nicht zu entdecken. Rosine schien nichts zu wissen — tat weitgehend so. Und gar Julianne hatte vom Geschehenen erst durch ihn selbst Kenntnis erhalten. Sie war auch zu sehr mit Eigentümlichem beschäftigt, um bei dem Ganzen mehr als eine vorübergehende, unähnliche Teilnahme empfinden zu können.

Ob Bernhard, der Doktor, etwas wußte? Man würde ihn einmal fragen, gelegentlich, damit es nicht etwa nach Vorfugnis aussah.

Da brachte Doktor Wendelin diese Gelegenheit selbst. Eines Nachmittags sprach er im Vorübergehen auf den Patiententisch vor.

„Nun, willst Du Dich nach meinem obligaten Herbstschlupfen erkundigen?“ fragte ihn Wendelin nach der Begrüßung.

„Das nebelnde,“ erwiderte ernst der Arzt. „Aber es gibt wohl Dinge, die die augenblicklich etwas mehr zu schaffen machen werden.“

„Bah — die Geschichte da?“ machte Wendelin wegwerfend. „Seum einer toll wird, wird er's immer zuerst im Kopfe. Soll ich meine kostbare Zeit vertun, zwei verdrehte Köpfe wieder durchzurütteln?“

„Die Sache ist Dir gar nicht so gleichgültig, wie Du tuft, lieber Matthias. Das sehe ich Dir an. Du siehst schlecht aus.“

„Gott, man wird eben nervös,“ loge Wendelin, wie, um diese Anwandlung von „Gefühlern“ abzufüllen.

Nervös, ja... das ist ein beliebtes Universalwort für alle menschlichen Leiden. Ich habe in meiner Praxis immer gefunden, Matthias, daß die sogenannte Nervosität in neunzig von hundert Fällen ihren Ursprung in seelischen oder Gewissenskonflikten hat. Dir sieht sie sehr schön. Denn sie zeigt, daß Du ja gar nicht ein so verläßlicher Vater bist, wie Du immer scheinen willst... nein, Du bist ein ganz guter Kerl, Matthias... batte nur ein bisschen hart Herzverkalkung. Geh, Matthias, bring jene Geschichte in Ordnung! Hol' sie wieder, 's ist ja so einsam hier! Feriert Dich nicht in dem leeren Haus?“

„Ich weiß gar nicht, wo sie sind,“ sagte Wendelin, in seinem Sessel zusammengezogen.

„Ah, das ist allerdings böß... Aber die Welt ist ja so klein, wenn man sucht. Also los, las uns suchen, Matthias!“ Es dämpfte die Stimme. „Die Leute reden auch darüber... es heißt, Du hättest sie beiden aus dem Hause gejagt.“

Frau Emma Schunke

das bekannte Haar-Specialgeschäft,
beste und billigste Beutegeselle für
Zopf-, Haarschärfchen-, Netze,
früher Schloßstraße, befindet sich jetzt:

Wilsdruffer Str. 40

Kakao-Abfälle

jeder Art, wie Staub, Grus,
Kerne, gegen sofortige Kasse zu
kaufen gelucht. Nur leicht!
Angebote an Dr. Gregor,
Berlin W. 30, Luitpoldstr. 37.



Kinderwagen
Sportwagen

Paul Schmidt,
Moritzstrasse 7, L

Pianinos

von Heinrich, Bach, Viecht u. w.
in Nuss-, Schwarz u. Eiche, mit
schön. Ton, in laubf. Ausf. u.
lang. Garant. Billigste
Preise. Zahlungserleichterung.
E. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Neue Möbel

Reformbettstellen, Gr. 90/100,
von 22,- M.

Rinder-Reckbettstellen
von 11,50,- M.

Gemeine Bettstellen
mit Reform-Matt. v. 26,- M.

Waschtische, Waschl.,
Nachtisch.

mit u. ohne Marmorplatte.

Echte u. gem. kompl.

Schlafzimmer.

Mod. Musterküchen

von 50,- M.

4 Aufwaschtische.

24 echte u. gem.

Schreibtische

mit und ohne Aufzug (Schreiber)

von 40,- M.

Schreib- u. Klavierstuhl,

Nobletchn- u. Lederstühle

von 3,- M.

Steg., Salon, Servolettische,
2 u. 4-Jugtlische.

Polstergarnituren.

Sofas, Ruhebetten.

Büfets in Nuss. u. Eiche.

Nuss-, Eiche-

geißl. Glas, von 30,- M.

Weiter- u. Sofafriegel.

Vorsaalgarderoben,

eine Eiche, von 15,50,- M.

34 Marschallstr. 34.

Tel. 21225.

Max Jaffé.



meine Schaufenster!
Bitte, besichtigen Sie



Reform-Leibchen

wie Abbild.
verleiht vorsigtig Figur, ohne jeden
Druck auf edle Organe. In weiß
und grau, ist wundbar wie ein
Wäschestück.

3,95, 4,50, 5,50, 6,50 M.

und eleganter.

Denkbar größte Auswahl

neuester Corsets

Spezialitäten für

starke Damen,

5,50, 6,50, 8,50, 10,50, 12,50 M.

und eleganter.

Naß Naß und Anprobe

von 8,50 M. an.

Hüftformer für jede Figur

2,50, 3,50, 5,00, 6,50, 8,50 M.

Brusthalter

für kleine sowie starke Brüste

von 1,50 M. an.

Brusthalter „Hautana“

auf der Haut zu tragen,
siehe Modenzettelungen.

Helene Fugmann,

W.H. Spezial-Gerät-Geschäft am Platz.

Schreiberbergasse 2,

zwischen Seestr. und Kreuzkirche.



Diese hohen Preise

wie jetzt sind wir noch nie im
stande gewesen zu bezahlen für
getr. Kleider, Uniform, Schuhe,
Wäsche, Betten, Möbel, g. Nach-
lässe, Gebrauchsh. u. Jahrgangsst.
Langemann, Große Brüder-
gasse 11, I. Ring. Querg. Tel. 17293.

Komme auch nach auswärts.

Brennholz, Scheit u. Rollen-
holz, welches sich nicht zu Ring-
holz eignet, gelöst und kleinen-
holzen, liefert den Meter für
12 M. bis in den Keller
für Dresden und Vororte
Wachsmuth, Moritzburg.
Gernauf 18.

Frauen

Spülapparate, Brauentee,
Vorfall- u. Monatsband,
alle bugien. Artikel.

Frau Freisleben

am Postplatz,
gute Wallstraße 4.
Man achte auf Firma!

Max Jaffé.

"Wenn sie solchen Unruhen reden! — Woher wußtest Du übrigens...?"
"Eben von den Leuten. Aber ich bekam vorgekehrt auch ein sehr liebes
Briefchen von Vera."

"Von hier, dem Stempel nach. Wer das wird sie wohl nur so gemacht
haben; denn gemeldet sind sie hier nirgends, wie ich festgestellt habe. — Also,
mein lieber Matthias, was werden wir tun?"

"Schön. So gefällt Du mir. Und Du wirst schon finden. Denn Du
hast Geld, und mit dem kann man alles... Noch eins, lieber Matthias, —
wenn wir sie gefunden haben, dann überlässe mir, mit ihnen zu sprechen. Ich
werde's schon machen." —

Das stillle Heim der Geslohenen war nicht einmal weit. In der nächsten
Stadt, dort wohnten Mutter und Tochter im Oberstock eines kleinen Garten-
hauses, und unter ihnen, unter demselben Dach, Frau von Raven mit ihrem
verwundeten Sohne, die nach dem Auszug aus Ravenshof, völlig mittellos, nur
im Besitz eines kleinen Wagens voll Möbel und Hausrat, dochstanden und
auf Veras inständiges bitten in ihren Vorstall gewilligt hatten, das Haus
mit ihnen zu teilen. Frau von Raven's Mobilier reichte für alle aus.

Auch an den nötigsten Mitteln schloß es vorläufig nicht. Aber, wie sie
sich Vera verschaufte, das hatte sie noch eine schwere Stunde gefordert. Ihr Stola
verbietet ihr, die Geschenke des Vaters mitzunehmen. Aber dann hatte sie sich
im Gedanken an Frau von Raven's Not den Entschluß abgerungen, sie durch
Rosine einem Pfandleiher anbieten zu lassen. Vergebens hatte Rosine an
mehreren Stellen ihr Glück ver sucht — denn die Verleiher waren nicht edl. Der
schlaue Wendelin war da selbig einmal der Dumme gewesen, als er einer vor-
nehmnen Ausländerin die Stütze belieh. Darum hatte man sie getrost verlassen
lassen, und darum hatte er sie nicht zu Gelde gemacht... Und zum Schlussh
hatte dann die gute Rosine anderthalb tausend Mark, die Hälfte ihrer Erpar-
tisse, von der Sparfassh gelehnt und Vera als den angeblichen Erlös aus den
Pfandstückchen ausgeschändigt....

Für die Zukunft sorgte Frau Wendelin mit dem Hinterhänchen vor,
während Vera für die kleine, vom Schicksal bearbeitete Familie den Haushalt,
sowie die Pleige der Frau von Raven besorgte.

Ja, die alte Dame hatte den Abschied von dem Haus, wo sie alt ge-
worden, in der Tat "ausgezeichnet überlebt". Denn sie lebte noch. Viel mehr
aber als ein nur noch lärmiger und läderndes, durch treue Fürsorge unzählbar
erträgliches Leben war nicht überlebbar; sein besseres Teil hatte das Los-
erissenwerden von der geliebten Stätte funfzigjähriger Gewohnheit zunächst
nicht; wie eine gewaltsame entwurzelte Pflanze ihre alte Wurzelkraft in
Weitheit des zarten Wurzelwerks im Boden zurücklässt und trotz der Schönsten
Pflege dahinwirkt. Erst die Krebsin den Schlag der alten Uhr des Türmchens
von Ravenshof nicht mehr hörte, schafft sie nicht mehr. Seit ihre milden Augen
draußen vorm Fenster den Park nicht mehr sahen, auf dessen Rasen ihre Kinder
gespielt, unter dessen alten Bäumen sie des Abends mit ihrem Gatten gesessen,
starren sie leer und erschöpft. Was sie zurückließ, war allein noch der Wille,
das Glück sie zu erhalten, das hier zwischen ihrem Ande und dem Ande
der ihr durch das Unglück bescherten Freundin gleich der Blume in einem armen
Kreise erblühte, Freude und Lust verbreitete. Und noch etwas anderes war
es: eine Hoffnung auf einen noch hellen Tag. — — —

Man hatte davon gesprochen, wie Clemens von Raven nach dem Krieg
einen anderen Beruf ergreifen, arbeiten und eines Tages Ravenshof wieder in
seinen Besitz bringen würde. An diesen Plan klammerte sich seine Mutter mit
zäger Seele. Seine Ausführung wollte sie noch mit erleben können. Denn
erst Matthias' Tod wurde Vera infolge ihrer völligen Loslösung
von ihrem Vater zu Mitteln verhelfen, die einen Rücklauf ohne Clemens von
Ravenshofs Anteil ermöglichen konnten. Und es war gut, daß die Baronin
Matthias' Wendelin's Vision nicht kannte...

Nein, auch nicht einmal sein Tod würde den Besitz wieder anderen Händen
auslöschen. Das stand bei ihm fest. Sollte nicht auf diesem Stück altadligem
Boden der Stammbaum dieser Wendelin von Ravenshof geplant werden?!

— Das "Noch" war jetzt gefürchtet daraus. Noch hatte sie sich befehligt
gezogen, ja, vorher auf seine Art Nach genommen; er hatte seine Verlobungs-
karte geschickt.

Juliane, die einzige „Lebendende“ der Familie, mied den Vater förmlich
seit dem Tag jener Auszeichnung, als fürchte sie eine Rückkehr zu jenem
sozialen Thema, das sie nun zu ihren Gunsten beigelegt glaubte. Sie wußte

nicht, daß er wegen der Modellzeichnung Wesselhoffs an die Westdeutschen Ge-
schwister geschriften hatte. Zu den Absichten erschien sie nur seltsam. Da-
sie war bis heute auch den wiederholten Aufrüttungen ihres Vaters zu einem
Besuch Ravenshofs unter allerlei Vorwänden ausgewichen. Als jetzt aber der
innere Ausbau des Hauses der Vertilgung entgegenging, bestand er darauf,
daß sie sich einmal ansehen müsse, was ihr Vater für einen Geschmack besaß.

Während er an diesem Morgen in ihrem Zimmer wartete, bis sie sich an-
gekleidet hatte, und sich die Zeit mit Schnipsen darüber vertrieb, daß doch die
Frauen nie rechtzeitig fertig seien, drachte Rosine eine Karte. Nur ein adliger
Name stand darauf.

"Ein andermal, sehr nicht," entschied Wendelin.
"Der Herr spricht aber von einer dringenden persönlichen Angelegenheit,"
wandte Rosine ein.

"Aha! Also wohl ein Parlamentarist! Ich komme."

Im Empfangszimmer stand er einen großen, vornehmen, älteren Herrn
mit dem Kopf des höheren Offiziers a. D. Seine sehr selbstbewußte Haltung
aber ließ zu Wendelins Enttäuschung diesmal keinen Bisskeller vermuten.

"Ich komme auf Ihren Brief an die Westdeutschen Geschwister, Herr
Wendelin," begann er, nachdem er Platz genommen. "Hier meine Vollmacht."

Wendelin prägte sie mit zusammengekniffenem Auge. "Schön. Und was
bringen Sie?"

"Zunächst lädt Ihnen mein Haus seinen Dank für Ihre Anerbieten aus-
sprechen. Inbaldem muß ich Ihnen mitteilen, daß hier ein Urteil Ihrerseits
vorliegt, nämlich was das Eigentumsrecht an jenem Dokument angeht."

"Das ist wohl ausgeschlossen," erwiderte Wendelin kalt.

(Fortsetzung am Dienstag.)

Die Hand des Herrn!

Sonnabendsgedanken.

Viele Erfindungen sind während des Kriegszeit gemacht worden, die
uns zu größtem Nutzen gereichen, weil wir, vom Auslande heimade abgeschlossen,
auf uns ganz allein angewiesen sind, und nach dem Kriege werden sie weiter
nutzbar gemacht werden und hier und da ganz neue Gebiete erschließen. Aber
auch Neuentdeckungen sind gemacht worden. Wie oft hat man seitdem gehört:
"Was wir doch an unserem Geländebuch für einen Erfolg haben!" Vieles Lieder
find in Freundschaften entstanden, können darum auch in Kriegssachen erst richtig
verstanden werden. Und wie aufdringt aus der Tiefe ein so trostlos-fester Glanz,
eine so hingebende Liebe, eine so überaus fröhliche Zuversicht! Wer sich nur die
Zeit nimmt, sich in diesen Niederlagen zu vertiefen, dem wird er zu einem Bauber-
garten, in dem er alles Frei und allen Schmerz vergibt, aus dem er wie ver-
jüngt, neu gestärkt, mutig und lebensfrisch wieder hineintritt in den ihm um-
gebenden Kampf und Streit. Aber mehr noch haben wir etwas anderes entdeckt
in dieser schweren Zeit: Was und unsere Bibel sehr will! Und in ihr wieder
hat man so viel Neuland entdeckt, daß es nicht auszuflügen ist. Sobald sie
einem erst wichtig und wertvoll geworden ist, sieht die Liebe ein und sucht nun
mit viel schärferen Augen als vorher Schönheiten über Schönheiten. Da fiel
einem z. B. beim Lesen plötzlich auf, daß im Buche Esa fünfmal der sonst nicht
häufige gebräuchliche Ausdruck "Die Hand des Herrn" vorkommt. Es kam nicht
los von diesen Worten, und immer wieder stießen sie ihm ein, er dachte weiter
darüber nach, und ganze Gedankenketten erwuchsen ihm aus diesen wenigen und
doch so vielseitigen Worten. Lassen auch wir sie uns darum heute einmal durch
den Sinn gehen, vielleicht können sie auch uns etwas sagen.

Das ist gewiß, daß Israel zu Esa's Zeit in derselben großen Gefahr stand,
in der wir heut' noch stehen: einmal, nur auf Gottes Werke zu blicken und dabei
seine Hand zu übersehen, zum andern, ausköpflich das eigene Wirken ins
Auge zu fassen und dabei doch den zu vergessen, an dessen Segen noch immer
alles gelenkt ist. Ist es nicht so? Das Sichtbare nimmt unsere Sinne und
Herzen gefangen, und das Unsichtbare spielt eine mehr nebenläufige Rolle,
wenn es nicht überhaupt vollkommen unbedacht bleibt, und anderseits meinen
wir immer wieder, wir allein täten alles, trotz der vielen Erfahrungen, die wir
doch gemacht haben, daß wir von Gott erst ausgerüstet und geleitet werden.
Wieviel Freude nehmen wir uns durch diese Kurzfristigkeit! Wieviel reicher
würde das Leben, die Natur, das Weltall für uns, wenn wir die unsichtbare
Hand Gottes hinter allem führen. Wieviel Kraft wird zwecklos ver-
wendet, weil so mancher einen zu engen Horizont hat. Sie braucht deshalb

Oberbrunnen

bei Rötarrhen der Atmungs- und Verdauungsorgane,
Emphysem, Asthma, Influenza.

Bad Salzbrunn

Kronenquelle

bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht
und Zustandskrankheit.

Oberhemden

nach Maß, gar-tadelos
Sitz, weiß oder farbig, in
neueren Mustern, fert. bei
billigster Berechnung
Wäsche-Geschäft Rebsch.,
Türrplan 3, Erdgesch.,
Kein Laden, Fernr. 12771.

Knobloch's beliebte und bewährte

Eine Wohltat

für
starke und
korplente
Damen

ist mein pa-
tentamtlich
geschütztes
Korsett

Heliantha

Neuheit:

Muster u. W. Z. ges. gesch.

Besterprobter Brust-Halter u. Büstenformer

halter u. Büstenformer

unent-
behrlisch
f. d. herr-
schende
Kleider-
mode;
bildet ohne

jegl. Einlage mit Eleganz schöne,
volle Brüste. Größe u. Form der

Brüste durch Bänder, ohne rost.

Schnallen, beliebig zu regulieren.

Leicht waschbar. Ausser seinen

stützenden u. verschraubten: Rücken-
teilen, knöpfbar. Vorderschluss u.

Zugbande besitzt Büstenformer

"Heliantha" b. unteren u. oberen

Saum in den Stoff eingearbeitet,

ziehbare Bänder, mit deren Hilfe

die natürliche Herform erzielt

wird u. die beliebige Weite auch

am Vorderschluss reguliert wird.

so, daß kein lästiger Druck

oder Atmungsbeschwerde mehr

stattfindet. Mit od. ohne Korsett

zu tragen. In weiß Batist

Mk. 5,50, in pr. 6,50, auch

Büstenformer zu Mk. 3,50.

Per Nachnahme. Nur echt mit

der Schutzmarke "Heliantha"

von der Erfinderin.

Von Mk. 16,50 an aufwärts.

Spezialitäten:

Moderne Korsetts

in allen Preislagen
von Mk. 2,50
an.

Hüften- former

Brust-
halter

von Mk. 1,50 an.

Reform-Leibchen

zu Mk. 3,50, 5,50 und
6,50

und die bewährte

Leibbinde, Heliantha

(für Hängeleib).

Herz-Leibchen

(Heliantha, ges. gesch.)

ist vom hygi-
enisch. Stand-
punkt der vor-
züglichste Er-
satz für Kor-
setts. Herz-
Leibchen

verleiht jeder
Dame elegante
und modege-
rechte Figur,
hebt u. formt
die Brust, ohne
jedwed. Druck
auf Herz, Ma-
gen u. Lunge
auszuüben.

Herz-Leibchen ist das
längst gewünschte f. empfind-
liche Damen und für jede Dame
das natürlichste Hauss-Korsett.

Herz-Leibchen ist leicht
waschbar und bequem zu regu-
lieren, daher für jede Figur
passend; nur Taillemaß, auf
blossen Körper gemessen, er-
forderlich. Zu Mk. 8,80 und
13,20 in weiß oder grau Batist,
in grauem Satin-Dress Mk. 9,90.

Mit 2 Paar Strumpfhaltern
von Mk. 1,50 an mehr.

Bandwurm

mit Kappe und Füllung aus dem
Medizinial-Rath

Würfelmeistein

herkömm. Bandwurmmittel
Dr. 8,80 u. Dr. 16,80. Würfel u. Wür-

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8

„Achat“-Geschirre.

Gebr. Göhler,

Gruner Str. 16.

5 Worte und 5 Pfennig

soltet es, sich über die Gründung
lebhaft, Existenz oder lohnender
Nebenbeschäftigung zu infor-
mieren. Verlangen Sie Gratis-
Brospfe per Postkarte von

F. Sachse,

Berlin, Teltower Straße 39.

Hecker's Sohn, Dresden

Körnerstrasse,

Umzugartikel:

Gardinenstäbe,
Bouleauxbeschläge,
Zargardinen, — Leisten,
Öffentl., — Bosen, — Bürsten

Zweiggeschäfte:

Trachau: Leipziger Str. 159.

Striesen: Vogelerstrasse 51.

1 Bißett, ebd. iof. f. 130.- zu
vert. Hauptstr. 18, 1.

Von Prima Heinden- Tuchen

habe ich noch großes
Lager

H. Rösler

14 Rosenstraße 14

Eigene Weberei in Ebersbach

Bettwässen!

Befreiung garantiert. iof. Alter und
Gefüll angeb. Auskunft umsonst

Kinder-Hüte

Preiswerte Frühjahrs-Neuheiten!

Ausgestellt
Schaufenster
Wallstraße



Lisel
Borden-Rundhut
mit Schriftband, alle Farben
M. 3.75



Käthchen
Borden-Clocke
Blumen- und Bandgarnitur
M. 5.00



Eva
Borden-Kappe
mit absteckender Garnitur
M. 4.75



Else
Borden-Hut
frott garniert, alle Farben
M. 7.25



Marga
Flotte Kappe
mit schwarz-weiß kar. Kopf
M. 7.25



Flotter Backfischhut
aus Seidearips und Borte
M. 11.50



Kleidsamer Mädchenhut
mit Blumenranke u. Seideng.
M. 10.75



Fischer Backfischhut
Taigalatsatz m. hörbüch. Bandg.
M. 10.50



Lore
Borden-Clocke
mit Kirschen-Garnitur
M. 6.75

Königl. u. Fürstl.
Hoflieferant,
Erzherzoglicher
Kammerlieferant

Herm. Mühlberg

Wallstraße 22
Webergasse 22
Scheffelstraße 22
Fernspr. 25577

Mr. 85



Neu eingetroffen
2 Transporte
frische
Oldenburger
und
Ostfriesische

Arbeits- u. Wagenpferde,
2½, 3, 4, 5. und 6jährig, sowie

Rheinisch-Belgische Fohlen,

2- und 3jährig, ab heute zum Verkauf.

Oscar Gäßler & Co.,
Tel. 14492. Turnerweg 2/3.

Pferde-Verkauf.

Gab eine große Auswahl der besten Wagenpferde, sowie leichte und starke Arbeitspferde, und stelle lebige unter voller Garantie zum Verkauf.

Drestr. 25. Tel. 16658.

Bruno Augustin.

Pferde-Verkauf!
Stelle von Sonntag ab 10 Uhr erträgliche schwere u. mittelschwere 2jährige Pferde bei mir zum Verkauf.

Max Zeun, Lössnitzstr. 3. Tel. 19239.

Wer lahme Pferde hat, selbst erfolglos kurirte, wende sich an Albert Franz, Seiffenendorf (Sachsen).
Auf Wunsch kommen überall hin.
A. Franz's Kräuter-Salmiak
Ist eine hervorragende, langjährig bewährte Einreibung für Pferde, Kühe usw. gegen Lahmen und Schäden der verschiedenen Art, wie Schmerz- und Nierenleiden, Schleim, Nervenschlag, Drüse, rheum, Verschlag, frischer Spott, Gall, Schale, Knochenwurm, Plephaks, Stollbeine, Überbeine, Verrenkungen, offene Wunden usw., auch bewährtes Mittel für Menschen bei Rheuma, Gicht und allen Gliederschmerzen. & Piascho Mk. 3.75.

Depot: Salomonis-Apotheke, Dresden-A. Neumarkt 8

Reitpferd, Pferde-Verkauf.
edle 9. Schimmelstute, ca. 168 cm, elegantes, kommes, gefund. Tier. Gute Stellung, reine, lebhafte Beine, elastische, reine, flotte Gänge, leicht zu reiten, ausdauernd, fester Preis 3000 M. verkauft Kotte, Zellerin, Post und Bahn Dresden, 9.-R.

Einfähriges, leichtes, belgisches Fuchsfohlen sucht Rittergut Oehlisch bei Görlitz I. Sa.

Arbeitspferd zu verkaufen, nur an Landwirte. Ullnitzstraße 61, Huth. pt. r. Schumann.

Starke Oldenburger Stute,
ganz sicher im Geschirr, zu verf.
H. Urban, Lindenaustr. 30.

3 Pferde verkauft
Wilmann, Wollfeiste 27.

4 jähr., starker, br.
Wallach,
etwas pfälzerähnlich, 174 hoch, zu verf. A. Wukasch, Niederoderwitz 241 bei Bittau.

2 Polaken,
2- u. 3j. bill. zu verf.
Emil Schmidt, Niederebene.

Suche für leichtes Fuhrwerk 2. Pferd oder Zugtier mit Geschirr zu kaufen. Förster, Tiefenbachstraße 26, II.

Brauner Wallach,
9jähr., zugfest, fromm u. fehlfrei, für Stadt und Land pass., zu verkaufen
Ladk., Leipziger Straße 8.

Prächt. Rappe, 1.75 h., 6j. (ohne Abz.), lang Schwanz, pass. für Leichtenfuhrw. ob. Rittg., zu verf. König-Georg-Ullee 3, Leuschner, Strahenb. 7 u. 18.

Pony,
145 groß, hinterkomm., stadt- u. auto-fischer, zu verkauf. Gehler, Friedensstr. 25, I. Tel. 13565.

Statt, schwabdr. Däne, Stute, 178 gr., langschw., pass. f. Rittg., u. ein leicht. Rappe, 165 gr., steh. 2. Bert. Heinrichstr. 9, Barthel.

Mehrere Pferde,
dar. 2 Karde, Däne und Pferd, haben abzugeben

Scheffler, Sieg & Co. Nthf., Dresden-N.

Fompl. Offiz. Heitzeus, ganz neu, mit Neubüch. Gebol., bill. zu verf. Pirna, Schmiedekreis, E. Hegewald, Sattlermstr.

Dobermann,
lehr. nachsam, in gute Hand zu geben. Staubachstr. 17, I.

Weisse Mäuse,
Meerichtweinchen kaufen jeden Posten

Max Winkler, Gr. Zwingerstr. 4

Starke Bienenvölker
hat abzugeben

P. Thiel, Vorlaß d. Rabenau.

Sartorius-Brutofen
„Germania“, mit häuslicher Glüde,

nur einmal benutzt, für 20 M.

zu verkaufen, Preiswert 170 M.

Blatowitz, Hochstrasse 19.

Parkwagen
und eleg. Cabrioletgeschr., fürண. pass., zu verf. Leipzigser Straße 173, R. Weiße.

50 Wagen,
als: Landauer, Landaulets, Coupés, Halbverdecks, mit festem und abnehmbarem Dach, Jagd, Rutschler, Park, Bonnswagen, 4räder, Dogcart, Cavalier und Wiener Wagen, sowie

Kutschgeschirre,
Mäntel u. Lioréen, neu u. hergestellt gebr., empfiehlt billig.

Rich. Tetzmann, Greiberger Str. 14. Tel. 29208.

Ein Coupé und 2 Brettwagen,
Preis 50 bis 300 M. verkauflich.

Der für Gem. u. Handel günstigste Kutschhof ist sofort, später billig zu vermieten od. zu verkaufen. Das. Tel. u. Wasserleitung vorhanden. Ruh. b. Bei. Quittell, Weißböhla, Ritschplatz 21, I.

Wohltmann 34
Saatkartoffeln,

in Beutner Markt 7.40 ab verladestation, gibt ab in Wagenladungen

Max Oehmigen,
Stauchitz 1. Sa. Tel. 36.

Pony,
145 groß, hinterkomm., stadt- u. auto-fischer, zu verkauf. Gehler, Friedensstr. 25, I. Tel. 13565.

Statt, schwabdr. Däne, Stute, 178 gr., langschw., pass. f. Rittg., u. ein leicht. Rappe, 165 gr., steh. 2. Bert. Heinrichstr. 9, Barthel.

Mehrere Pferde,
dar. 2 Karde, Däne und Pferd, haben abzugeben

Scheffler, Sieg & Co. Nthf., Dresden-N.

Fompl. Offiz. Heitzeus, ganz neu, mit Neubüch. Gebol., bill. zu verf. Pirna, Schmiedekreis, E. Hegewald, Sattlermstr.

Dobermann,
lehr. nachsam, in gute Hand zu geben. Staubachstr. 17, I.

Weisse Mäuse,
Meerichtweinchen kaufen jeden Posten

Max Winkler, Gr. Zwingerstr. 4

Starke Bienenvölker
hat abzugeben

P. Thiel, Vorlaß d. Rabenau.

Sartorius-Brutofen
„Germania“, mit häuslicher Glüde,

nur einmal benutzt, für 20 M.

zu verkaufen, Preiswert 170 M.

Blatowitz, Hochstrasse 19.

Kohlrüben

gutes Futter für Schweine und Milchvieh, liefert billig

Max Oehmigen,

Stauchitz.

Telefon 36.

Groß-Ersatz.
liefer. wagonweise
O. Wennrich, Dresden,
Marshallstraße 25.

Holzwolle
und
Heidelkraut

liefer. in 100-200-Str. Ladungen
frisch alter Stationen
Adolf Löbl, Dresden.
Fernsprecher 22140.

Waldstreu,
lehr. vorzüglich zum Einstreuen f. Pferde u. Kindvich, sind mehrere 100 Waggons billig abzugeben, sofort lieferbar. Muster gegen 30 M. in Maren. Guttermittel E. Adam, Dresden 23.

Heu,
größere Mengen, zu laufen gebracht. Off. an C. G. Wittig, Dresden, Schlachtwiehhof.

Waldstreu,
lehr. vorzüglich zum Einstreuen f. Pferde u. Kindvich, sind mehrere 100 Waggons billig abzugeben, sofort lieferbar. Muster gegen 30 M. in Maren. Guttermittel E. Adam, Dresden 23.

Concordia
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gesamtmögenswerte Ende 1915: 197 Millionen Mark.

Gegründet im Jahre 1853.

Kriegsversicherung

mit je nach Lage des Falles aufschiebbarer Zahlung der Kriegszusatzprämie. Bis zur Einberufung zuschlagsfrei. Sofortige Auszahlung der

vollen versicherten Summe auch im Kriegssterbefall ohne Nachschusszahlung oder Umlage seitens der Versicherten. — Auskunft durch:

Generalagentur Dresden,

Ostra-Allee 24, 1. Tel. Nr. 27533.

Hutblumen Apfelblüten Dfd. A 0,10, 0,40, 0,75.
Anemonen Dfd. A 1,-, 2,-. Ahorn Dfd. A 0,40, 0,75, 1,-.
Alpenveilchen Dfd. A 1,-, 1,50. Alsfazie Dfd. A 1,-, 2,-.
Aurikel Gr. A 1,20, 1,50, 1,-. Butterblumen Dfd. A 0,10, 0,25, 0,75.
Chrysanthemen Dfd. A 2,-, 4,- bis 24,-. Edelweiss Dfd. A 0,25, 0,35, 0,50, 1,-. Erfa Dfd. A 0,85, 1,20, 2,-. Nieder Dfd. A 0,90, 1,50, 2,-. Gänseblümchen Gr. A 0,75, 1,20, 1,-. Geranien Dfd. A 0,25, 0,50, 1,-. Hortensienballen Dfd. A 3,-, 6,-. Quasimontblüten Gr. A 1,20, 1,80. Rose Dfd. A 0,25, 0,35, 0,75. Hornblumen Dfd. A 0,10, 0,20, 0,40. Margeritten Dfd. A 0,10, 0,20, 0,25, 0,40. Mohr Dfd. A 0,10, 0,25, 1,-. Orchideen Dfd. A 6,-, 12,-, 24,-. Stiefmütterchen Dfd. A 0,50, 1,-, 2,-. Vergissmeinnicht Gr. A 1,20, 1,40, 2,40. Weihenlilie Gr. A 0,35, 0,60, 0,90. Wiesen Gr. A 3,-. Weißfied Dfd. A 0,20, 0,40, 0,75, 1,20. Bromelien Dfd. A 0,20, 0,30, 0,50, 1,-. Zitronen Dfd. A 0,75, 1,50. Eichenbeeren Gr. A 0,40. Erdbeeren Dfd. A 0,10, 0,20, 0,30. Haselnuss Dfd. A 0,25. Himbeeren Dfd. A 0,25. Johannisbeeren Gr. A 0,85. Kirschen Dfd. A 0,10, 0,15, 0,25. Kakteen Dfd. A 0,75, 1,-. Kirschbeeren Gr. A 0,80. Pfauenblumen Dfd. A 0,10, 0,20, 0,40. Schlehen Dfd. A 0,40. Schneebären Gr. A 0,80. Weinbeeren Gr. A 1,-. Weintrauben A 0,20, 0,30, 0,60. Weinbeeren schwarz Gr. A 1,20. Weintrauben von Seide, lila, weiß oder weiß. A 0,50. Einzelblätter zu allen Arten Blumen Gr. A 0,60 bis 1,20. A. Rosenlaub in grün und weiß Dfd. A 0,20, 0,40, 0,80. Schwarz Sammetlaub Dfd. A 1,-.

Dresden, Manufaktur künstl. Blumen Norm. Bosse, Scheffelstr. 10, 12, 28.

Radeberger Hutfabrik

Dresden-A.

MORITZSTR. 3



Niederlagen

in
Braunschweig
Chemnitz
Elberfeld
Hannover
Kassel
Zwickau

Trauerschleier. Trauerhüte in grosser Auswahl. Armflore, Krepp.

Riesenlager dominierender Modeformen modernster Geflechte und Farben bekannt preiswert.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Putzmacherinnen und Händler.

Sämtliche Putzzutaten, Linonformen. Dresden-A., Moritzstrasse 3.

Blumen, Federn, Linonformen.

Vorwahlstellen

in
Altona
Erfurt
Hamburg
Köln
Leipzig
Plauen

Gehirme in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Belege

Gegründet 1841.
Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 46
Amalienstraße 7 — Seestraße 3.

Gebr. Eichhorn, Trompeterstr. 17 (nächst Prager Str.)
Haupt-Niederlage der Brennabor-Werke Gebr. Reichstein.
Größte und berühmteste Kinderwagen- und Fahrzeugfabrik
Deutschlands.

Riesen-Auswahl:

Kinderwagen, Klappstortwagen, Kinderkörbe m. Gestell,
Kinderbettstellen, Stubenwagen, Puppenwagen,
Kinderstühle, Kindertische, Selbstfahrer, Leiterwagen,
Kinderpulte, Klappstühle und -Stühle.
Reparaturen billigt.

KÖNIGLICHER HOLLÄNDISCHER LLOYD

NACH SÜD AMERIKA

Nächste Abfahrten
von AMSTERDAM nach SÜD-AMERIKA
(La Coruña, Vigo, Lissabon, Pernambuco,
Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo,
und Buenos Aires).

Schnelldampfer:
GELRIA, 12. April u. weiter alle 14 Tage.
Frachtdampfer-Expeditionen nach Bedarf.

Auskunft durch den Königlichen Holländischen
Lloyd, Amsterdam oder in
DRESDEN: Reisebüro A. L. Mende,
Sidonienstrasse 9.